

Wiener Stadtbibliothek

42519 A

Militär-Kapellmeister
Oesterreich-Ungarns.

Illustriertes
biographisches
Lexikon

(Schematismus.)



Herausgegeben

von

Josef Damański

Militärkapellmeister und Musikschriftsteller
Ritter pp. etc.



WIEN - PRAG - BUDAPEST

Verlag von Paltur & Co., Leipzig

Wiener Stadt-Bibliothek.

42519 A

Die
Militär - Kapellmeister
Oesterreich - Ungarns.

Illustriertes biographisches Lexikon (Schematismus).



Herausgegeben

von

Josef Damański,

Militär-Kapellmeister a. D. und Musikschriftsteller, Ritter pp. etc.

== Mit 106 Abbildungen (84 Porträts und 22 Gruppenbilder). ==



Nachdruck verboten.



Wien. — Prag. — Budapest.
Verlag von Paltur & C^o, Leipzig.
1904.

H 42 519

J. N. 64165

„Nur derjenige scheint mir ein **wirklicher Musiker** zu sein, der nicht nur eine gewisse praktische Kenntnis und Übung dieser Kunst besitzt, der nicht nur schaffender Künstler ist, sondern dieselbe auch in ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer ästhetischen Analyse erfaßt und studiert hat.“



Vorwort.

Die Arbeit, die ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe, hatte ich zunächst im Interesse der Lage der Österr. Militär-Kapellmeister in Angriff genommen. Es ist ein auth. Handbuch für den Kapellmeister wie für den Musiker, für die Musikinstrum.-Fabrikanten wie für Konservatorien der Musik, für Musikzeitungen, für die Herren Offiziere, Regimentsverwaltungen, Konzertbureaux, aber auch für Jedermann, welcher sich eingehend für die Verhältnisse der österr.-ungar. Militärmusik und ihrer Leiter interessiert, mit diesem Lande bereits in Verbindung steht oder zu kommen wünscht. — Das Werkchen beruht auf einer langen und mühevollen Arbeit, und — wenn sich auch hier und da in ihm einzelne Mängel zeigen werden — so darf ich doch hoffen, daß es als ein erheblicher Fortschritt begrüßt werden wird.

☞ Berichtigungen und Ergänzungen werde ich jederzeit auf das dankbarste entgegennehmen, um sie für eine neue Auflage berücksichtigen zu können. ☞

Möge das Werkchen überall freundliche Aufnahme finden.

Leipzig-Oetzsch,
im November 1904.

Josef Damański.

Inhalts-Verzeichnis sowie alphabet. Namens-Übersicht siehe am Schluß der II. Abteilung.



Josef Damański.

== Aus dem Werke: „Das literarische Leipzig“ (Verlag von Walter Fiedler in Leipzig). ==



Der Verfasser des vorliegenden Werkchens ist am 22. November 1858 in Lemberg geboren, amtierte längere Zeit als Militär-Kapellmeister, kam dann nach Leipzig und lebt, nachdem er vorübergehend Redakteur an der „Reform“ gewesen, als Komponist und Musikschriftsteller daselbst. Damański ist Ritter des fürstlich bulgarischen Zivil-Verdienstordens, Offizier des fürstlich montenegr. Danilo-Ordens und besitzt viele andere ehrende Anerkennungen und Auszeichnungen, u. A. auch vom Papst Leo XIII.

Neben ungefähr 300 Musikkompositionen, (welche unter seinem Pseudon. „Diamand“ erschienen sind), — darunter viele populäre Lieder und Märsche wie: „Nach Kamerun“, „Königswalzer“, „Sträußchen an Franz Abt“, „Carnot-Marsch“ usw. — hat Damański eine Reihe von Artikeln und Korrespondenzen in in- und ausländischen Musikfachzeitungen und in der Tagespresse veröffentlicht.



I. Abteilung.

Von der österreichischen Militärmusik.

Seit dem 30jährigen Kriege, da die Sitte allgemein wurde, mit klingendem Spiele in die Schlacht zu ziehen, und da Pappenheims Reiter unter den Klängen ihres Marsches gegen den Feind sprengten, hat sich die österreichische Militärmusik zu einer ganz eigenartigen Spezialität entwickelt, die sich immer deutlicher von ihren Schwestern, von der französischen und preußischen Feldmusik, unterscheidet. Deutsches, slavisches, ungarisches Tonempfinden floß da in einen gemeinsamen Strom zusammen und erzeugte jene individuelle Rhythmik und Melodik, die wir auf den ersten Horsch sogleich als „österreichisch“ empfinden. So hat der zentralistische Grundzug unseres Heerwesens auf dem Boden Wiens eine völlige Verschmelzung der nationalen Musikelemente herbeigeführt und eine einheitliche Armeetonsprache geschaffen, die bisher noch von keiner Seite bestritten und stets als ein besonderer Vorzug betrachtet worden ist, eben weil alle Völker der Monarchie ihr individuelles Fühlen darin ausgesprochen finden.

Im Urboden des Volkstums wurzelnd, scheint die österreichische Militärmusik zunächst eine aus eigener Kraft wild wuchernde Pflanze gewesen zu sein. Die Entwicklung, welche der preußische Armeemarsch unter der fördernden Obhut Friedrichs des Großen erfuhr, dürfte dann auch anregend auf die kunstmäßige Pflege der Musik bei den österreichischen Regimentern gewirkt haben. Der Berliner Nicolai, der 1781 Wien besuchte, lobt die dortige, „so merkwürdige“ Militärmusik, welche allabendlich vor der Hauptwache am Hof gemacht wird und tadelt den Engländer Burney, weil er in seiner Reisebeschreibung vom Jahre 1732 kein Wort davon erwähnt habe. Eine Wiener „Banda“ bestand dazumal aus 2 Schalmeien, 2 Klarinetten, 2 Waldhörnern, 2 Fagotten, 1 Trompete und 1 großen Trommel. Im ersten Satze von Haydns „Militärsymphonie“ (1791) hat unsere Feldmusik die erste künstlerische Verherrlichung gefunden.

Zu Anfang der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts begannen die Militär-Kapellen größerer Garnisonen sich auch mit Streichinstrumenten zu versehen. Die Märsche, welche Beethoven und Schubert sowie die beiden Johann Strauß, Vater und Sohn, für Militärmusik komponierten, sind ursprünglich alle für einen Streicherchor mitgedacht, wie auch der berühmteste unter ihnen: der Radetzkmarsch. Hier vernehmen wir den österreichischen Marsch in seinem reinsten Typus. Während die preußischen Märsche die patriotische Begeisterung, das straffe Pflichtgefühl, die Kraft des gleichmäßigen Drills betonen, rollt in den Melodien der Österreicher das leichte, lüftige, südliche Blut. Etwas Frohbeschwingtes, Tanzartiges, Geschmeidiges, Keckes ist ihren Melodien, besonders in der „hebenden“ Wiener Spielweise eigen, wofür wir einen besonderen technisch kennzeichnenden Ausdruck haben: „fesch“. Feschsein ist das Ideal des österreichischen Soldaten, so wie die „Strammheit“ das erstrebte Ideal des Preußen. Beide Ausdrücke benennen zwei Nüancen des nämlichen Begriffes.

Gleichwohl ist es unserer Militärmusik nicht leicht geworden, sich den Weltruf zu erringen, den sie heut besitzt. Die gebräuchlichsten Lexika der Tonkunst widmeten ihr kein Sterbenswörtchen, obschon sie über die Militärmusik in Preußen sehr eingehende Mitteilungen bringen. Auch die bewundernden Worte, die Rossini in Baden-Baden der Kapelle des Regimentes Benedek (Nr. 28) spendete, verhallten und erst im Jahre 1867, bei der Preiskonkurrenz mit den Militärkapellen von Preußen, Frankreich, Spanien, Belgien, Holland, Bayern, Baden brachte die österreichische Militärmusik sich zur allgemeinen Geltung. Ihre Geschichte, bis herab auf Ziehrer und Lehar — ist noch nicht geschrieben worden. Ihre ältesten Denkmäler sind noch nicht, wie im gelehrsamkeitsfrohen Deutschland, in monumentalen Ausgaben gesammelt und offiziell zur Pflege anbefohlen worden. Dafür hat man — sehr charakteristisch für unser, nach sinnfälliger Verlebendigung strebendes Wesen — aus den schönsten unserer alten Soldatenmusiken ein — Ballet zusammengestellt, das sich unter dem Titel „Österreichische Märsche“ einer großen Beliebtheit erfreute und noch erfreut.

Zuletzt sei nicht vergessen, daß die Regimentskapellen keineswegs nur „angewandte“ Musik pflegen. Sie haben nicht nur bei Garten- und Platzmusiken durch Favorisierung des Potpourris sehr viel zur Volkstümlichkeit von Opern- und Operettenmelodien beigetragen,

sondern auch in vielen Orten, zumal in den Landstädten, eine künstlerische Mission im Dienste klassischer und neuerer Meister erfüllt. Seit der Prager Regimentskapellmeister Schubert in den vierziger Jahren mit seiner „Banda“, Berlioz symphonische Werke aufführte, hat so mancher Dirigent im Waffenrock vor Ehrgeiz und Begeisterung gebrannt, die ihm untergebenen Kräfte in den Dienst vollwertiger Kunst zu stellen und die Provinzialen mit dem Segen von Symphoniekonzerten bekannt zu machen. In diesem Drang nach oben, in diesem Streben nach dem Edleren bekundet sich das ideale Naturell des österreichischen Musikers, das viele unserer Kapellen schon zu sehr beachtenswerten Leistungen geführt hat. Mögen sie in ihrer bevorzugten Stellung sich immer mehr ihrer idealen Aufgabe bewußt werden und — ohne die alte Feschheit einzubüßen — an den Fortschritten der Zeit durch Beseitigung aller Schundmusik und durch Aufstellung sinnvoller Programme teilnehmen, um ihren vorbildlichen und erzieherischen Einfluß zu steigern.

Dr. Richard Batka in Prag.



Ein Militärkapellmeister des klassischen Altertums.

Man sagt, daß der Schulmeister oft mehr Schlachten gewonnen habe, als mancher General und meint damit, daß der Bildungsgrad einer Truppe zur Durchführung kriegerischer Ideen oft wichtiger ist, als die beste theoretische Taktik. Je nun, die Redensart ist einmal buchstäblich wahr gewesen. Als die Spartaner im zweiten messenischen Kriege (685 v. Chr.) eine Niederlage nach der andern erlitten, schickten ihnen die Athener (nach einer anderen Version die Milesier) den lahmen Schulmeister Tyrtäus. Der lehrte die Spartaner, die vor dem zu den Schalmeienklängen ihres heiligen Kriegsliedes, des Kastroeion, ins Feld gezogen waren, seine feurigen Marschweisen (Embateria), die er selbst dirigierte und einstudierte, so daß sie den gesunkenen Mut neu belebten und Sparta zum Siege führten. Und wie heute die Regimentskapellen ihre Märsche nicht nur für militärische Zwecke, sondern auch in Konzerten spielen, so bildeten die Melodien des Tyrtäus auch in Friedenszeiten einen sehr beliebten Zweig der spartanischen Volksmusik. Ben Akiba behält Recht. Es ist eben schon alles da gewesen!

Dr. B.

Regeln für Militär-Kapellmeister.

1. Lerne etwas Tüchtiges, auf daß du dich nicht zu scheuen hast, über solche zu herrschen, die mehr verstehen als du.

2. Lasse dein geistiges Übergewicht durch deine Leistungen, nicht aber durch schroffes Benehmen oder gar durch vornehme Geringschätzung die Dienstuntergebenen fühlen; denn niemand, der selbst etwas gelernt hat, läßt sich gern demütigen.

3. Laß dich weder durch Liebe noch durch Freundschaft, am wenigsten durch Eitelkeit oder gar durch Eigennutz bestechen, anders als nach Recht und Billigkeit und nach bestem Wissen zu verfahren.

4. Halte Takt im Leben wie in der Kunst.

5. Suche dir die möglichste Geistesgegenwart zu erwerben: denn wenn das Haupt in kritischen Fällen keine Entschließung fassen kann, was soll dann der Körper tun?

6. Beherrsche jederzeit dein Temperament, um mit gehöriger Gelassenheit immer nur nach den Eingebungen der Vernunft, nie in blinder Leidenschaft zu handeln.

7. Arbeite an der Vervollkommnung des dir untergebenen Personals und deiner selbst.

8. Zeige dich als Komponist, wenn du ein solcher bist; es ist nötig, seine gegen andere überwiegende Fähigkeiten geltend zu machen, wenn man an der Spitze eines Künstlerchors steht; bringe aber deine Arbeiten ja nicht zu oft, um nicht den Schein des Eigendünkels zu bekommen oder ungerecht gegen die Verdienste anderer zu werden.

9. Verbessere und belehre zwar mit Ernst und Würde, aber mit Sanftmut und ungesuchter Bescheidenheit. — Der Getadelte fühlt sich ohnedies leicht beschämt und wird durch barsche Zurechtweisung erbittert, besonders wenn er — wenngleich sonst tüchtig — nur aus Versehen gefehlt.

10. Zeige, daß du Kenntnisse und den guten Willen höher achtetest, als Unfähigkeit und Lauheit; ermuntere erstere, tadle letztere und suche zu bessern; kein Lob aber darf auf Kosten anderer erfolgen, keines Mitgliedes Ehrgefühl verletzt, dein Zartgefühl und deine Rechtlichkeit nie in Gefahr sein, bezweifelt zu werden.



Titel und Rang der Kapellmeister in den wichtigsten fremdländischen Armeen.

Belgien: Adjutant, Unter-Offizier (Feldwebel), Musikchef.

Bulgarien: (Subaltern-Offizier), Kapellmeister.

Deutschland: (Feldwebel), Stabshoboist oder Stabstrompeter.

England: „Bandmaster“.

Frankreich: Chef de musique; (Unterleutnant).

Holland: Kapellmeister, (Feldwebel I. Klasse).

Italien: (mareschal und Maestro).

Rußland: Kapellmeister (ohne Rang).

Schweden: Kapellmeister oder Stabstrompeter (Feldwebel).

Schweiz: Trompeter-Korporal (Dirigent).

Serbien: Offiziersrang in 3 Rangklassen (Kapellmeister).

Spanien: (Offiziers-Rang in 3 Rangklassen) Dirigent.

Nord-Amerika: (Feldwebel), Chef musician und Bandmaster.

Nieder-Indien: Sergeant oder Stabshornist.

Japan: Musik-Chef (Unterleutnant).



Militärmusik auf Trommeln aus Menschenschädeln.

Bei den religiösen Zeremonien verwendet man in Tibet Trommeln, die aus Menschenschädeln gefertigt sind. — Mit Vorliebe werden zu diesen Trommeln kleine Kinderschädel gebraucht, von denen zwei zusammengetan und mit der getrockneten Haut einer Schlange auf der konkaven Seite bezogen werden. Die Scheitelpunkte der beiden Schädel werden dann auf beiden Seiten einer mit Tuch bezogenen Holzscheibe befestigt, so daß die mit Schlangenhaut bedeckte Seite der Schädel nach außen kommt; und schließlich werden diese schaurig aussehenden Musikinstrumente noch mit den schrecklichsten Fabelwesen in grellen Farben bemalt.

L. N. N.

Hugo Wolf †.

Ein Gedenkblatt.

Wieder ist einer der Großen im Reiche der Kunst von uns geschieden. Hugo Wolf, der größte musikalische Lyriker der Neuzeit, starb am 21. Februar 1903 nach langjährigem Leiden in der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt zu Wien.

Es war im Herbst des Jahres 1897, als die Kunde in die Welt drang, daß Hugo Wolf, der neue Reformator des deutschen Liedes, der zuerst den Wagnerschen Stil für das deutsche Lied gewann, dem Wahnsinn verfallen sei. Und diese Kunde, daß ihn das gleiche Schicksal, wie unseren großen Philosophen Friedrich Nietzsche mitten aus seinem Schaffen herausriß, war es, die zuerst das Interesse weiterer Kreise auf ihn lenkte. Kurze Zeit, bevor die geistige Katastrophe bei ihm eintrat, war es ihm vergönnt, die ersten Lorbeeren zu ernten. Es hatte sich ein kleiner Kreis von Auserwählten in der Reichshauptstadt zu einem Hugo Wolf-Vereine zusammengeschlossen, um seine Werke mehr in die Öffentlichkeit zu bringen. Auch in Wien und in Süddeutschland waren seine Lieder bereits von einigen mutigen Vorkämpfern der neuen Kunst auf ihre Programme gesetzt. Im Juni 1896 wurde sein erstes Bühnenwerk „Der Corregidor“ mit großem Erfolge im Mannheimer Hoftheater zur Uraufführung gebracht. Ein Künstlerschicksal! Solange er schaffte und uns seine besten Gaben schenkte, wurde er verkannt und jetzt, als er kaum die ersten Sprossen auf der Leiter des wohlverdienten Ruhmes erklimmen, breitete sich die Nacht über seinen Geist. —

Hugo Wolf wurde am 13. März 1860 zu Windischgrätz im sangesfrohen Steiermark geboren. Von seinem Vater, einem Lederfabrikanten, erhielt er vom fünften Lebensjahre an den ersten Unterricht im Klavier- und Violinspiel. Nach dem leider frühzeitig erfolgten Tode des Vaters kam der junge Hugo in das Konvikt des Benediktinerstiftes St. Paul in Kärnten. Während dieser Schuljahre beschäftigte er sich eifrig mit der Erlernung des Orgelspiels, wozu sich ihm im Stifte reichlich Gelegenheit bot. Gleichzeitig mit Gustav

Mahler, dem großen Komponisten und jetzigen Direktor der kaiserlichen Hofoper in Wien, besuchte er anfangs der achtziger Jahre das Konservatorium in Wien. Doch bereits nach einem Jahre verließ er dasselbe wieder. Seine Anschauungen eilten seiner Zeit voraus und war es erklärlich, daß dieselben da oftmals denen seiner akademischen Lehrer, deren mancher noch von den Errungenschaften längst vergangener Zeiten zehrte, diametral gegenüberstanden. Hugo Wolf wandelte nun im Studium der Musik seine eigenen Wege und war nebenher vier Jahre lang als Kritiker für das „Wiener Salonblatt“ tätig. Die rücksichtslose Schärfe und Offenheit seines Urteils zog ihm bald viel Feinde zu und besonders war es seine absprechende Meinung, die er über Brahms, den damals dort einzig vergötterten Künstler, kund gab, die ihm im Wiener Kliquentum zahlreiche Gegner erstehen ließ. Dies alles besserte natürlich seine pekuniäre Notlage nicht. Mit dem Jahre 1887 trat er zuerst mit seinem eigenen Schaffen in die Öffentlichkeit.

Ein entzückendes Werk der Wolf'schen Muse, das — trotzdem die göttliche Lyrik Wolfs wohl jetzt überall Anerkennung findet und der Name Wolfs wohl kaum auf einem guten Liederabend-Programm fehlen dürfte — bisher immer noch arg stiefmütterlich behandelt wurde, ist die komische Oper „Der Corregidor“. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die Partitur enthält, sind keine unüberwindlichen, wie die erfolgreichen Aufführungen des Werkes in Mannheim, Prag und Straßburg bezeugen. Besonders im deutschen Landestheater zu Prag kehrt das Werk in jeder Saison mit einer Reihe von Aufführungen im Spielplan wieder und hat sich dort längst ein Kreis von Feinschmeckern gebildet, die sich stets an diesem köstlichen Humor und an dieser prächtigen Musik erfreuen. Warum schlafen da unsere großen Bühnen, wie Berlin, Leipzig, Dresden, München? Warum greifen sie nicht frisch zu nach diesem bedeutenden Werke echt deutscher Kunst? Ausländische, mittelmäßige Ware setzt man immer wieder dem Publikum vor, aber die Werke unserer großen, neuzeitlichen deutschen Komponisten läßt man verschimmeln. Hoffen wir, daß nun nach dem Tode, wo doch beim deutschen Volke gewöhnlich erst die Erkennung seiner großen Geisteshelden beginnt, die Theaterdirektoren sich auf dieses herrliche Werk besinnen und dasselbe in ihr Repertoire aufnehmen. Der Text des Werkes ist von Frau Mayreder-Obermeyer nach der Novelle „Der Dreispitz“ des Spaniers

Alarcon verfaßt und diese feinsinnige, diskrete Behandlung des humorvollen Stoffes verdient volles Lob. Auch das zweite Bühnenwerk Hugo Wolfs, die Oper „Mannel Venegas“, ist nach einem Werke des Spaniers Alarcon bearbeitet. Im Jahre 1897 nahm Hugo Wolf dieses neue Werk in Angriff. Wie sehr er sich mit diesem Werke beschäftigte, erhellt wohl daraus, daß er innerhalb vierzehn Tagen fast den ganzen ersten Akt vollendete und ist diese übermächtige geistige Anstrengung wohl der Anstoß zum Eintritt seiner Katastrophe geworden. Jedoch dieses verheißungsvolle Werk, er sollte es nicht vollenden. Im Herbst 1897 wurde er in die Anstalt des Dr. Svetlin überführt. Nach längerem Verweilen in dieser Anstalt trat eine Wendung zum Besseren ein. Er erholte sich ersichtlich so, daß er wieder zu arbeiten begann. Außer mit seinen Opernprojekten, deren mehrere in seinem Hirne kreuzten, beschäftigte er sich mit der Instrumentierung einiger seiner Lieder. Sein Leiden besserte sich inzwischen derart, daß er im Februar 1898 aus der Anstalt entlassen werden konnte. Er schien geheilt. Doch bald befiel ihn eine Unruhe, die ihn von Ort zu Ort trieb, bis er zuletzt nach vielen Reisen in Italien, der Schweiz und Steiermark wieder nach Wien zurückkehrte. Von Wien wandte er sich nach Gmunden und hier machte er einige Tage nach seiner Ankunft einen Selbstmordversuch. Er stürzte sich in den See, wurde aber gerettet und auf seinen eigenen Wunsch hin in die niederösterreichische Landes-Irrenanstalt in Wien gebracht. Hier ist sein Geist nun eingeschlafen und auch sein Leib hat sich jetzt zur Ruhe begeben. Sein Name aber lebt fort in seinen Werken und wenn wir die Großen unserer Kunst aufzählen, so werden wir seiner als eines der herrlichsten unter ihnen gedenken. —

In Wien fand am 20. Oktober auf dem Zentralfriedhofe die feierliche Enthüllung des von Meister Hellmer geschaffenen Grabdenkmals für Hugo Wolf in Anwesenheit des Bürgermeisters und der hervorragendsten Vertreter der Wiener Kunstwelt statt. Wolfsche Chöre leiteten die Feier ein und beschlossen sie. Die Feier war eine würdige und eindrucksvolle. Wolfs treuester Freund, der Obmann des Hugo Wolf-Vereins, Dr. Haberlandt, hielt die Gedächtnisrede, ein stilistisch-literarisches Meisterstück. Alsdann widmete Bürgermeister Lueger den Manen Hugo Wolfs ehrende Worte und übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt Wien.

Mus. u. Thw.

Die Abschaffung der Militärmusik in Frankreich.

Zu den vielerlei Reformen in der Armee, mit denen sich der französische Kriegsminister André beschäftigte, gehört die Abschaffung der Militärmusik. Es sind in erster Linie finanzielle Erwägungen, die ihn dabei leiteten. Andrés Vorschlag hatte bei manchem „Patrioten“ heftigen Widerspruch gefunden. Einer seiner gemäßigeren Gegner, der Deputierte Mersimy, gibt zu, daß die unerschwinglichen Militärlasten Ersparnisse notwendig machen, aber er will nur eine Verminderung der Militärkapellen. Nicht mehr jedes Infanterie-Regiment, sondern nur jede Division soll künftig eine Kapelle haben, und die Zahl der Musiker soll von 60 auf 30 herabgesetzt werden. Jetzt gibt es 200 Musikkapellen in der Armee, die zusammen 12000 Musiker und Musikeleven zählen. Diese 12000 aktiven Soldaten verbringen ihre Zeit mit Dingen, die mit dem militärischen Beruf nichts zu schaffen haben. Mersimy berechnet, daß zehn Jahre nach dem Inslebentreten der zweijährigen Dienstzeit im stehenden Heere und in der Reserve nicht weniger als 100000 Musiker und ehemalige Musiker vorhanden sein werden. Nach Mersimys Projekt würden in der aktiven Armee statt 12000 nur 1700 Personen — die Zahl der Divisionen beträgt 57 — als Musiker verwendet werden. Heute kosten die Militärkapellen jährlich ungefähr drei Millionen Franken. In der „Aurore“ verfißt indes der aus dem Dreyfus-Prozeß bekannte Oberstleutnant Picquart die vollständige Aufhebung der Militärmusik. Er sagt u. a.: Die Musik hatte ihren Sinn im Felde in einer Zeit, als man noch in kompakten Massen und dichten Bataillonen kämpfte. Eins der Mittel, die Soldaten zum Vorwärtsmarschieren anzufeuern, war damals, ihre Leidenschaft durch den Klang der Instrumente anzuspornen. Heute erlauben die Ausdehnung des Schlachtfeldes, die notwendige Zerstreuung der Kämpfenden, der betäubende Lärm des Schießens nicht mehr, auch nur die geringste Wirkung von der Musik im Kampfe zu erhoffen. (Und die Wirkung auf dem Marsche?) Zu den von Picquart angegebenen Momenten kommt aber noch ein anderes in Betracht: das sozialpolitische. Die Zivilmusiker klagen mit

Recht über die schwere Konkurrenz, die die auch von ihren Steuer-
groschen erhaltenen Militärmusiker ihnen bereiten. Die Militärkapellen
beeinträchtigen nicht nur die wirtschaftliche Existenz der Zivilkapellen
und in weiterer Folge ihre Qualität — da der Musikerberuf in vielen
Fällen nur noch als Nebenberuf ausgeübt werden kann —, sondern
sie schaffen auch ein überschüssiges Musikerproletariat, das die Lage
der Berufsmusiker noch mehr verschlechtert.

Die Idee der Abschaffung der Militärmusik ist in Frankreich üb-
rigens schon öfters aufgetaucht und bei den Kavallerieregimentern be-
reits verwirklicht worden. Hier kam es vor allem darauf an, die 30
Pferde für den aktiven Dienst zu gewinnen. Sowohl Napoleon Bona-
parte (1803), als auch Napolen III. (Anfang der 60er Jahre) schafften
die reitenden Orchester in der Armee ab, und doch kamen sie immer
wieder in Aufnahme, einfach weil — das Publikum sie verlangte.



Staaten, deren Ordenszeichen beim Ableben der Dekorierten nicht zurückgeliefert zu werden brauchen.

Baden: Verdienst- u. Rettungs-Med.	Persien: Alle Orden pp.
Bayern: " " "	Preußen: Der Kronenorden III. u. IV. Klasse u. das allgem. Ehrenzeichen.
Bulgarien: Alle Orden pp.	Rumänien: Alle Orden pp.
China: " " "	Rußland: " " "
Frankreich: " " "	Sachsen: Das sächs. Erinnerungsz. v. 1870/71.
Italien: Ausgenommen der Annun- ziaten-Orden.	Serbien: Alle Orden pp.
Japan: Alle Orden pp.	Spanien: " " "
Montenegro: " " "	Türkei: " " "
Oesterreich: Mit Ausnahme des Gold. Vlieses, des Maria Theresien- ordens und des Sternkreuzordens.	Tunis: " " "

Die hier nicht genannten Staaten verlangen Rückgabe der sämtlichen von
ihnen verliehenen Orden und zwar sind dieselben an die Ordenskanzlei des
eigenen Vaterlandes des Verstorbenen zur Weiterbeförderung zurückzusenden.



Behördlich beaufsichtigte und subventionierte Konservatorien.

Berlin. Königliche Akademie der Künste. Protektor: Se. Maj. der Kaiser; Kurator: Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten Dr. Studt; Präsident: Geh. Reg.-Rat Prof. H. Ende; Stellvertr.: Prof. Dr. J. Joachim. — 1. ständ. Sekr.: Prof. Dr. v. Oettinger. 2. ständ. Sekr.: Prof. Dr. Krebs.

A. Akademische Meisterschulen für musik. Komposition. Vorst.: Die Professoren Dr. Bruch, Humperdinck, Gernsheim.

B. Akademische Hochschule für Musik (Fasanenstr. 1—9). Direktorium: Vorsitzender: Direktor Prof. Dr. Joachim: Professoren Dr. Bruch, Rudorff, Schulze.

C. Königl. akademisches Institut für Kirchenmusik (Fasanenstr. 1—9). Dir.: Radecke, Prof. Das Institut hat den Zweck, Organisten, Kantoren, Chordirektoren, Musiklehrer für höhere Lehranstalten, besonders für Schullehrer-Seminare auszubilden. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt; der Kursus ist einjährig.

Bamberg. Städtische Musikschule, gegr. 1878. Die Musikschule wird von der Stadt unterhalten. Verwaltungsrat: Magistratsrat Sauer. Dir.: Carl Hagel.

Budapest. Königl. Konservatorium der Musik.

Dresden. Königl. Konservatorium für Musik (und Theater). gegr. 1856. Grund-, Mittel- und Hochschule. Vollschüler (Hauptfach mit Hilfsfächern), Einzelfachschüler, Hörer. Abteilungen für 1) Theorie, Komposition und Dirigentenbildung, 2) für Musiklehrerbildung, 3) für Tasteninstrumente und Harfe, 4) für Streich-, 5) für Blasinstrumente, 6) für Gesang und Oper, 7) für Schauspiel und Redekunst. 47 Lehrfächer. 108 Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit.

Hildesheim. Konserv. f. Musik (v. d. städt. Behörden unterstützte u. mit beaufsichtigte Anstalt). Gegr. Oktober 1898 von C. Schotte. — Leiter der Anstalt: C. Schotte. Musikausschuß d. städt. Behörden: Senat. Ohrmann, Bürg Vors. H. Peine.

Karlsruhe. Großh. Kons. f. Mus. Prot.: I. K. H. die Großh. Luise von Baden. Kurat.: Exc. Staatsmin. Dr. Nokk, Exc. Freih. v. Edelsheim, Stadtr. Boeckh., Oberhofprediger D. Helbing u. Kommerzienrat und Stadtr. Kölle. Direkt.: Prof. H. Ordenstein.

Karlsruhe. Allg. Musikbildungsanst. (Privatanst. m. großh. u. städt. Unterstütz.), gegr. 1837. Ehrenpräs.: Geh.-R. Freih. v. Ungern-Sternberg. Präs.: Geh. Hofrat O.-Schur. Dr. v. Sallwürk (außerd. noch 6 Vorstandsmitgl.). Dir. Prof. Hofpian. C. Rübner.

Köln. Konservatorium der Musik, gegr. 1850. Dir.: Dr. F. Wüllner, Prof. Stellvertr.: Prof. Seiß. Schriftf.: Prof. Dr. Klauwell. Die Verwaltung wird von einem aus 8 Personen bestehenden Vorstände unter Vorsitz des Oberbürgerm. Becker als Ehrenpräs. u. des Freih. A. v. Oppenheim geführt.

Leipzig. Kgl. Konservat. der Musik. Direktorium: Justizr. Dr. P. Röntsch, Vors.: Oberbürgerm. Dr. B. Tröndlin, Dr. Ferd. Händel; A. Gruner.

München. Kgl. Akademie d. Tonkunst i. kgl. Odeon, gegr. Oktober 1846 als „Konservatorium für Musik“ unter staatl. Leitung bis Aug. 1865. Oktob. 1867 als „Musikschule“ reorganisiert unter Leitung der Hofmusikintendanz bis Aug. 1884. Im Okt. 1874 wieder vom Staat übernommen und dem Kultusministerium unterstellt. 1892 zur Kgl. Akademie der Tonkunst erhoben. Dir.: Prof. B. Stavenhagen.

Nürnberg. Städtische Musikschule, gegr. 1883. Dir.: MD. Beyerlein.

Prag. Kons. d. Mus., gegr. 1810. Dir.: Prof. K. Knittl. Das Kons. ist v. böhm. Adel ins Leben gerufen und untersteht dem Landesausschuß.

Sondershausen. Fürstl. Kons. m. Orch. u. Operschule, gegr. 1883. Art. Dir.: Hofkapm. Prof. Schroeder. Hon.: Ges. Sch. 264 M., Instr. Sch. 168 M. jährl. (125 Schüler z. Z.).

Straßburg i. E. Städt. Kons. f. Mus., gegr. 1855. Dir.: Prof. Frz. Stockhausen.

Stuttgart. Kgl. Konserv. f. Mus., zugleich Theater Sch. (Opern- u. Schauspiel-Sch.), gegr. 1857. Prot.: Se. Maj. der König von Württemberg. Dir. Prof. S. de Lange.

Weimar. Großh. Mus.- u. Theatersch., gegr. 1872. Besteht aus einer Orchestersch. z. Ausbild. von Orchestermus. mit 3 jähr.

Kurs. Derselben schließt sich eine Ausbild.-Sch. f. Solisten, Dirig., Lehrer u. Kompon. mit 2 jähr. Kursus an.

Wien. Konservat. f. Musik u. darstellende Kunst der Gesellsch. der Musikfreunde, gegr. 1817. Oberste Leitung: Die Gesellschaftsdirektion. Schuld. Rich. v. Perger, Gen.-Sekretär Ludw. Koch, Kais. Rat. Das Schulhonorar beträgt 200—400 K. Lehrerbildungs-Kurse (3 Halbj.-Sem.) für Clavier, Violine u. Gesang.

Würzburg. Kgl. Musikschule. Gegr. 1804 als Universitäts-Inst. von Prof. Dr. Fröhlich, seit 1820 Staatsanwalt, reorg. 1875. D. Hofrat Dr. Kliebert.



Musik-Schulen.

Agram: Landes-Musik-Institut. — **Berlin: Akadem. Hochsch. f. Musik.** Buchholz'sche Kapellmeister-Aspiranten-Schule. — **Brünn: Musik- und Gesangschule (Dir. Niemetz).** — **Budapest: Landes-Akademie f. Musik.** — **Dresden: Kgl. Konservatorium für Musik (und Theater).** Dresdner Musikschule. — **Frankfurt a. M.: Musikschulen.** Konservatorien von Hoch u. Raff. — **Graz: Musikschule des Steierm. Musikvereins.** — **Innsbruck: Städt. Musikschule.** — **Lemberg: Landes-Musik-Institut.** — **Prag: Musik-Konservatorium,** Lehranstalt für Kirchenmusik. — **Salzburg: Intern. Stiftung „Mozarteum“** — **Musikschule.** — **Wien: Konservatorium für Musik und darstellende Kunst.**



Musik-Referenten: „Wiener Zeitungen“.

- „Wiener Ztg.“ u. „Wiener Abendpost“: Dr. *Rob. Hirschfeld*.
„Neue Freie Presse“: *R. Heuberger*.
„Fremden-Bl.“: *A. Kauders* u. Dr. *Twardowski*.
„Wiener Tagblatt“: *H. Reinhardt*.
„Neues Wiener Tagblatt“: *M. Kalbeck*; *Ludwig Karpath*.
„Österr. Volksztg.“: *B. Bricht*.
„Wiener Allg. Ztg.“: *G. Schönaich*.
„Neues Wien. Journ.“: Dr. *M. Graf*.
„Sonn.- u. Montags-Ztg.“: *J. G. Wörz*.
„Montags-Revue“: *Hedwig v. Abel-Friedländer*.
„Deutsche Ztg.“: Dr. *Th. Helm*.
„Extrablatt“: *Richard Robert*.
„Vaterland“: Dr. *v. Kralik*.
„Deutsches Volksblatt“: *C. Horn*.
„Neuigkeits-Weltbl.“: *A. Roncourt*.
„Ostdtsch. Rundsch.“: *A. R. Scharff*.
„Reichspost“: *Gaigg v. Bergheim*.
„Neue Musk. Presse“: *O. Keller*.
„Die Zeit“: Dr. *Wullaschek*.
„Musik. Rundschau“: Dr. *M. Dietz*.
„Lyra“: *Ant. Aug. Naaff*.

Referenten für auswärtige Blätter:

- Budapest**, „Pester Lloyd“: Dr. *Helm*.
Graz, „Tagespost“: *C. Petrich*.
Lemberg, „Gazeta lwowska“: *S. Berson*.
Prag, „Prager Tagblatt“: Dr. *v. Belsky*.
„ „Bohemia“: Dr. *Richard Batka*.
„ „Politik“: *Chvala*.
Preßburg, „Preßb. Zeitung“: *Joh. Batka*.
Salzburg, „Salzburger Zeitung“: *C. Demel*.



Lebensalter berühmter Komponisten.

Es wurden alt: Hugo Brückler, Norbert Burgmüller und Maria Fel. Malibran 26 Jahr. Karl Tausig 29. Franz Schubert 31. Vinzenz Bellini 33. Hermann Götz 35. W. A. Mozart 36. Felix Mendelssohn-Bartholdy und Otto Nicolai 38. Bernhard Klein 39. Frederic Chopin, Fanny Hensel und Karl Maria v. Weber 40. Ludwig Ferd. Herold 41. Adolf Jensen, Franz Lanner und Joh. Rudolf Zumsteeg 42. Robert Schumann 46. Albert Lortzing 47. Gaetano Donizetti und Viktor E. Neßler 49. Sigismund Thalberg 50. Adolf Adam, Franz Friedrich v. Holstein, Michael v. Glinka und Benedetto Marcello 52. Jean Baptist Lully und Dr. Franz Witt 54. Nicolo Paganini und Vinzenz Righini 56. Ludwig van Beethoven 57. Adrien François Boieldieu, Karl Heinrich Graun und Johann Nepomuk Hummel 58. Joachim Raff 60. Jakob Offenbach und Henry Vieuxtemps 61. William Michael Balfe und Jacq. Fromental Halevy 62. Ferd. David und Frdr. Kiel 63. H. v. Bülow und A. Rubinstein 64. Frz. Abt, J. S. Bach, Hektor Berlioz, Reinhard Keiser, Louis Köhler und Heinr. Marschner 65. Karl Czerny und Felicien David 66. Konradin und Rudolf Kreutzer und Friedrich Schneider 67. Charles de Beriot, Michael Haydn, Georg Onslow, Fürst Anton Radziwill und Rob. Volkmann 68. Angelica Catalani und Richard Wagner 69. Friedrich v. Flotow und Peter v. Winter 70. Friedr. Silcher und Wilh. Tschirch 71. André Ernest Modeste Grétry, Karl Löwe, Giacomo Meyerbeer und Julius Otto 72. Niels Gade, Willibald v. Gluck, Stephen Heller, Ferdinand v. Hiller, Henry Litolff und Karl Friedrich Zelter 73. Philipp Emanuel und Wilh. Friedemann Bach, Georg Friedrich Händel, Orlando di Lasso, Franz Liszt, Antonio Lotti und J. Herm. Verhulst 74. Moritz Hauptmann, Adolf v. Henselt, Joh. Adam Hiller, Ignaz Moscheles, Giov. Paisiello, Johannes Schenk und Ludwig Spohr 75. Gioachimo Rossini und Gasparo v. Spontini 76. Robert Franz, Josef Haydn und Giuseppe Tartini 77. Simon Sechter 78. Muzio Clementi und P. Palestrina 80. Vinz. Lachner 81. Luigi Cherubini, Henry Herz, Johann Mattheson und Xaver Schnyder von Wartensee 82. Franz Hünten, Joh. Christian Lobe und Albert Methfessel 84. Franz Lachner 85. D. Fr. E. Auber, Jean Bapt. Cramer, Heinrich Dorn, Heinr. Schütz und Wilh. Speyer 87. Friedr. Wieck 88. Ludwig Maurer 89 Jahr!

Verzeichnis der historischen Märsche und sonstigen Kompositionen für das k. u. k. Heer*).

1. Historische Märsche.

Titel des Marsches	Stammt aus dem Jahre	Kom- positeur	Zugewiesen dem	Anmerkung	
Trautenaue Gefechts-Marsch	1866	J. Preis	Infanterie- Regimente Nr.	Zur Erinnerung an den Sturm auf den Kapellenberg bei Trautenuau 1866, bei welchem dieser Marsch gespielt wurde	
Alexander-Marsch	1814	v. Persuis		1	Zur Erinnerung an Kaiser Alexander I. von Rußland
Erzherzog Carl- Marsch	1822	unbekannt; neu bearbeitet von Emil Kaiser		2	Zur Erinnerung an Generalissimus und Feldmarschall Erzherzog Carl
Pfalz-Neuburg- Teutschmeister- Marsch	Motive aus 1191 und 1690	J. N. Fuchs	Ulan.-Reg. Nr. 3	Komponiert 1896 anlässlich des 200 jährigen Errichtungs - Jubiläums	
Monte Croce- Marsch		Fr. Grimm	Infanterie-Regimente Nr.	Zur Erinnerung an die Schlacht bei Custoza 1866	
Custoza-Marsch	1866	L. Stasny		3	
Friedländer- Marsch	Motive aus 1630	Joseph Pitschmann		4	Dem ältesten Infanterie-Regimente des k. u. k. Heeres
Ja wid Nassau- Marsch	1849	Fr. Scheibel- reiter		5	Großherzog Adolf von Luxemburg Herzog zu Nassau. Inhaber s. 1846. Zur Erinnerung an die Waffentaten des Regiments in jener Periode
Reisinger-Marsch	1841	unbekannt		6	FML. Reising v. Reisinger, Inhaber von 1840 bis 1848. Als „Reisinger“ trat das Regiment 1848 in Mailand in den Kampf
Kronprinz Rudolf- Marsch	1858	Armee-Kapell- meister A. Leonhardt		7	Zur Erinnerung an den Kronprinzen Erzherzog Rudolf
Gyulai-Marsch		unbekannt		8	FML. Albert Graf Gyulai v. Maros-Németh und Nádaska, Inhaber von 1810 bis 1835. Als „Gyulai-Infanterie“ nahm das Regiment an den Befreiungskriegen teil
Lacy-Marsch		G. Sebek		9	Zur Erinnerung an FM. Franz Grafen Lacy, Inhaber von 1758 bis 1802
Szlankamen- Marsch		L. Schlögel		10	Zur Erinnerung an Ludwig Wilhelm I. Markgrafen von Baden-Baden, General-Leutnant und Feldmarschall, Sieger von Szlankamen.

*) Aus dem „Schematismus für das kaiserliche und königliche Heer“ entnommen!

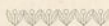
Titel des Marsches	Stammt aus dem Jahre	Kompositeur	Zugewiesen dem	Anmerkung
Strauch-Marsch	1808	unbekannt; instrumentiert von Emil Kaiser	24	Zur Erinnerung an FZM. Freih. v. Strauch, Inhaber von 1808 bis 1836. Als „Strauch-Infanterie“ nahm das Regiment an den Befreiungskriegen teil
Gablentz-Marsch	1864	C. F. Stenzl	27	Zur Erinnerung an die Taten des Regiments im Feldzuge 1864 unter FML. Freih. v. Gablentz
Loudon-Marsch	1888 aus dem milit. Festspiele „Im Feldlager“	J. N. Fuchs	29	Zur Erinnerung an FM. Gideon Freih. v. Loudon, Inhaber von 1760 bis 1790
Maria Theresia-Marsch			32	Zur Erinnerung an die Kaiserin und Königin Maria Theresia
Philippović-Marsch		Fr. Schmidt	35	Zur Erinnerung an FZM. Joseph Freih. Philippović v. Philippsberg, Inhaber von 1867 bis 1889
Wagram-Marsch (früher „42er Regiments-Marsch“)	1885	J. Wiedemann	42	Zur Erinnerung an den Schlachttag von Wagram, 6. Juli 1809
Jovanović-Marsch	1878	K. Šebor	43	Zur Erinnerung an FML. Stephan Freih. v. Jovanović, Inhaber von 1883 bis 1885
			44	
Erzherzog Albrecht-Marsch	1888	K. Komzak	Dra- gon.- Nr. 9	Zur Erinnerung an Feldmarschall Erzherzog Albrecht
			Crps. Art.- Regte. Nr. 5	
Sommacampagna-Marsch	1848	A. Tischler	47	Zur Erinnerung an die Schlacht bei Custoza 25. Juli 1848 und an die ruhmvolle Teilnahme des Regiments an den Feldzügen 1848/49 in Italien
Oliosi-Marsch	1866	Fr. Lehár sen.	50	Zur Erinnerung an die Schlacht bei Custoza 1866
Splényi-Marsch (früher „Defilier-Marsch“)	etwa 1822	unbekannt	51	Zur Erinnerung an FML. Gabriel Freih. Splényi de Mihály, Inhaber von 1788 bis 1822. Als „Splényi-Infanterie“ machte das Regiment die großen Kriege dieser Epoche mit
Trenk Panduren-Marsch	1741	angeblich Franz von der Trenk	53	Zur Erinnerung an die Abstammung des Regiments von den Trenkschen Panduren
Alt-Starhemberg-Marsch	1888 Motiv aus 1682	J. N. Fuchs	54	Zur Erinnerung an FM. Rüdiger Grafen v. Starhemberg, Verteidiger von Wien 1683

Titel des Marsches	Stammt aus dem Jahre	Kompositeur	Zugewiesen dem	Anmerkung	
Daun-Marsch	Motiv aus 1760	Mit Benützung eines zeitgenöss. Liedes von J. N. Fuchs	Infanterie-Regimente Nr.	56	Zur Erinnerung an FM. Leopold Grafen Daun Fürst von Thiano, Sieger von Kolin.
Josias Coburg-Marsch	1792 oder 1793	mutmaßlich Michael Haydn		57	Zur Erinnerung an FM. Friedrich Josias Prinzen zu Sachsen-Coburg-Saalfeld
Wallonen-Marsch	Motive aus 1763	zusammengestellt 1863 W. Asbóth		58	Zur Erinnerung an die Abstammung des Regiments, bearbeitet zum 100jährigen Errichtungs-Jubiläum
Lymfjord-Marsch (früher Dormus-Marsch)	1864	Fr. Scharoch		72	Zur Erinnerung an den Übergang des Regiments über den Lymfjord 1864
Jellačić-Marsch	1949	unbekannt		79	Zur Erinnerung an FZM. Joseph Grafen Jellačić de Bužim
Pappenheim-Marsch	um 1790	mutmaßlich Michael Haydn	Dragoner-Reg. Nr.	8	Dem ältesten Reiter-Regimente des Heeres und Zeitgenossen des FM. Heinrich Grafen zu Pappenheim im 30jährigen Kriege
Prinz Eugen-Marsch	Motive aus 1717	unbekannt		13	Zur Erinnerung an General-Leutnant und Feldmarschall Eugen Prinzen von Savoyen
Windisch-Graetz-Marsch	1867	G. Mahr sen.		14	Zur Erinnerung an FM. Alfred Fürsten zu Windisch-Graetz
Radetzky-Marsch	1849	Joh. Strauß sen.	Husaren-Reg. Nr. 5	Zur Erinnerung an FM. Joseph Grafen Radetzky de Radetz	
Schwarzenberg-Marsch	1814	Th. Kaschte	Ulanen-Reg. Nr. 2	Zur Erinnerung an FM. Carl Philipp Fürsten zu Schwarzenberg	
Artillerie-Marsch	1840	unbekannt	der Artillerie	Defilier-Marsch des ehemaligen 2. Artillerie-Regiments 1340	
Tegetthoff-Marsch		A. Rosenkranz	der Kriegs-Marine	Zur Erinnerung an Vize-Admiral Wilhelm von Tegetthoff	
Jung-Österreich-Marsch	1862	Armee-Kapellmeister A. Leonhardt	den Mil.-Erziehungs- u. Bildungs-Anstalten	Festmarsch zur Enthüllung des Monumentes der Kaiserin und Königin Maria Theresia in der Theresianischen Militär-Akademie	

2. Sonstige Kompositionen.

Titel des Marsches	Stammt aus dem Jahre	Kompositeur	Anmerkung
Pariser Einzugs-Marsch	1814	Walch	Zur Erinnerung an den Einzug in Paris 1814
Retraite und Zapfenstreich			Zuerst aufgeführt im Lager zu Olmütz 1854
Elisabeth-Marsch	1854	Armee-Kapellmeister A. Leonhardt	Komponiert aus Anlaß der Vormählung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. mit der Herzogin Elisabeth in Bayern

Titel des Marsches	Stammt aus dem Jahre	Kompositeur	Anmerkung
Erzherzog Carl-Monument-Marsch	1860	Armee-Kapellmeister A. Leonhardt	
Trautenaucr Marsch	1866	H. Pavlis sen.	Zur Erinnerung an das Treffen bei Trautenaau 1866
Alter Zapfenstreich der k. u. k. Armee	Anfang des 18. Jahrhunderts	unbekannt	Von historischer Originalität
Marlborough-Marsch		A. Tischler	
Hoch Habsburg!	1879	J. N. Král	Komponiert aus Anlaß der silbernen Hochzeit Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. mit Kaiserin Elisabeth
O du mein Österreich!	1852	E. Preiss mit Lied von Franz v. Suppé	Nach dem gleichnamigen patriotischen Volksliede
Turovo-Marsch	1882	L. Schlögel	Zur Erinnerung an das Gefecht bei Turovo am 9. Februar 1882
Kaiser-Marsch (1848—1898)	1898	K. Komzák	Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum Sr. Maj. des Kaisers und Königs Franz Joseph I. als Monarch und Oberster Kriegsherr
Für Österreichs Ehr'		J. Lassletzberger	



Beliebte und empfehlenswerte Kompositionen von Josef Diamand.*)

Für Pianoforte, Orchester und Militärmusik.

(Zu beziehen durch alle Musikalien- und Buchhandlungen des In- und Auslandes.)

- Op. 1. *Gruß an Lemberg*, Quadrille, Frau J. Redinger gewidmet.
 „ 2. *Liebestraum*, Polka franç. Sehr beliebt.
 „ 6. *Sträußchen an Franz Abt*, Polka-Mazurka, für das Abt-Denkmal, mit Portrait Franz Abts.
 „ 7. *Gasteiner Kaiserentrevuen*, Polka franç.
 „ 14. *Boulangier-Galopp*, höchst humoristisch.
 „ 3. *Brautwalzer*, in Prachtausstattung.
 „ 8. *Königswalzer*, zum 25jähr. Regier.-Jubil. Kaiser Wilhelms I.

*) Pseudon. von Josef Damański.

- Op. 15. *D' Schützenisl kommt*, Festmarsch zum IX. Deutsch. Bundesschießen Frankfurt a. M.
- „ 21. *Victoria Gavotte*.
- „ 43. *Liebeszauber-Gavotte*, mit Bildnis des Komponisten.
- „ 5. *Auch ein Lied*, Lied für 1 Singstimme mit Pianofortebegleitung.
- „ 4. *Angra-Pequena-Galopp*, Herrn F. A. Lüderitz in Bremen gewidmet.
- „ 42. *Fantasie über ein polnisches Volkslied* (Hamburger Signale).
- „ 8. *Gruß aus Salzbrunn*, Marsch-Polka, mit Ansichten des Kurortes.
- „ 44. *Dem Hause Wettin*, Festmarsch zum 800jähr. Reg.-Jubiläum des Hauses Wettin.
- „ 20. *Valse brillante*, zum Konzert-Vortrag empfohlen.
- „ 35. *Hoch Gottinga!-Marsch*, d. A. G.-V. Gottinga in Göttingen gewidmet.
- „ 25. *Ruhe sanft!* Trauermarsch auf den Tod Sr. Maj. Kaiser Friedrichs III.
- „ 46. *Trauermarsch* auf den Tod Sr. Kais. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.
- „ 11. *Auf beiden Beinen*, Polka-Mazurka.
- „ 10. *Bayer. Centennar-Klänge-Walzer*.
- „ 47. *S' war nur ein Kuß, ein süßer Kuß*, Walzer in humor. Ausstattung.
- „ 50. *Warum küßt man?* Polka franç. mit humor. Text.
- „ 52. *Jubelmarsch* zum 25jähr. Reg.-Jubil. Sr. Maj. König Karl I. von Württemberg.
- „ 53. *Transscription über griech., dänische und russische Volkshymnen*, zum 25jähr. Reg.-Jub. Sr. Maj. des Königs der Hellenen.
- „ 54. *Schützengruß*, Festpolonaise f. d. III. österr. Bundesschießen in Graz.
- „ 59. *Pocalunek*, Polka franç.
- „ 170. *Carnot-Marsch*.
- „ 237. *Leipziger Ausstellungsmarsch*.
- „ 142. *Hochzeitsklänge-Walzer*.
- „ 47. *Fantasie über ein polnisches Volkslied*.
- „ 143. *Orientalischer Marsch*.
- „ 160. *Bulgarischer Marsch*.
- „ 112. *Abdul Hamid-Marsch*.
- „ 127. *Macedonischer Marsch*.
- „ 195. *Charles Gounod-Marsch*.
- „ 327. *Ständchen aus Südafrika* (vom Präsident Krüger ausgezeichnet.)
- „ 253. *Anhaltischer Trauermarsch* (dem Herzoge Friedrich von Anhalt gewidmet).
- „ 260. *Potpourri über bulgar. Volkslieder*.
- „ 261. *Zwei bulgar. Tänze*.
- „ 315. *Z żywą krwią, Mazur*.
- „ 316. *Lwowianka, Krakowiak*.
- „ 328. *Auf der Alm*, Tyrolienne.
- „ 256. *Serb. Krönungsmarsch*.
- „ 257. *Psalm Davids* (dem Papste Leo XIII. gewidmet).

Kritiken über „Braut-Walzer“ von Josef Diamand.*)

Leipziger Bürger-Zeitung:

Von Herrn Joseph Diamand geht uns dessen Op. 3, „Brautwalzer“ betitelt (Leipzig, Oelsners Musikverlag), zu. Da jetzt die Zeit beginnt, in der Terpsichore von allen Musen am meisten gefeiert wird, so nehmen wir Veranlassung, auf dieses ansprechende Werk des jungen Komponisten hinzuweisen. Der Tanz hat eine leicht eingehende, gefällige und, soweit unsere Kenntnis reicht, sogar originale Melodie, was bei Tänzen bekanntlich heute etwas sagen will, und ist einfach und leicht gesetzt. Wir können ihn somit alten und jungen Musikern empfehlen.

Leipziger Nachrichten:

Bei M. Oelsner hier hat Jos. Diamand als op. 3 einen Brautwalzer für Pianoforte erscheinen lassen, der ganz hübsch klingt und daher tanzlustigen Spielern sehr willkommen sein wird; trotz des prachtvollen Titelblattes ist sein Preis nur 50 Pf.

Leipziger Tageblatt:

Auch die leicht geschürzte Muse beansprucht vor dem Weihnachtsfest ihr Recht. In ihr Gebiet gehört der im Verlage von W. Oelsner erschienene Braut-Walzer von Joseph Diamand, dessen hübsche Melodik, glatte Form, anmutende Klangwirkung und ungemein leichte Spielbarkeit als Vorzüge hervorzuheben sind. Die Ausführung ist höchst elegant.

Tages-Anzeiger:

Ein allerliebster Walzer — „Brautwalzer“ von Josef Diamand — ist in dem Verlage von M. Oelsner, Leipzig, erschienen. Das — übrigens mit prachtvollem Titel ausgestattete — Tonstück ist melodisch, leicht zu spielen und wird schnell seinen Weg in alle Häuser finden, in denen man der edlen Musika huldigt. Wir machen namentlich unsere Leserinnen auf die hübsche Komposition aufmerksam, die für den billigen Preis von 50 Pf. sowohl in der Verlags- handlung, wie in allen Musikalienhandlungen erhältlich ist.

Neues Leipziger Intelligenz-Blatt:

— „Brautwalzer“ betitelt sich das neueste, musikalische Opus des Komponisten Joseph Diamand (Leipzig, Oelsners Musikverlag), das sich durch leichten, gefälligen Walzerrhythmus auszeichnet und überaus melodiös ist. Das originelle Tanzstück, das jetzt, wo der Göttin Terpsichore wieder fleißig Opfer gebracht werden, gerade zur rechten Zeit erscheint, verdient die volle Anerkennung der Kritik.

*) Pseudon. von Josef Damański.

Auswahl von Programm-Beispielen.

Die nachstehenden Programme sind aus der Praxis, d. h. aus wirklich stattgehabten Aufführungen entlehnt, um den Dirigenten einigen Anhalt für ihre eigenen Aufstellungen zu gewähren.

Grosses philharmonisches Konzert

ausgeführt vom

gesamten Doblentz-Orchester (50 Musiker)

Leitung: Herr Kapellmeister **Diamond**.

Unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein **Leontine K...**
vom Leipziger Stadt-Theater.

Programm: I. Teil. 1. Le carnaval romaine v. Belioz. 2. Serenade No. 3 D moll für Streichinstrumente v. Volkmann. Les Préludes, Symphonische Dichtung (nach Lamartine) v. Fz. Liszt. 4. Rezitativ und Arie (Sopran) a. d. Op. „Margarethe“ v. Gounod, gesungen von Fräulein L. K. — II. Teil. 5. Ouverture 1812 v. Tschaikowsky. 6. Édur-Polonaise v. Fz. Liszt. 7. Kaiser-Marsch v. R. Wagner.

Gr. histor. Konzert von der gesamten Kapelle der **197er.**

Direktion: Herr Königl. Musikdirektor **N. N.**

PROGRAMM:

I. Teil: 1. Ambrosianischer Lobgesang. Anno 333 n. Chr. 2. a) Fanfare d. Feldtrompeter u. Heerpauker a. d. Mittelalter. b) Marsch d. Landsknechte u. Querpfeifer. Anno 1465. 3. Dankgebet a. d. 30jähr. Kriege v. Valerius. 1630. 4. Marsch d. finnländ. Reiterei a. d. 30jährig. Kriege. 1632. 5. Air f. Streichinstrumente v. S. Bach. 1635. 6. Fanfare d. Pappenheimer Reiter u. Pappenh. Marsch. 1640. 7. Largo v. Händel. 1685. 8. Drei Schlachtenmärsche: a) Der alte Dessauer. 1730. b) Der Hohenfriedberger. 1745. c) Der Coburger. Josias. 1761. **II. Teil:** 9. Ouverture: „Leonore“ No. III v. L. v. Beethoven. 1770. 10. Von Gluck bis Wagner v. Schreiner. 11. Entwicklung des Walzers seit 100 Jahren. 12. Der Torgauer.

Heute: **Grosses internationales Fest-Konzert**

von der gesamten Kapelle der 197er.

Direktion: Herr Königl. Musikdirektor N. N.

Programm. I. Teil: 1. Italien. Ouverture „Wilhelm Tell“ v. Rossini. 2. Deutschland. Fantasie „Der fliegende Holländer“ v. Wagner. 3. Frankreich-Polen. Faust-Fant. für Violine v. Gounod-Winiawsky. 4. Oesterreich. In lauschiger Nacht. Walzer a. d. Op.: „Der Landstreicher“ v. Ziehrer. — II. Teil: 5. Finnland. Finnländ. Reitermarsch aus dem 30jährigen Kriege. 6. Ungarn-Deutschland. Serenade f. Violoncello, D-moll v. Volkmann. 7. England-Irland. Forget me not. Intermezzo v. Macbeth. 8) Portugal. Flirtation v. Steck. b) Türkei. Türkische Scharwache v. Michaelis. — III. Teil: 9. Eine Reise durch Europa. Potp. v. Conradi. 10. Schweden. Spinn, Spinn! Schwed. Lied. Für Orchester bearb. v. Walther. 11. Rußland-Spanien. Andalusierin u. Stierkämpfer v. Rubinstein. 12. a) Stierkämpfer-Marsch v. Valverde. b) Dänemark. Die dänische Wachtparade v. Lumby. c) Bulgarien. Bulgarischer Marsch von Diamand.

Grosses Militär-Konzert 197er.

von der gesamten Kapelle der

Direktion: Herr Kapellmeister N. N.

Programm: I. Teil: 1. Die Glocken von Chicago, Marsch v. Sousa. 2. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ v. R. Wagner. 3. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ v. Berlioz. 4. Wiener Blut, Walzer v. Strauß. — II. Teil: 5. Ouverture „Die Geschöpfe des Prometheus“ v. Beethoven. 6. Adagio a. d. Violin-Konzert G moll (Hr. Bildge) v. Bruch. 7. Ungar. Tänze Nr. 5 u. 6 v. Brahms. 8. Gr. Fantasie a. d. Oper „Aida“ v. Verdi. — III. Teil (Blasmusik): 9. Ouv. „Der Königsleutnant“ v. Tüttl. — 10. Frühlingslied v. Gounod. 11. Toreador et Andalouse aus „Bal costume“ v. Rubinstein. 12. 250 Jahre deutschen Lebens, Potpourri v. Schreiner.

Nach dem Konzert  **Großer Ball.** 

Garten-Konzert der Militär-Musik

des 20. Inf.-Regts. Kapellmeister N. N.

Programm: I. Teil. 1. Für Kaiser und Reich, Marsch v. Mejo. 2. Ouvertüre zur Oper: „Das goldene Kreuz“ v. Brüll. 3. Fantasie a. d. Op.: „Der Troubadour“ v. Verdi. 4. An der schönen blauen Donau, Walzer v. Strauß. II. Teil. 5. Ouverture zur Oper: „Fra Diavolo“ v. Auber. 6. Wer hat das erste Lied erdacht? Lied v. Matthey. 7. Down South (Dort unten im Süden), Amerikanische Fantasie v. Myddleton. 8. Potpourri aus der kom. Oper: „The Geisha“ v. Jones. 9. Der Wettschwimmer, Galopp v. Einödshofer.

Eine Auswahl musikalischer Zeitschriften.

(j. = jährlich, — hj. = halbjährl., — vj. = vierteljährl.) 1 M. = 1 Kr. 17 hell.

- Anzeiger für Gesangvereine.** 6 Nrn. (Im Winterhbj.) (gratis). Gebr. Hug & C^o., Leipzig.
- Anzeiger für die Orchester- und Militärmusik.** Zwanglos (gratis). Hug & C^o., Leipzig.
- Anzeiger, Musikalischer,** (monatl.) gratis. Bellmann & Thümer, Dresden-Potschappel.
- Blätter, Bayreuther.** Monatsschrift. Organ des Allg. Rich. Wagner-V. 12 Nrn. Mk. 8.— jährlich. Hans von Wolzogen, Bayreuth.
- Blätter, Fliegende,** d. ev. Kirchenmusik-V. i. Schlesien. Mk. 1.50 jährl. A. Ludwig, Oels.
- Blätter für Haus- und Kirchenmusik.** 12 Nrn. Mk. 3.— halbjährl. Herm. Beyer & Söhne, Langensalza.
- Cäcilia.** Monatsblätter f. kath. Kirchenmusik. 12 Nrn. Mk. 2.40 jährlich. Le Roux & Cie., Strassburg i. E.
- Cäcilia.** Zeitschr. f. kath. Kirchenmusik. 12 Nrn. Mk. 1.— jährl. Franz Görlich, Breslau.
- Cäcilienvereins-Organ,** Fortsetzung von „Fliegende Blätter“ für kath. Kirchen-Musik. 12 Nrn. Mk. 3.— jährl. Fr. Pustet, Regensburg.
- Dalibor.** Musik-Wochenschrift. 52 Nrn. Mk. 2.50 vj. Mojmir Urbánek, Prag.
- Echo vom Gebirge.** Fachblatt für Zitherspiel. 12 Nrn. Ausg. A u. B: Mk. 1.20, Ausg. C: Mk. 1.70 vj., Ausgabe für Österreich-Ungarn, 24 Nrn., Mk. 1.90 vj. Carl Grüninger, Stuttgart.
- Gesangskunst, Deutsche.** Fachzeitschrift f. Sänger, Gesanglehrer u. Gesangbeflissene. 24 Nrn. Mk. 2 vj. Carl Merseburger, Leipzig.
- Gregorius-Blatt.** Organ f. kath. Kirchenmusik. 12 Nrn. Mk. 2.— jährl. L. Schwann, Düsseldorf.
- Gregoriusbote** f. kath. Kirchensänger. 12 Nrn. 60 Pf. jährl. L. Schwann, Düsseldorf.
- Gitarre-Freund, Der.** Pro Nr. 30 Pf. Guitarristen-Verband, München.
- Handweiser, Litterarischer,** f. Freunde kath. Kirchenmusik. Za. 4 Nrn. 20 Pf. j. A. Coppenrath, Regensburg.
- Harmonie.** Eine Wochenschrift für die musikalische Welt, insonderheit für die Interessen der ausübenden Musiker. Louis Oertel, Hannover.
- Harmonium, Das.** Ztschr. f. Harmonium-Spiel, -Bau und -Literatur. 12 Nrn. Mk. 2.50 halbjährl. Breitkopf & Härtel, Leipzig.
- Instrumentenbau-Zeitung, Deutsche.** 36 Nrn., Mk. 5 j. Dr. Ernst Euting, Berlin W., Mannsteinstr. 8.
- Journal der ungar. Musiker.** 26 Nrn., Mk. 3.— vj., E. Márkus, Budapest VII, Dohányg. 28.

- Kammermusik, Die.** Zentralorgan für Förderung gediegener Musik-Pflege. 12 Nrn. gratis. C. F. Schmidt, Heilbronn.
- Kapellmeister, Der.** Musik-Fachschrift für die Herren Orchesterdirigenten. 10 Nrn. jährl. (gratis.) E. A. Grosse, Komotau.
- Klavierlehrer, Der.** Musikpädagog. Zeitschrift. 24 Nrn. Mk. 1.50 viertelj. M. Wolff, Berlin W. 50, Ansbacherstr. 37.
- Korrespondenzblatt** d. evangel. Kirchengesangvereins f. Deutschland. 12 Nrn. Mk. 2.— j. Breitkopf & Härtel, Leipzig.
- Kunst- und Musikzeitung.** 24 Nrn. Mk. 2.50 vj. Otto Keller, Wien VII, Burgg. 20.
- Kunstwart, Der.** Rundschau über Dichtung, Theater, Musik u. bildende Künste. Mit Noten und Bildern. 24 Nrn., vj. Mk. 3.— Georg D. W. Callwey, München.
- Lyra, Die.** Wiener allgemeine Zeitschrift für die literar. und musik. Welt. 24 Nrn. Mk. 3.— vj. Wien XVIII/2, Herbeckstr. 52.
- Militär-Musik-Zeitung, Neue.** 52 Nrn. Mk. 1.50 vj. Lehne & Co., Hannover.
- Militär-Musiker-Zeitung, Deutsche.** Fachblatt für die Musiker der Armee und Marine. 52 Nrn. Mk. 1.50 vj. Arth. Parrhysius, Berlin SW. 46, Kleinbeerenstr. 27.
- Monatsbericht, Musikalisch-literarischer.** 12 Nrn. Ausgabe für das Publikum Mk. 1.— j. Fr. Hofmeister, Leipzig.
- Monatshefte für Musikgeschichte,** herausg. v. d. Gesellsch. f. Musikforschung. 12 Nrn. Mk. 9.— j. Breitkopf & Härtel, Leipzig.
- Musica sacra.** Monatsschrift für Hebung und Förderung kath. Kirchenmusik. 12 Nrn. Mk. 3.— j. Friedr. Pustet, Regensburg.
- Musik, Die.** Illustr. Halbmonatsschrift. 24 Hefte Mk. 3 vj. Schuster & Loeffler, Berlin SW., Luckenwalderstr. 1.
- Musikblätter.** 24 Nrn. Mk. 6.— hj. Alex Singer, Wien I, Wollzeile 6 u. 8.
- Musikdirektoren-Zeitung.** Amtl. Organ des M.-D.-Verbandes. Leipzig, Frankfurterstr. 27.
- Musikdirigenten-Zeitung, Deutsche.** 52 Nrn. Mk. 1.50 vj. Lehne & Co., Hannover.
- Musikerheim, Das.** Teuchert & Heyde, Magdeburg.
- Musiker-Zeitung, Deutsche.** 52 Nrn. Mk. 1.75 vj. Berlin SW., Besselstr. 20.
- Musiker-Zeitung, Österr.-ungar.** 52 Nrn. Mk. 2.— vj. Franz Frank, Wien VI/2, Garberg. 7.
- Musikhandel und Musikpflege.** 52 Nrn. Mk. 4.— j. (für Mitglieder gratis). Verlag des Vereins der deutschen Musikalienhändler, Leipzig.
- Musik-Instrumenten-Zeitung.** Fach- und Anzeigeblatt f. Fabrikation, Handel u. Export v. Musik-Instrumenten aller Art. 52 Nrn. Mk. 1.50 vj. Moritz Warschauer, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 80 a.
- Musik- u. Theaterwelt, Die.** Populäre Musik- u. Theaterztg. 52 Nrn. Mk. 2.50 vj. Johs. Saalfeld, Berlin W. 35, Lützowstr. 106.
- Musik- u. Theater-Zeitung, Österreichische.** 24 Nrn. Mk. 10.— j. Anna Cador, Wien IV/1, Grosse Neugasse 7.

- Musik-Woche, Die.** Moderne illustr. Ztschrft. (Erscheint auch in 3 Teil-Ausgaben (Klaviermusik — Streichmusik — Gesang) in wöchentl. Heften z. Pr. von je 25 Pf.) 48 Nrn. Mk. 4.80 vj. Leipzig, Verlag der M.-W.
- Musik-Zeitung, Allgemeine.** Wochenschr. f. d. Ref. d. Musiklebens der Gegenwart. 52 Nrn. Mk. 2.50 vj. Paul Lehsten, Charlottenburg.
- Musik-Zeitung, Neue.** 24 Nrn. Mk. 1.— vj. Carl Grüniger, Stuttgart.
- Musik-Zeitung, (zenelap) Ungarische,** mit deutscher Beilage. 10 tägig. Mk. 8.— j. Administr. in Budapest VIII, Baroßg. 81.
- Novitäten-Anzeiger f. Klavier- u. Zither-Musik.** Woldemar Liebert, Dresden.
- Organist, Der.** Organ d. Allgem. Org.-V. (Köln). Za. 4 Nrn. (für Mitgl. gratis), für Nichtmitgl. à 30 Pf. Greven & Bechtold, Köln.
- Presse, Neue musikalische.** 24 Nrn. Mk. 8. j. Bosworth & Co., Wien I, Wollzeile 14.
- Rundschau, Allgemeine Musikalische.** 52 Nrn. Mk. 1.— vj. Emil Hunger, Berlin W. 8, Friedrichstr. 58.
- Rundschau, Gregorianische.** 12 Nrn. Mk. 2.50 j. Verlagsbh. Styria, Graz.
- Sachers musikalische Mitteilungen.** Musikpädagog. Fachzeitschrift. 4 Nrn. 50 Pf. vj. Wien XVI/2, Grundsteing. 41.
- Sängerhalle, Die.** Allgem. deutsche G.-V.-Zeitung. Org. f. d. Veröffentlichungen d. deutschen Sängerbundes. 52 Nrn. Mk. 1.50 vj. C. F. W. Siegels Musikh., Leipzig.
- Signale f. d. musik. Welt.** ca. 70 Nrn. Mk. 8.— j. Barth. Senff, Leipzig.
- Signale, Wiener.** 52 Nrn. Mk. 12.— j. Wien VII, Lindeng. 11.
- Tonkunst, Die. (Deutsche Sänger-Zeitung).** 26 Nrn. Mk. 1.— vj. Ernst Janetzke, Berlin S., Brandenburgstr. 75.
- Tonkünstler-Zeitung, Deutsche.** 30 Nrn. Mk. 5.— j. C. Neubauers Verlag, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 91.
- Troubadour, Der.** Monatsschrift für Haus- u. Familien-Musik, insbes. für Freunde des Zitherspiels. 12 Nrn. Mk. 2.— vj. Wien I, Kohlmarkt 11.
- Urania.** Musikzeitschr. f. Orgelbau. 12 Nrn. Mk. 2.50 j. Otto Conrad, Erfurt.
- Vierteljahrsschrift, Kirchenmusikalische.** 4 Hefte Mk. 2.— j. Anton Pustet, Salzburg.
- Wochenblatt, Musikalisches.** Org. f. Musiker u. Musikfreunde. 52 Nrn. Mk. 2.— vj. C. F. W. Siegel, Leipzig.
- Zeitschrift, Neue, für Musik.** 52 Nrn. Mk. 5.— hj. C. F. Kahnt Nachf., Leipzig.
- Zeitschrift der international. Musikgesellschaft.** 12 Hefte. Mk. 10.— j. (Für Mitgl. gratis.) Breitkopf & Härtel, Leipzig.
- Zeitschrift für Instrumentenbau.** 36 Nrn. Mk. 2.50 vj., wohlf. Ausg. Mk. 1.50 vj. Paul de Wit, Leipzig.
- Zenevilág.** Ungar. Musik-Wochenbl. f. Musiker u. Musikfreunde. 52 Nrn. Mk. 4 hj. N. Hade, Budapest VIII, Racoczyg. 4.
- Zentralblatt deutscher Zither-Vereine.** Organ d. Verbands Deutscher Zither-V. u. d. Zither-Ref.-V. zu Wien. 12 Nrn. Mk. 3.— j. Hans Schmidt, München, Oettingenstr. 32.
- Zither, Die.** 12 Nrn. Mk. 6.— j. Wien I, Wollzeile 6 u. 8.
- Zither-Zeitung, Wiener.** 24 Nrn. Mk. 2.40 vj., Mk. 4.40 hj., Mk. 8.— j. M. Breitenstein, Wien IX/3, Währ. Str. 5.

Andenken an einen großen Geiger.

Die Andenken an Paganini, die dem Stadtrat von Genua von den Erben des berühmten Geigers für 170 000 Lire angeboten waren, von diesem aber zurückgewiesen wurden, enthalten in neun Abteilungen mancherlei merkwürdige Dinge, die von der Berühmtheit des Künstlers Zeugnis ablegen. In der ersten Abteilung werden sehr wertvolle Geschenke aufgezählt, die dem großen Geiger von Kaisern und Königen, von Stadtbehörden und enthusiastischen Bewunderern gemacht worden sind, darunter Ringe von Georg IV., König von England, vom König der Belgier, von Nikolaus I. von Rußland, usw.; etwa zehn große goldene Medaillen, zahlreiche goldene Tabaksdosen, wie sie damals in Gebrauch waren, und andere Geschenke von geringerem materiellem Wert, aber doch von historischem Interesse, z. B. ein Medaillon, das ihm von Marie Luise geschenkt war und vier Haare von ihr, von Napoleon I. und vom Herzog von Reichstadt enthielt. In der zweiten Abteilung befindet sich u. a. ein Gegenstand, der sehr viel Platz wegnimmt, der Reisewagen, der in London gekauft war und in dem Paganini ganz Europa durchreiste. Die dritte Abteilung enthält die Musikautographen, fast alle Kompositionen von Paganini — von denen einzelne Stücke noch nicht veröffentlicht sind, für die das Haus Lucca den Erben kürzlich 10 000 Lire angeboten hat, — und Autographen von Mozart, von Rossini und von Paer. Dann kommen Dokumente, die sich auf die zahllosen Ernennungen und Ehrenbezeugungen, die Paganini erhielt, beziehen. Eine weitere Abteilung enthält die Briefe, die von hervorragenden Schriftstellern, Künstlern und Politikern an ihn gerichtet wurden; wieder eine andere die zahllosen Adressen von bewundernden Versammlungen oder Vereinen, die Gedichte, die ihm zu Ehren geschrieben wurden, usw. Die siebente Abteilung enthält mehr als fünfzig Autographen, Briefe und persönliche Erinnerungen von dem berühmten Virtuosen. In der achten Abteilung befindet sich der Bogen, den Paganini in allen seinen Konzerten führte, ein Violoncell von Amati, eine kleine alte Geige, auf der er spielte, eine Mandoline, mit der er seine ersten Konzerte in Genua gab, und eine kleine Gitarre. Die letzte Abteilung endlich enthält ein prächtiges Ölporträt des Meisters, ein Werk des berühmten Patten, drei Marmorbüsten und ein Bild von Paganini als Kind.

Beim allerhöchsten Hoflager.

Episode.

In den letzten Apriltagen des Jahres 1882 wurde mein Regiment, nachdem es die Kämpfe während der Occupation Bosniens ruhmvoll bestanden, in eine Stadt Nord-Ungarns, nach M verlegt. Kaum daß wir dort ein wenig warm geworden, kam vom Kriegsministerium der Befehl, die Regimentsmusik habe sich für ihre Zuteilung zum allerhöchsten Hoflager während der bei M. abzuhaltenden Kaiser-Manöver vorzubereiten. Unter anderem wurde mir anbefohlen, die russische Volkshymne so einzustudieren, daß dieselbe ohne Noten, fehlerfrei exekutiert werden könne. Die russische Volkshymne in einer kernungarischen Stadt! — In einer Stadt, wo die Leute dem Fremden unter Verwünschungen die Stellen zeigten, wo im Jahre 1849 die russischen Kanonen gestanden haben!

Auf Schritt und Tritt wurde ich von Bekannten und Unbekannten mit der Frage angehalten, was es denn mit der verd. russischen Volkshymne gäbe? Ich wußte ihnen nichts weiter zu erwidern, als: Befehl ist — Befehl! und wiederholte tagtäglich am Schlusse einer jeden Probe, zur Verzweiflung der Bevölkerung, die Hymne.

Endlich kamen die für M. so bedeutungsvollen Tage heran. Se. Majestät, begleitet von einer zahlreichen Suite in- und ausländischer Offiziere aller Grade, hielt seinen Einzug und wurde von den Bewohnern der Stadt, sowie von der zu Tausenden herbeigeströmten Landbevölkerung mit Jubel begrüßt.

Die erste Frage des damaligen Generaladjutanten Baron M, als ich mich bei ihm meldete, war: „Kann die Musik die russische Volkshymne?“ „Ja, Exzellenz.“ „Ohne Noten?“ „Ja, Exzellenz!“

Ich hatte schon einige „Tafelmusiken“ abgespielt, ohne daß jemand nach der russischen Volkshymne gefragt hätte. Da — es mochte bei der vierten Tafel gewesen sein — wurde ich zum damaligen Oberst-Küchenmeister Grafen K beordert. Beim ersten Treppenabsatze stieß ich bereits auf ihn und konnte meine Überraschung, ihn in Gala zu sehen, kaum verbergen. Auch die zur Tafel versammelten Offiziere hatten diesmal ihre Paradeuniformen angelegt.

„Wie lange dauert die russische Volkshymne?“ lautete seine, in der ihm eigenen liebenswürdigen Weise, an mich gerichtete Frage. Als ich erwiderte, daß ich das so genau nicht angeben könne, nahm er seine Taschenuhr in die Hand und sagte: „Pfeifen Sie leise die Hymne in demselben Tempo, in welchem sie gespielt zu werden pflegt und bei der Stelle, bei welcher ich Ihnen winken werde, lassen Sie dann die Musik aufhören.“ Ich tat, wie seine Exzellenz wünschte, während Offiziere aller Herren Länder in ihren funkelnden Uniformen die Treppe auf- und abstiegen. Und wie ich im besten Pfeifen war, trat der preußische Oberst v. R (damals Kommandant der Ziethen-Husaren, ein wegen seiner Leutseligkeit allgemein beliebter Offizier, derselbe spielte — damals schon General — bei dem Distanzritt Wien—Berlin eine leitende Rolle), an uns heran und rief lachend: „Aber Exzellenz! Was ist denn das für ein sonderbares Konzert?!“ Ich konnte nun das Lachen nicht mehr unterdrücken und mußte noch einmal anfangen.

Nun fing mir an alles klar zu werden! Man feierte heute den Geburtstag Kaiser Alexanders III. von Rußland. Se. Majestät sprach den üblichen Toast und, weil die darauf folgende Hymne, welche stehend angehört wird, den hohen Herrschaften zu lange dauerte, hatte man sie ein wenig gekürzt.

Ich setzte auf das vereinbarte Zeichen präzise ein und ließ die Musik bei der mir bezeichneten Stelle aufhören. Nach der Tafel sagte mir Se. Exzellenz: „Es ist ganz famos gegangen, Se. Majestät war sehr zufrieden.“

A. F.



II. Abteilung.

Die k. und k. Militär-Kapellmeister besitzen einen Pensionsfonds zur Versorgung ihrer dienstuntauglichen Mitglieder, deren Witwen und Waisen. Protektor dieses Pensions-Vereines ist:

Seine Excellenz der Herr k. u. k. General der Kavallerie
Alexander Graf Üxküll-Gyllenband,

Großkreuz des Leopold-Ordens und Ritter des österr. eisernen Kronen-Ordens 1. Klasse etc. etc. etc., k. und k. wirklicher Geheimer Rat, k. und k. Kämmerer, Inhaber des k. und k. Husaren-Regiments Nr. 16, Kommandant des 2. Korps und Kommandierender General in Wien.

Die Stärke der Militärkapellen ist nach Vorschrift für sämtliche Regimenter ganz gleich und beträgt 43 Mann. — Musiker, welche über diese Zahl vorhanden, sind als Zugeteilte angewiesen und die Anzahl solcher ist sehr verschieden. — Ebenso ist der jeweilige Stellvertreter nicht immer stabil und dessen Name nicht sicher anzuführen. — Der Kapellmeister nimmt keine etatsmäßige Stellung ein und hat keinen militärischen Rang. Er kann aus den aktiven Musikern oder aus dem Zivilstande gewählt werden und sein Dienst ist nur durch privaten Vertrag mit dem Kommandeur des Regiments geregelt, ohne Einflußnahme des Kriegsministeriums. Die Besetzung der vakanten Stellen erfolgt nach eigenem Ermessen der Truppen-Kommandos und nach vorheriger Konkurs-Ausschreibung. — Der Dienst ist rein musikalisch und ist das Tragen von Zivilkleidern nicht gestattet.

Erklärung der Zeichen:

U bedeutet: Uniform (Egalisierung): Farbe der Aufschläge und Kragen.

K „ Knöpfe: Farbe derselben (gelb oder weiß).

△ hinter dem Namen bedeutet, daß trotz mehrfacher Aufforderungen die erbetenen Personal-Notizen nicht zu erlangen gewesen sind.

K. und k. Linien-Infanterie-Regimenter.

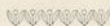
No. 1.

Schlesisches Inf.-Regt.: Kaiser Franz Joseph I.
in **Troppau.**

Uniform: Aufschläge und Kragen dunkelrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Hötzel.**

Eduard Hötzel — seit 1. Januar 1891 —
* 22. November 1866 in Persenburg, N.-Oe.,
absolvierte 1885 das Prager Konservatorium
und trat darauf freiwillig als Soloflötist in die
Kapelle des Infanterie-Regiments No. 61 ein.
Am 1. Januar 1889 erfolgte seine Ernennung
zum Kapellmeister des 24. Infanterie-Regi-
ments. Musikalisch-ungünstiger Verhältnisse
halber vertauschte er aber diese Stellung mit
der jetzigen in Troppau; hier wirkt er auch als
Leiter der „Singakademie“ und hat sich als
solcher durch vorzügliche Aufführungen großer
Chorwerke (z. B. Liszts „Heilige Elisabeth“,
Bruckners „150. Psalm“ etc. etc.) einen glänzenden Namen gemacht.
Seine ausgezeichneten Leistungen als Dirigent und sein unermüdlicher
Fleiß in der Ausbildung seines Orchesters trugen ihm mehrfache
Anerkennungen ein: Kronprinzessin-Witwe Stephanie zeichnete ihn
huldvollst durch persönliches Lob aus, ferner erhielt er von anderer
Seite als Präsent einen silbernen Taktstock. Hötzel ist im Besitze
der Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist Alois Biskup aus Drin
b. Kladno i. Böhmen.



No. 2.

Ungarisches Inf.-Regt.: Alexander I., Kaiser von Rußland
in **Hermannstadt.**

Uniform: Kaisergelb, K.: gelb.

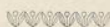
Kapellmeister: **Stanislaus Žinvny.** △

No. 3.

*Mährisches Inf.-Regt.: Erzherzog Karl
in Brünn.*

Uniform: Himmelblau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Eduard Kandler.** △

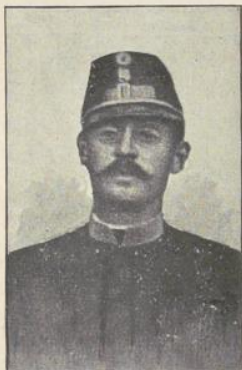


No. 4.

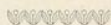
*Nieder-Oesterreichisches Inf.-Regt.: Hoch- und Deutschmeister
in Wien.*

Uniform: Himmelblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Wilhelm Waček.**



Wilhelm Waček — seit 1894. — * im Jahre 1864 in Sobieslau (Böhmen). Studierte am Prager Konservatorium, diente beim 73. Infanterie-Regiment und war Stadtmusikkapellmeister in Brixen (Tirol). Komponierte Märsche, darunter — aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums seines Regiments — ein Deutschmeister-Jubiläumslied „Dös waß nur der g'wiß, der a Deutschmeister war oder a Deutschmeister is!“ W. ist Inhaber des königlich spanischen Offiziers-Verdienstordens und der Jubiläums-Erinnerungsmedaille.



No. 5.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Braumüller
von Tannbrück*

in Erlau.

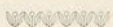
Uniform: Rosenrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Hoffmann.**



Franz Hoffmann — seit 1899. — * 6. Januar 1873 in Stiahlau (Böhmen). Bekam den ersten Violinunterricht schon im achten Lebensjahre. Nachdem er drei Realgymnasial-

klassen absolviert hatte, trat er als Musikeleve beim 34. Infanterie-Regiment ein, wo er im Laufe der Zeit bis zum Regimentstambour befördert wurde. Im Jahre 1895 besuchte er das Wiener Konservatorium und diente gleichzeitig beim 68. Infanterie-Regiment und dem 3. Tiroler Kaiserjäger-Regiment, bis er im Jahre 1899 zum Kapellmeister bei den 5ern ernannt wurde. — Komponierte ca. 80 Tänze und Märsche. Ist im Besitze der Jubiläums-Medaille wie auch des Dienstzeichens. Stellvertreter: Regimentstamboure Franz Vanizek und Franz Kozelka.



No. 6.

Ungarisches Inf.-Regt.: Carol I., König von Rumänien
in Wien.

Uniform: Rosenrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Sommer.**

Franz Sommer — seit 1901. — * 1852 in Angezd in Mähren, erhielt den ersten, grundlegenden Musikunterricht im städtischen Musikinstitut zu Mährisch-Neustadt, studierte darnach 3 Jahre bei Professor Blažek Harmonielehre und 1 Jahr bei Professor Pavlis Instrumentation. Als Privatschüler des Prager Konservatoriums genoß er Unterricht in Violine, Flöte und Flügelhorn. Auf letzterem betätigte er sich als Kapellmeister in seinen Konzerten solistisch. Von Kompositionen sind zu nennen: zehn Walzer, sechzig Märsche (Fackeltanz, Trauermarsch etc. etc.). Gehört zu den ältesten Kapellmeistern und besitzt: das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Jubiläums-Medaille, Dienstzeichen II. Klasse, Kronen-Orden IV. Klasse, St. Stanislaus-Orden III. Klasse, den spanischen Isabella-Orden, serbischen Takowa-Orden V. Klasse und die persische goldene Medaille zum Sonnen- und Löwen-Orden. — Sommer ist Verwaltungsrat des Militär-Kapellmeister-Pensionsfonds und gehört der Komponisten- und Autoren-Gesellschaft in Paris und Wien als Mitglied an. — Wenn die Regimentskapelle nicht unter seiner eigenen Leitung konzertiert, ist der Regimentstambour Herr Rudolf Grodetzky sein Stellvertreter.



No. 7.

*Kärntnerisches Inf.-Regt.: FM. Graf Khevenhüller von Aichelburg
in Graz.*

Uniform: Dunkelbraun, K.: weiß.
Kapellmeister: **Anton Fridrich.** △



No. 8.

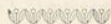
*Mährisches Inf.-Regt.: Erzherzog Karl Stephan
in Brünn.*

Uniform: moosgrün, K.: gelb.
Kapellmeister: **Moriz Zienert.**



Moriz Zienert — seit 1904. — * am
11. Februar 1878 in Wien, absolvierte das
Wiener Konservatorium der Musik, studierte
Violine als Hauptfach [bei Hellmesberger],
Klavier [bei Ferdinand Löwe] und Komposition
[bei Fuchs]. Wurde gleich nach Absolvierung
dieser Studien zum Hofopern- und philhar-
monischen Orchester in Wien als Mitglied
aufgenommen, woselbst er vier Jahre verblieb.
Trat dann in das Orchester des „Konzert-

vereins“ ein, um in den Symphoniekonzerten mitzuwirken; gleichzeitig
ist Herr Zienert 2 Jahre beim Kammermusikquartette Duesberg ge-
wesen. — Orchesteraufführungen hat er sowohl in Wien, als auch in
dessen Umgebung öfter dirigiert. Er ist, bei der nach Kapellmeister
Wetaschek ausgeschriebenen Konkurrenz, unter 56 Bewerbern gewählt
worden und wird sich in Brünn zweifelsohne mit Ehren behaupten.

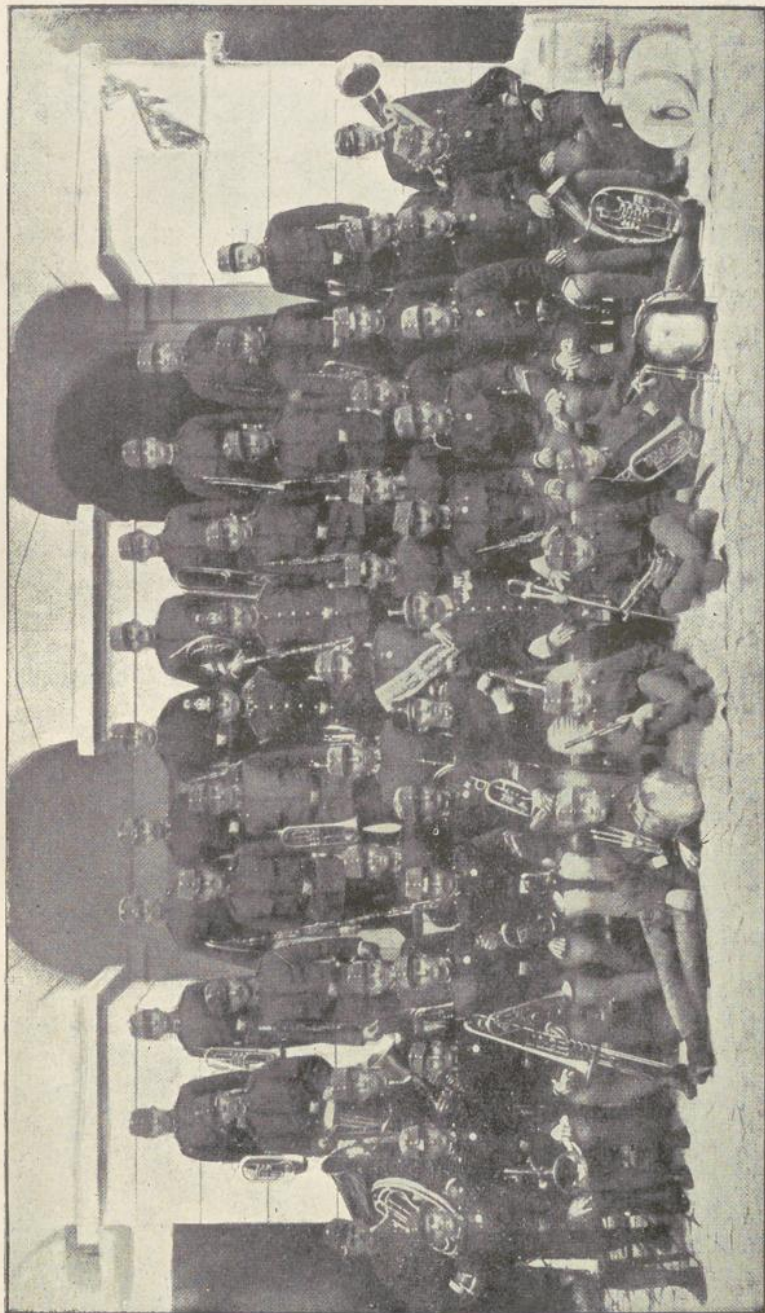


No. 9.

*Galizisches Inf.-Regt.: FM. Graf Clerfayt de Croix
in Przemyśl.*

Uniform: Apfelgrün, K.: gelb.
Kapellmeister: **Johann Svožil.** △

Besitzt die Jub.-Erinn.-Medaille, das Mannschaftsdienstzeichen
1. Kl. und das goldene Verdienstkreuz.



Gruppenbild der Kapelle des 6. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Carol I., König von Rumänien“ (Wien).
Kapellmeister: *Franz Sommer.*



No. 10.

*Galizisches Inf.-Regt.: Friedrich Oskar II., König von Schweden
und von Norwegen*

in Jaroslau.

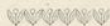
Uniform: Papageigrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **V. F. Červenka.**

V. F. Červenka — seit 1900. —
* 1864 in Branik bei Prag. Genöß den
ersten Schul- und Musikunterricht in seiner
Vaterstadt. Im Jahre 1876 trat er in das
Prager Konservatorium ein, wo er unter Pro-
fessor Smita sich speziell auf der Posaune
künstlerisch ausbildete. Nachdem er als Po-
sainist am böhmischen Nationaltheater eine
zeitlang tätig war, trat er als Kapellmeister
zum 19. fürstlich bulgarischen Infanterie-Re-
gimente in Szumla (Bulgarien) über. Obwohl
er 10 Jahre lang fern von der Heimat verbracht
hat, ist er nicht nur ein tüchtiger Musiker



geblieben, sondern benutzte die Zeit in Bulgarien, um bulgarische
Nationallieder zu sammeln, wofür er sich besondere Verdienste erwor-
ben hat. — Es ist hoch anzuerkennen, daß Červenka das galizische
Publikum mit den Werken unseren Musikheroen vertraut zu machen
suchte. — Bei seinem Abschied aus Bulgarien veranstalteten Offiziere
und Mannschaft des Korps ein begeistertes Lebewohl durch ein Ab-
schiedsdiner und begleiteten ihn in corpore, unter lauten Hochrufen
bis zum Tore. — Č. komponierte Quartette, Messen, Märsche u. s. w.
Besitzt den fürstlich bulgarischen Alexander-Orden. Als Regiments-
tambour und Stellvertreter wirkt Joseph Schnitzer.



No. 11.

*Böhmisches Inf.-Regt.: Johann Georg, Prinz von Sachsen
in Prag.*

Uniform: Aschgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Joseph Pitschmann.**



Joseph Pitschmann — seit 1880. —
* 1847 in Wodniau, besuchte die Realschule
in Pisek und das Konservatorium in Prag.
War von 1867 bis 1868 als erster Oboist am
landschaftlichen Theater in Linz tätig. Seit
dem Jahre 1868 bis zum heutigen Tage dient
er beim 11. Infanterie-Regiment. — Kompo-
nierte über hundert Werke, meist Märsche,
Tanzstücke und Potpourris. — Besitzt das
goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Ju-
biläumsmedaille, das Mannschaftsdienstzeichen,
sächsische Albrechtskreuz und das sächsische
Ehrenzeichen. — Der Regimentstambour Jo-
seph Zajic ist sein Stellvertreter.



No. 12.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Moriz Schmidt
in Trebinje.*

Uniform: Dunkelbraun, K.: gelb.

Kapellmeister-Stellvertreter: Regimentstambour **Rudolf Obruča.**

Regimentstambour Rudolf Obruča, * 1875 in Slyzan in Mähren.
— Nach Absolvierung der Volks- und Bürgerschule erhielt er von
seinem Vater, der Musiklehrer ist, gründlichen Unterricht in Streich-
und Blasinstrumenten. Im Jahre 1892 trat er seine Dienstzeit als
Musiker beim 12. Infanterie-Regiment an, woselbst er es bis zum Musik-
feldwebel brachte. Nachdem die Kapellmeister Sochor und Lorenz
ihre Stellungen aufgaben, erhielt Obruča die Leitung der Musik der
12er, die er noch bis heute inne hat. — Versuchte sich in der Kom-
position mit mehreren Märschen und Tänzen. — Besitzt die Jubiläums-
Medaille.



10. (Galizischen) Infanterie-Regiments „Friedrich Oskar II., König von Schweden und von Norwegen“ (Jaroslau).
Kapellmeister: V. F. Červenka.



No. 13.

Galizisches Inf.-Regt.: FM. Graf von Starhemberg
in **Krakau.**

Uniform: Rosenrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Nep. Hock.**

Johann Nep. Hock — seit 1870. —
* 1850 in Budapest. Den musikalischen Unterricht erteilten ihm Czeke, Karl Huber, Smetana, Weber Dessow und Dont. — Konzerzierte als Violinist und bewährte sich als Operndirigent. Von Kompositionen sind Klavierstücke, Lieder, auch diverse Bühnenwerke zu nennen. Während seiner langjährigen Dienstzeit bildete er eine glänzende Reihe Militärmusiker aus und erntete als Dirigent reiche Ehren. Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Erinnerungsmedaille, das Dienstkreuz, Ritterkreuz des päpstlichen Ordens vom goldenen Sporn, das Ritterkreuz des spanischen Isabella-Ordens und die Königlich serbische Medaille m. d. Kr. Seine Stellvertreter sind: der Regimentstambour R. Goltsch und Feldweibel F. Stricker.



No. 14.

Ober-Oesterr. Inf.-Regt.: Ernst Ludwig,
Großherzog von Hessen und bei Rhein
in **Bregenz.**

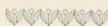
Uniform: Schwarz, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Rezek.**

Franz Rezek — seit 1878. — Feierte bereits sein 30 jähriges Dienstjubiläum und ist seit 1865 ein echter treuer Soldat, der sich durch seine hervorragenden Eigenschaften allerorten eine seltene Beliebtheit zu erwerben wußte. Er ist mit großer Ordnungsliebe —



just am 1. Januar 1847 — zur Welt gekommen, ging in jungen Jahren nach Prag und genoß hier beim Orgelschuldirektor V. Winař einen ebenso strengen, als vortrefflichen Unterricht im Violinspiele. Schon mit 16 Jahren trat er in das Musikkorps des Jägerbataillons ein, war dann, als dasselbe aufgelassen wurde, kurze Zeit als Violinist in Bielitz tätig, kehrte hierauf aber wieder zum Militär zurück, dem er von nun an treu blieb. Von Krakau kam er 1874 nach Wien und wurde sehr bald die rechte Hand seines Vorgesetzten, des Kapellmeisters Zimmermann, an dessen Stelle er auch im Jahre 1882 vorrückte. Noch im selben Jahre wurde er nach Linz berufen, wo er sich in kürzester Zeit äußerst populär machte; hier wurde ihm auch die Ehre zuteil, den Erzherzog Johann (Johann Orth) durch nahezu drei Jahre in der Kompositionslehre und im Flügelhornblasen zu unterrichten, worin es sein hoher Schüler auch zu großer Vollendung brachte. Mit dem gleichen Erfolge wie in Linz, führte Rezek seine Kapelle in Innsbruck ein. In Bozen und Bregenz, wo er nunmehr seinen Taktstock schwingt, gibt es nur eine Stimme des Lobes über ihn. Er hat die Leistungen seiner Kapelle in ernstem Streben auf eine hohe Stufe künstlerischer Vollendung gebracht, und es ward ihm hierfür schon von mancher berufener Seite die geziemende Anerkennung und Auszeichnung zuteil. Ist Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille, Jub.-Erinn.-Medaille, des Dienstkreuz I. Klasse, des hessischen Philipp-Ordens und der herzogl. sächs. Ernst-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Komponierte ca. 20 Märsche und Tänze. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Gottlieb Stolz.



No. 15.

*Galizisches Inf.-Regt.: Adolf, Großherzog
von Luxemburg, Herzog zu Nassau*
in Lemberg.

Uniform: Krapprot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Konopasek.**

Franz Konopasek — seit 1901. * 1861
in Rakonitz. War seit dem Jahre 1881 als
Militärmusiker tätig, wurde später Regiments-
tambour und zuletzt Kapellmeister. Kompo-
nierte ca. 20 Tänze und Märsche. Besitzt
die Jubiläums-Medaille und das Mannschafts-
zeichen. Sein Stellvertreter ist der Regiments-
tambour Wenzel Fiala.



No. 16.

Ungar. (kroatisch.) Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Giesl
in Agram.

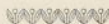
Uniform: Schwefelgelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Pichl.**

Eduard Pichl — seit 1870 — * am 3. Januar 1852 im stillen
Städtchen Bechin (Böhmen), hat er Gesangs- und Violinunterricht beim
dortigen Organisten Karl Pantl genossen und
diese Studien in Tabor beim Musiklehrer Engel-
bert fortgesetzt. Unter den Kapellmeistern
Sommer und Nejedly hat er sich eifrig dem
Studium der Theorie hingegen. — Bei seinem
jetzigen Regiment hat er es vom Musik-
Infanteristen bis zum Kapellmeister gebracht,
eine Laufbahn, die nicht jedem Musiker be-
schieden ist. Im Jahre 1895 hat er sein
25jähriges Militär-Dienstjubiläum gefeiert. In
der Zeit seiner Zugehörigkeit zum Regiment
hat er es verstanden, sich die Anerkennung
seiner Vorgesetzten zu erwerben und hat ihm



das Offizierkorps des Regiment einen silbernen Taktstock, die Mannschaft dagegen einen kostbaren Ring überreicht. Eduard Pichl hat sich durch eine Anzahl vorzüglicher Tänze und Märsche bekannt gemacht. Er ist im Besitze des silbernen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille und des Dienstkreuzes. Seine Stellvertreter sind: die Feldwebel Ferdinand Dworak und Johann Zuschal.



No. 17.

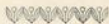
*Krainerisches Inf.-Regt.: FZM. Ritter Hugo von Milde
in Klagenfurt.*

Uniform: Rotbraun, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Forka.**



Anton Forka, * 1858 zu Baden bei Wien, war schon mit seinem 14. Jahre Mitglied der Kur- und Theaterkapelle seiner Vaterstadt. — Er hat seine theoretischen Studien bei Professor Franz Krenn und Philipp Fahrbach sen. in Wien gemacht und ist staatlich geprüfter Lehrer für Musiktheorie und Violinspiel. Wurde in seinem 20. Jahre zum 49. Infanterie-Regiment assentiert und machte mit diesem Regiment den Feldzug in Bosnien im Jahre 1878 mit. — Am 1. Januar 1883 trat er beim 95. Infanterie-Regiment in Lemberg als Kapellmeister ein, woselbst er besonders Streichquartette pflegte, die in gediegenster Ausführung zu Gehör gebracht wurden. — Forka hat mehrere Tänze und Märsche geschrieben, die sich durch frische und kräftige Melodien auszeichnen. — Besitzt die Kriegs- und Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Joseph Kucera.



No. 18.

*Böhmisches Inf.-Regt.: Erzherzog Leopold Salvator
in Olmütz.*

Uniform: Dunkelrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Hans Baudis.** △

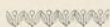
No. 19.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Franz Ferdinand
von Oesterreich-Este*

in **Preßburg.**

Uniform: Himmelblau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Römeth** △.



No. 20.

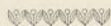
*Galizisches Inf.-Regt.: Heinrich, Prinz von Preußen
in Krakau.*

Uniform: Krebsrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Emil Kaiser.** + 7929 München

Emil Kaiser — seit 1. Januar 1902. —

* zu Coburg 7. Februar 1853, studierte am Coburger und Leipziger Konservatorium, war später Opernkapellmeister in verschiedenen größeren Städten. Ist einer der tüchtigsten und intelligentesten Militärkapellmeister. Komponierte eine Oper, Lieder, darunter das „Hexenlied“, gab auch eine Sammlung von historischen Märschen der K. u. K. Armee und Solokompositionen heraus. Über 200 seiner Kompositionen sind im Druck erschienen und haben seinen Namen in allen Weltteilen bekannt gemacht. Ist Inhaber der K. K. Jubiläums-Medaille, des königlich preußischen Kronen- und herzoglich braunschweigischen Heinrich-Ordens. Stellvertreter ist Regimentstambour Anton Kieß.



No. 21.

*Böhmisches Inf.-Regt.: FM. Graf von Abensperg und Traun
in Kuttenberg.*

Uniform: Meergrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Sitter.** △



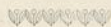
No. 22.

Dalmatinisches Inf.-Reg.: FM. Graf
von Lacy
in Zara.

Uniform: Kaisergelb, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Chero.**

Anton Chero — seit 1893 — * am 11. Januar 1853 in Triest. Schon als 10jähriger munterer Junge schwärmte er für Musik und war der Konzertmeister Caroninni sein erster Geigenlehrer. Nach drei Jahren erhielt er eine Violinisten-Stelle am damaligen Kommunal-Theater in Triest, wo er bis zu seinem im Jahre 1870 erfolgten Eintritt in das K. K. Heer verblieb. — Als Militärmusiker diente er beinahe 30 Jahre lang bei den Infanterie-Regimentern Nr. 46, 30 und 79. Vier Jahre lang brachte er unter der Leitung des bekannten ehemaligen bulgarischen, vortrefflichen Kapellmeister Gabriel Sebek zu, bei dem er glühenden Lerneifer und ungewöhnliche Begabung für Komposition und Instrumentation zeigte. Die Kapellmeister-Befähigung wurde ihm von Joseph Helmesberger zuerkannt. Er komponierte Märsche, Lieder und Tänze und besitzt die Jubiläums-Medaille und das Dienstkreuz I. Klasse. — Seine Stellvertreter sind: die Herren Regiments-tambour Joh. Hronn, Feldwebel Andr. Jedlowsky und Wenzel Kalina.



No. 23.

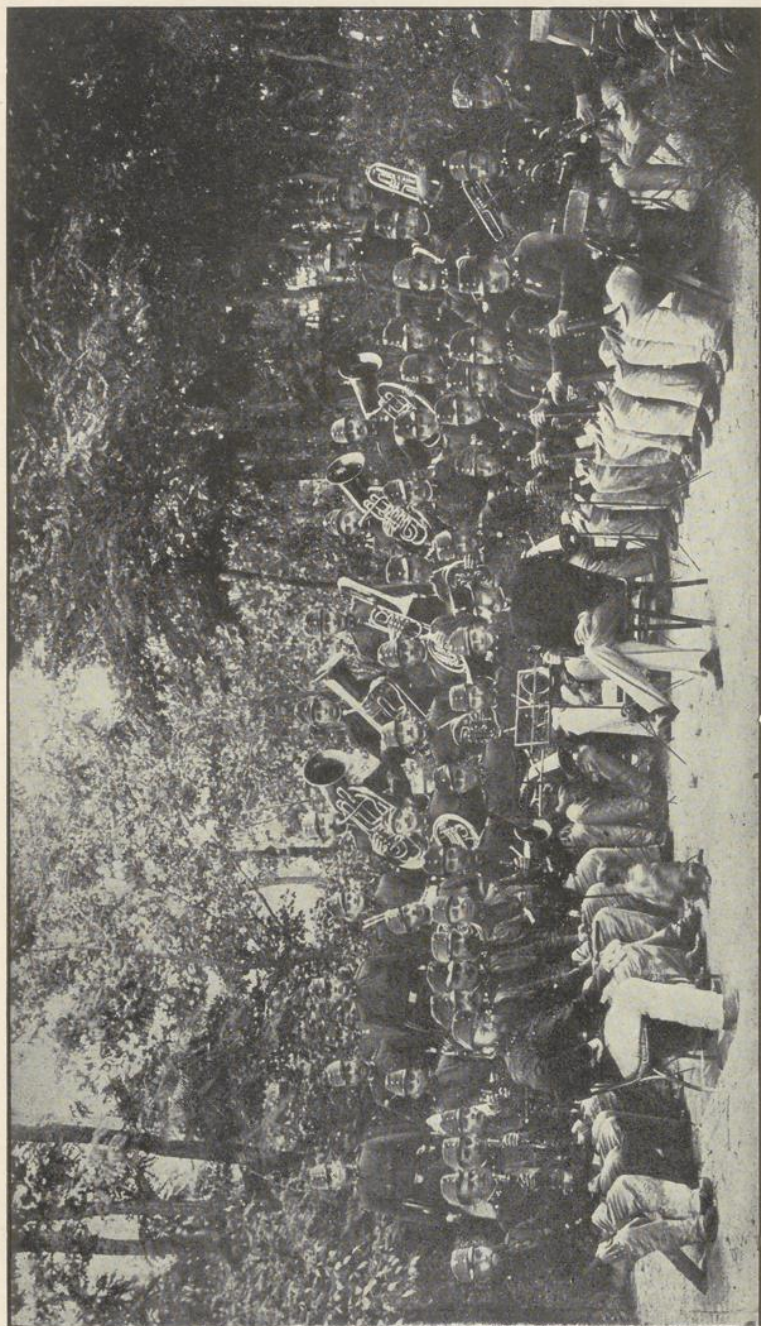
Ungarisches Inf.-Regt.: Ludwig Wilhelm I.,
Markgraf von Baden-Baden
in Budapest.

Uniform: Kirschrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Heinrich Moraveč.**



Heinrich Moraveč — seit 1902. — * 1873 in Prag. Besuchte das dortige Konservatorium als Schüler von Dvorak, Stecker, Förster u. A. Darauf diente er drei Jahre als Musiker unter Czibulkas Leitung und zwei Jahre bei den Hoch- und Deutschmeistern. 1897

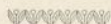


Gruppenbild der Kapelle des 23. (Ungarischen) Inf.-Reg. „Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden-Baden“ (Budapest).

Kapellmeister: *Heinrich Moravec.*



wurde er Kapellmeister bei dem 45. Infanterie-Regiment, wo er gleichzeitig Klavierlehrer S. H. des Erzherzogs Leopold Ferdinand war. Als völlig ausgereifter Künstler trat er bei der dilett. Aufführung der Opern „Waffenschmied“ von Lortzing und „Das Glöckchen des Eremiten“ auf, wobei es an Anerkennungen und Ehren seitens des Offizierkorps nicht fehlte und ihm ein silberner Taktstock geschenkt wurde. — Ist Besitzer der Jubiläums-Medaille und der silbernen Medaille vom Großherzog von Toscana. Sein Stellvertreter ist Regimentstambour Kotzinek.



No. 24.

Galizisch-bukowina'sches Inf.-Regt.:
FZM. Freiherr von Reinländer
in Lemberg.

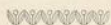
Uniform: Aschgrau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Soutschek.**



Franz Soutschek — seit 1900 — * in Wien im Jahre 1868, woselbst er das Konservatorium als Schüler der Professoren von Steiner, Bachrich, Grün, Sturm, Eder, Proßnitz und Kren mit dem Hauptfache Violine absolvierte. Bei seinem Abgange erhielt er den ersten Preis und die goldene Medaille.

1887 übernahm er eine Konzertmeisterstelle am K. K. Hofburgtheater und der Wiener Hofoper, später erhielt er den Ruf als Konzertmeister an das deutsche Landestheater in Prag. Vor Antritt seiner jetzigen Stellung war er mehrere Jahre Kapellmeister beim 63. Infanterie-Regimente. Weiter muß noch als anerkennend hervorgehoben werden, daß jedes Programm der genannten Militärkapelle stets neue Sachen bringt, und daß Wiederholungen nur in den seltensten Fällen, als über ausdrücklichen Wunsch, gebracht werden, was von dem großen Fleiße und von der Rührigkeit der genannten Kapelle ein beredtes Zeugnis abgibt. Von seinen beliebten Kompositionen sind mehrere im Druck erschienen. Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille. — Sein Stellvertreter ist Regimentstambour August Kumpan.



No. 25.

Ungarisches Inf.-Regt.: Hermann Edler von Pokorny
in **Losoncz.**

Uniform: Meergrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Joseph Schimczik.** △

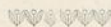


No. 26.

Ungarisches Inf.-Regt.: Michael, Großfürst von Rußland
in **Raab.**

Uniform: Schwarz, K.: gelb.

Kapellmeister: **Hermann Dostal.** △



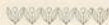
No. 27.

Steierisches Inf.-Regt.: Leopold II., König der Belgier
in **Laibach.**

Uniform: Kaisergelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Theodor Adrian Christoph.**

Theodor Adrian Christoph — seit 1899 im Regimente — * in Odessa (Rußland) im Jahre 1872. Besuchte die Volksschule, das Gymnasium und absolvierte das Wiener Konservatorium mit glänzendem Erfolge. Seine Professoren waren: Josef Hellmesberger sen. und jun., Krenn, Rob. Fuchs, Ludwig und Proßnitz. Im Jahre 1895 wurde er zum Kapellmeister im 44. Infanterie-Regiment ernannt, nachdem er freiwillig im Regiment 49 gedient hatte. — Seine derzeitige Wirksamkeit in Laibach stellt an ihn besonders hohe Ansprüche, welchen er stets in allgemein anerkannter Weise erfolgreich nachkommt. Komponiert Kirchenmusik, Lieder, Tänze und Märsche. Besitzt die Jubiläums-Medaille.



No. 28.

Böhmisches Inf.-Regt.: Victor Emanuel III., König von Italien
in **Budweis.**

Uniform: Grasgrün, K.: weiss.

Kapellmeister: **Heinrich Cástek.** △



Gruppenbild der Kapelle des 27. (Steierischen) Infant.-Regiments „Leopold II., König der Belgier“ (Laibach).

Kapellmeister: *Theodor Adrian Christoph.*



No. 29.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FM. Freiherr
von Loudon*

in **Temesvár.**

Uniform: Lichtblau, K.: weiss.

Kapellmeister: **Wenzel Josef Heller.**

Wenzel Josef Heller — seit 1885. —
* 8. April 1849 in Dobromeric (Böhmen), absolvierte 7 Klassen Gymnasium, studierte ein Jahr an der Orgelschule in Prag und trat sodann in das Leipziger Königl. Konservatorium der Musik ein, welches er vom 1. Oktober 1871 bis 1. März 1873 besuchte. Vom Jahre 1873 bis 1875 war er Regenschori und Organist an der Stadtpfarrkirche in Hermannstadt und von 1875—1877 Stadtkapellmeister daselbst. Bevor er seine gegenwärtige Stellung erhielt, diente er beim 31. Inf.-Regimente. Von seinen Kompositionen sind zu erwähnen: eine einkaktige Oper, mehrere Messen und Lieder, wie auch ein Klavierquintett (Preiskomposition des Kölner Tonkünstlervereins Dr. F. Hiller), eine Sonate, zwei Symphonien usw. Besitzt die herzogl. Sachsen-Ernestinische Verdienstmedaille und die Jubiläumsmedaille.



No. 30.

*Galizisches Inf.-Regt.: FZM. Ferd. Fiedler
in Lemberg.*

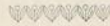
Uniform: Hechtgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Karl Roll.**

Karl Roll — seit 1887. — * 1849 in Altenmarkt (Unter-Steiermark). Studierte Musik von 1862—65 an der städt. Musikschule in Fürstenfeld unter Direktor Mitteregger. Diente als Soloflügelhornist beim 17. und 30. Inf.-Regimente, wo er es zum Regimentstambour brachte und hat er 1866 den Feldzug mitgemacht. — Fesche und originelle Märsche,



Mazurs und Potpourris, ca. 150 Werke, sind seine Schöpfungen. — Nach dem Ausscheiden des beliebten alten Kapellmeisters Panhans übernahm er die Leitung der Kapelle und zählt sein Orchester zu den besten der k. u. k. Armee. Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegs-, Jubiläums-Medaille und das Dienstzeichen I. Klasse.



No. 31.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Friedrich Wilhelm,
Großherzog von Mecklenburg-Strelitz
in Karlsburg.*

Uniform: Kaisergelb. K.: weiss.

Kapellmeister: **Georg Perina.**



Georg Perina — seit 1902. — * im Jahre 1852, trat er schon mit fünfzehn Jahren als Musikschüler beim 10. Inf.-Regimente ein und hatte daselbst die beste Gelegenheit, unter dem damaligen Kapellmeister Josef Oslislo seine erste musikalische Ausbildung zu genießen. Bei gleichem Regimente brachte er es nach Jahren zum Regimentstambour. In dem von J. Pavlis in Prag seiner Zeit geleiteten Kursus für Militär-Musiker erlernte er die Harmonielehre und studierte privatim bei Hellmesberger jun., der sich seiner während des Aufenthaltes des Regiments in Wien warm annahm. In dienstlicher Beziehung wie auch durch sein strammes soldatisches Auftreten erwarb er sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten. 1885 erfolgte seine Wahl zum Kapellmeister des 26. Inf.-Regiments, welche Stelle er fünfzehn Jahre lang zur Zufriedenheit bekleidete. Durch seinen Fleiß, Energie und glückliche Programm-Aufstellung verstand er sich die Gunst des Publikums zu erwerben. Auch während der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung in Wien (1898) ist ihm die Ehre geworden, mit seiner ausgezeichnet disziplinierten Kapelle während einiger Wochen auf dem Ausstellungsplatze zu konzertieren. Besitzt u. A. das österreichische goldene Verdienstkreuz und das fürstlich bulgarische silberne Kreuz des Zivilverdienst-Ordens.



No. 32.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Kaiserin und
Königin Maria Theresia*
in **Budapest.**

Uniform: Himmelblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Ottokar Pribik.**

Ottokar Pribik — seit 1895 — * am 4. Januar 1867 in Rakonitz (Böhmen), erhielt den Violinunterricht am Prager Konservatorium. Nachdem er drei Jahre als Musiker gedient hatte, trat er als Konzertmeister beim Theaterorchester in Würzburg ein. Sodann übernahm er die Kapellmeisterstelle des fürstl. bulg. Leib-Garde Ferdinand Inf.-Regiments Nr. 6 während der Zeit der Neuorganisation der bulgarischen Regimentsmusiken und später eine Stelle beim 18. Inf.-Regimente zu Trient. Unter vielen Bewerbern erfolgte seine Ernennung zum Kapellmeister seines jetzigen Regiments, wo er sich beliebt und bekannt gemacht hat. An Orden und Ehrenzeichen schmücken ihn: die österr. Jubiläums-Medaille, die Kgl. preuß. Verdienst-Medaille und der persische Sonnen- und Löwenorden. — Seine Stellvertreter sind: der Regimentstambour Josef Brand und der Feldwebel Konservatorist Rudolf Sandera.



No. 33.

Ungarisches Inf.-Regt.: Kaiser Leopold II.
in **Arad.**

Uniform: Aschgrau, K.: weiss.

Kapellmeister: **Jakob Pazeller.**

Jakob Pazeller — seit 1896. — * 1869 in Baden bei Wien; absolvierte das Wiener Konservatorium im Jahre 1888 und legte die Staatsprüfung für Musik ab. Bekleidete seit 1890--1896 verschiedene Stellen an Theater-Orchestern. Komponierte Fantasien, Ouver-



türen, Märsche und Tänze, sowie eine Operette „Esther“ (Text von F. Sperber) — Sein Stellvertreter Moritz Soltan hat das Konservatorium in Budapest absolviert und ist daher der beste Anwärter auf die Kapellmeister-Stelle.



No. 34.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Wilhelm I.,
Deutscher Kaiser und König von Preußen
in Kaschau.*

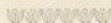
Uniform: Krapprot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Alois Neidhart.**



Alois Neidhart — seit 1895. — * im Jahre 1860 in Matzen N.-Ö. Unter des Musikdirektors Schwab Leitung erhielt er den ersten Musikunterricht, sodann diente er vom Jahre 1880 an, als Soloflügelhornist beim 34. Inf.-Regimente in Wien unter Kapellmeister Sebor.

Die Harmonielehre und Instrumentation erlernte er bei Ziehrer. — Von seinen Kompositionen sind erwähnungswert: der populäre „Wiener Fiaker Marsch“ und „Rheinwogen-Walzer“ (gewidmet dem deutschen Militär-Attaché v. Hülsen-Häseler). Neidhart besitzt die Jubil. Erin.-Medaille, das Dienstzeichen, den preuß. Kronenorden IV. Klasse und die preuß. Krieger-Verdienstmedaille. — Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Nachlick.



No. 35.

*Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr
Daublebsky von Sterneck
in Pilsen.*

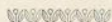
Uniform: Krebsrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Anton Köhler.**



Anton Köhler — seit 1893. — * 26. April 1865 in Habstein bei Böhm. Leipa. Seine frühzeitige Neigung zur Musik veranlaßte ihn, am Prager Konservatorium zu studieren, welches er unter den Professoren Sku-

hersky, Knittl und Klicka mit Auszeichnung verlassen hat. — Im Jahre 1889 trat er als Kapellmeister beim 95. Inf.-Regiment ein, welche Stellung er mit der gegenwärtigen vertauschte. Populäre Konzerte veranstaltete er sowohl in seiner Garnisonstadt als auch in den Weltbädern Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Während der Anwesenheit des Schah von Persien wurde ihm die hohe Ehre zu Teil, vor demselben zu konzertieren. — Neben der Jubiläums-Medaille besitzt er noch den persischen Sonnen- und Löwen-Orden.



No. 36.

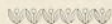
Böhmisches Inf.-Regt.: FM. Reichsgraf Browne

in **Josefstadt.**

Uniform: Blassrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Max Heyda.**

Max Heyda — seit 1898. — * zu Ofen (Ungarn) im Jahre 1867. Seine musikalische Bildung verdankte er zunächst seinem Vater, dem Stadtkapellmeister in Mährisch-Schönberg. Später besuchte er das Wiener Konservatorium, wo er Schüler Helmesbergers war. — Er beteiligte sich in verdienstvoller Weise als Begleiter am Klavier bei den Künstlerkonzerten von Sembrich, Ondricek, Dr. Kraus u. A. In Nordböhmen machte er sich beliebt durch die Aufführung symphonischer Werke, wie: Bruckners Symphonie, Liszt's Hamlet, Tschaikowsky's 1812, Strauß' Tod und Verklärung und veröffentlichte zahlreiche Tänze und Märsche. Besitzt die Jubiläums-Medaille und das Dienstzeichen. Für ihn dirigiert in Vertretung der Regimentstambour Franz Krukkel.

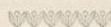


No. 37.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Josef
in Großwardein.*

Uniform: Scharlachrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Fiala.** △



No. 38.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr
Mollináry von Monte Pastello
in Sarajevo.*

Uniform: Schwarz, K.: weiß.

Kapellmeister: **Alexander Zellner.**



Alexander Zellner — seit 1886 — * am 15. Dezember 1861 zu Wien als Sohn des berühmten Musikgelehrten Regierungsrates Professor L. A. Zellner, absolvierte er nach Vollendung seiner Studien das Wiener Konservatorium, trat dann in das Hoftheater-

Orchester ein, woselbst er Gelegenheit hatte, seine theoretischen Studien praktisch zu verwerten. 1884 wurde er Theater-Kapellmeister in Prag. Sodann unternahm er mit einem eigenen Orchester eine Konzert-Tournee nach Dänemark und Schweden. Im September 1886 wurde ihm die Leitung der Musikkapelle des rühmlich bekannten Mollináry-Regiments übertragen, deren künstlerische Erfolge in erster Linie Zellner's Eifer, Tüchtigkeit und seinem Ehrgeiz zu verdanken sind. — Die Brust Zellner's ziert eine Reihe von Auszeichnungen, das sichtbare Zeichen der Anerkennung der meisten Potentaten. Zellner wirkte mit der Kapelle in den Konzerten der Gesellschaft der Musikfreunde in Budapest mit und wurde von der gesamten Kritik für die zu Gehör gebrachten klassischen Werke belobt. — Noch wirkte Zellner in Konzerten des Wiener Männer-Gesangvereins mit, wurde a. h. Ortes mit der Besorgung der Tafelmusiken bei der Herrscher-Entrevue in Güns betraut. Von seinen im Drucke erschienenen Kompositionen seien vor allem die Hymne für die gefallenen Mollináry im Jahre 1878, der Huldigungsmarsch zum Inhaber-Jubiläum und der populäre Oberst Gaál-Marsch genannt.

Z. ist inzwischen aus dem Militär-Kapellmeister-Verbande geschieden und wirkt nun als Theaterkapellmeister in Wien.



Gruppenbild der Kapelle des 39. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Alexis Großfürst von Rußland“ (Debreczin).
Kapellmeister: *Anton Krause.*



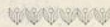
No. 39.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Alexis Großfürst
von Rußland
in Debreczin.*

Uniform: Scharlachrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Krause.**

Anton Krause — seit 1895. — * am 19. September 1858 in Hinter-Zinnwald bei Teplitz-Schönau (Böhmen), ist Schüler des Professors Hegenbart (Cello), wirkte ehemals auch im Orchester als Euphonist unter Dr. Hans Richter, Ziehrer und Czibulkas Leitung mit und zeigt seine musikalische Begabung in der präzisen Leitung der 39er. Seine Versuche in der Komposition von Tanz- und Marschstücken lassen einen dauernden Erfolg erhoffen. — Besitzt die Kriegs-Medaille, Jubiläums-Medaille, das Dienstkreuz II. Klasse, ebenso ein Ehrenmitglieds-Diplom des Musikervereins in Haida. Für ihn dirigiert zeitweilig der Tambour Anton Kutschera.



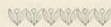
No. 40.

*Galizisches Inf.-Regt.: Wilhelm, Prinz zu Schaumburg-Lippe
in Jaroslau.*

Uniform: Lichtblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Schwaiger.**

Eduard Schwaiger — seit 1902. — * am 22. Dezember 1872 in Ober-Sieberbrunn N.-Ö. Bildete sich am Wiener Konservatorium als Violinspieler aus und war als solcher an mehreren Opern- und Operetten-Theatern wie auch bei philharmonischen Konzertorchestern tätig. — Vom Jahre 1889 an leistete er Dienste als (Solist) Militärmusiker, bis ihm auf Empfehlung der Herren Kapellmeister Hellmesberger jun. und Lehar jun. seine jetzige Stelle übertragen wurde. — Komponierte auch mehrere moderne Stücke, die sich durch effektvolle Instrumentation auszeichnen.





No. 41.

*Bukowina'sches Inf.-Regt.: Erzherzog
Eugen*
in **Czernowitz.**

Uniform: Schwefelgelb, K.: weiß.

Kapellmeister: **Victor Kostelecky.**

Victor Kostelecky — seit 1887. — * 1851 in Böhmen als Sohn eines Musikpädagogen, von dem er auch den ersten Unterricht erhielt. — Er trat 1867 als Primgeiger in das 41. Infanterie-Regiment ein, wo er es bis zum Regimentstambour brachte. Seine musikalische Ausbildung genoß er bei seinem Vorgänger, dem Kapellmeister Otto Wanisek und in dem Musik-Verein in Czernowitz. Leistet als Tanzmusik-Kompositeur geradezu Hervorragendes, insbesondere erfreuen sich seine Blechmusik-Arrangements des besten Erfolges. Bisher erreicht die Zahl seiner Werke 86. — Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Jubiläums-Erinnerungsmedaille und das Dienstzeichen. Außerdem sind ihm Anerkennungen und Ehrengaben zu teil geworden (z. B. silberne und goldene Taktstöcke), ein Beweis, welcher ganz besondere Hochachtung und Zuneigung sich unser Landsmann bei den Czernowitzern zu erwerben wußte.



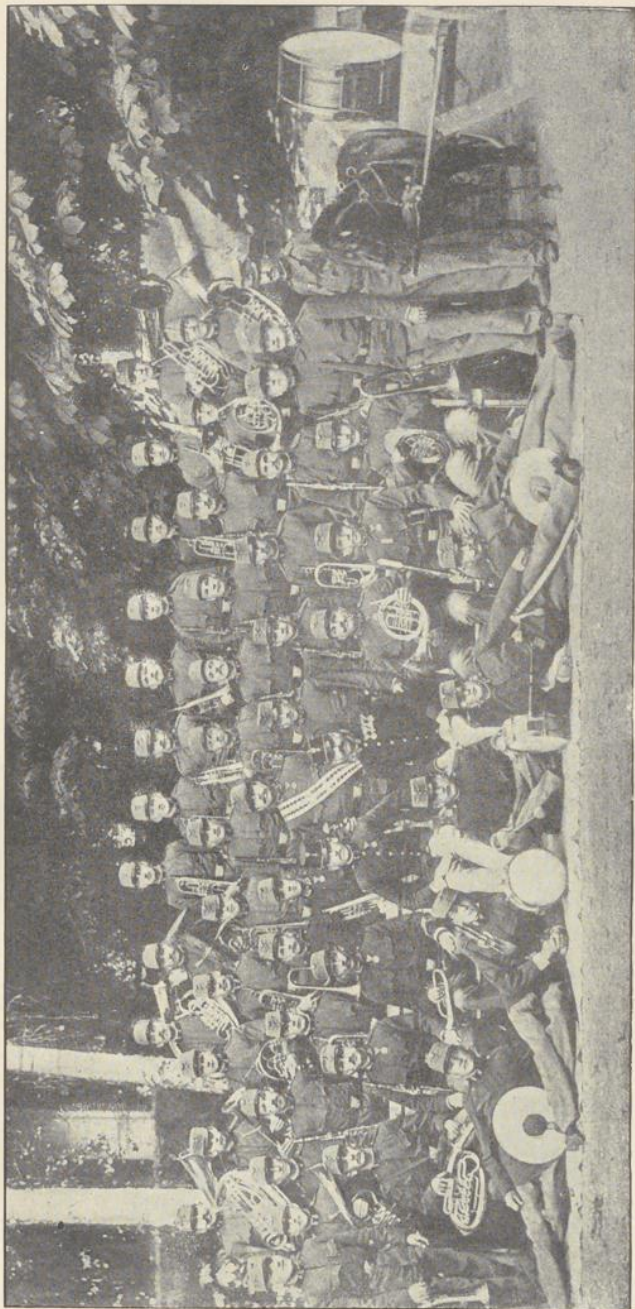
No. 42.

*Böhmisches Inf.-Regt.: Ernst August,
Herzog von Cumberland, Herzog zu
Braunschweig und Lüneburg*
in **Königgrätz.**

Uniform: Orangegelb, K.: weiß.

Kapellmeister: **Wilhelm Riepl.**

Wilhelm Riepl — seit 1896. — * 1872 in Klein-Schwadowitz bei Trautenau im Riesengebirge. Studierte sechs Jahre am Prager Konservatorium und die Kompositionslehre



Gruppenbild der Kapelle des 42. (Böhmischen) Infanterie-Regiments „Ernst August, Herzog von Cumberland,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Königgrätz).

Kapellmeister: *Wilhelm Riepl.*



unter Dr. Dvoraks Leitung. Vom 1. Oktober 1891—94 diente er als Violinspieler beim 52. Infanterie-Regiment, bis er zum Kapellmeister des 33. Infanterie-Regiments berufen wurde, wo er auch gleichzeitig die philharmonischen Konzerte leitete. — In Königgrätz brachte er größere Chorwerke bei den Vereinen „Cyrill“ und „Eliska“ mit Erfolg zur Aufführung. — Von seinen Kompositionen nennen wir: „Valse brillante“ für Flügelhorn mit Orchesterbegleitung, Walzer und Tanzstücke. — Er ist Inhaber der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, des Ritterkreuzes des königlich württembergischen Friedrichs-Ordens, der herzoglich Sachsen-Altenburgischen Verdienst-Medaille und des fürstlich Schaumburg-Lippeschen Verdienstkreuzes. In seiner Abwesenheit wird die Regimentsmusik vom Regimentstambour Vinzenz Bilek oder von dem Konzertmeister Feldwebel Reznicek geleitet.



No. 43.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Rupprecht,
Prinz von Bayern*

in Wien.

Uniform: Kirschrot, K: gelb.

Kapellmeister: **Alois Bureš.**

Alois Bureš — seit 1902. — * am 14. November 1879 in Kladno (Böhmen), bildete er sich als Flötist am Prager Konservatorium unter Prof. E. Jentsch aus., im Jahre 1897 rückte er als Musiker-Infanterist beim 43. Regiment ein, in welchem er bis zum Kapellmeister befördert wurde. Ist Inhaber der Jubiläums-Medaille und des russischen Stanislaus-Ordens.



No. 44.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Albrecht
in Budapest.*

Uniform: Krapprot, K: gelb.

Kapellmeister: **Wenzel Janda.** △

No. 45.

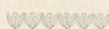
Galizisches Inf.-Regt.: Kronprinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen
in **Przemysl.**

Uniform: Scharlachrot und gelb.

Kapellmeister: **Michael Weiß.**



Michael Weiß — seit 1902. — * im Jahre 1878 in Wien als Sohn des geachteten Musiklehrers Weiß. Talent und Lust zur Musik zeigte sich bei ihm schon in den Kinderjahren und so erhielt er seine musikalische Ausbildung am Wiener Konservatorium, das er mit dem 17. Lebensjahre verließ. Er spielte Violine und Klavier mit solcher Fertigkeit, daß er seinem Vater als Stütze dienen konnte. — Im 20. Lebensjahre wurde er zum 23. Infanterie-Regimente als Musiker ausgehoben. Da er sich der Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten stets erfreute, wurde ihm die Kapellmeister-Stelle verliehen. Seine Kompositionen „Variété-Marsch“, „Hausenblas-Marsch“, „Stanger-Marsch“ und ein Walzer finden bei seinen Vorträgen stets Beifall. — Es ist zu wünschen, daß Weiß zur Förderung guter Musik noch lange segensreich wirken und ihm der Ruhmeslorbeer stets grünen möge. — Sein Stellvertreter ist Regimentstambour Karl Schoeller.



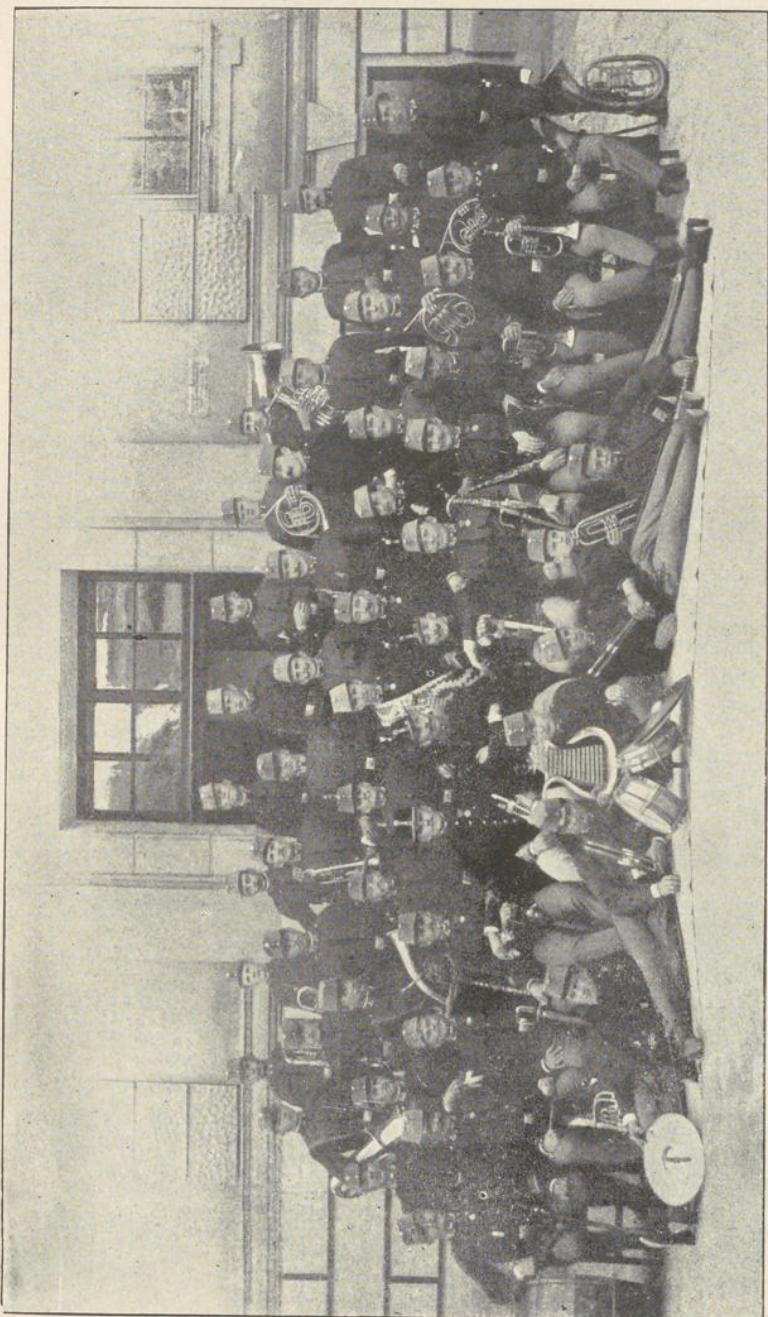
No. 46.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Fejérváry de Komlós-Keresztes
in **Szegedin.**

Uniform: Papageigrün und gelb.

Kapellmeister: **P. Ottokar Wöber.**

P. Ottokar Wöber — seit 1898. — * 23. Januar 1861 in Wien. Besuchte das Realgymnasium zu Maria-Hilf und das Kon-



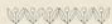
Gruppenbild der Kapelle des 43. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Rupprecht, Prinz von Bayern“ (Wien).

Kapellmeister: Alois Bures.



servatorium der Musik in den Jahren 1869—1877. Als herumziehender Konzertant trat er mit Beifall in Deutschland, England und Brasilien auf. Absolvierte seine Dienstzeit bei den Hoch- und Deutschmeistern und lebte abwechselnd in Hannover und Hamburg, bis ihm eine Anstellung als Kapellmeister seines jetzigen Regiments übertragen wurde. Machte sich bekannt durch Lieder, Chöre und hat zahlreiche Opern geschrieben, u. a.: „Der vierjährige Posten“, „Die Straßensängerin“, „Das Strandgut“, „Die Schwestern“, das Ballet Guttenberg. Sehr angenehm überraschen seine, von echtem Volksgeist umwehten Kompositionen: „Matrosenchor“ und „Vor der Schlacht“.

Seine Werke erfuhren überall große Anerkennung, ebenso hat er sich in der Stadt Szegedin als Organisator des dortigen Musiklebens einen hervorragenden Namen gemacht. Besitzt die österreichische Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Joseph Raumer.

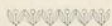


No. 47.

Steierisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Beck
in Görz.

Uniform: Stahlgrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Rudolf Benczur, Edler von Blumenfeld.** △



No. 48.

Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog
Ferdinand
in Oedenburg.

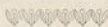
Uniform: Stahlgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Ludwig Grossauer.**

Ludwig Grossauer — seit 1889. —
* am 21. Mai 1861 zu Losenstein bei Steyr
(Ober-Österreich). Mit dem 6. Jahre bekam er
von seinem Vater, dem Bürgerkorps- und Musik-
vereins-Kapellmeister, den ersten Musikunter-
richt, der später bei Joseph Withe fortgesetzt



wurde. Im Jahre 1880 trat er freiwillig als Musiker bei den 48ern ein und — nachdem das Regiment damals von Graz nach Wien in Garnison kam — besuchte er daselbst das Konservatorium unter Professor Bruckner und Krenn. Die Musik des 48. Infanterie-Regiments ist öfter von Pressburg, Komorn und Oedenburg nach Wien berufen worden. Die Kapelle verdankt ihren Ruf und ihr Ansehen nur dem feinen musikalischen Verständnisse und dem eisernen Fleiße ihres Kapellmeisters, der in der Ausbildung seines Orchesters Ausgezeichnetes geleistet hat. Grossauer ist Inhaber der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille und des fürstlich Schaumburg-Lippeschen silbernen Verdienstkreuzes.



No. 49.

*Nieder-Österreichisches Inf.-Regt.: FM. Freiherr von Heß
in Brünn.*

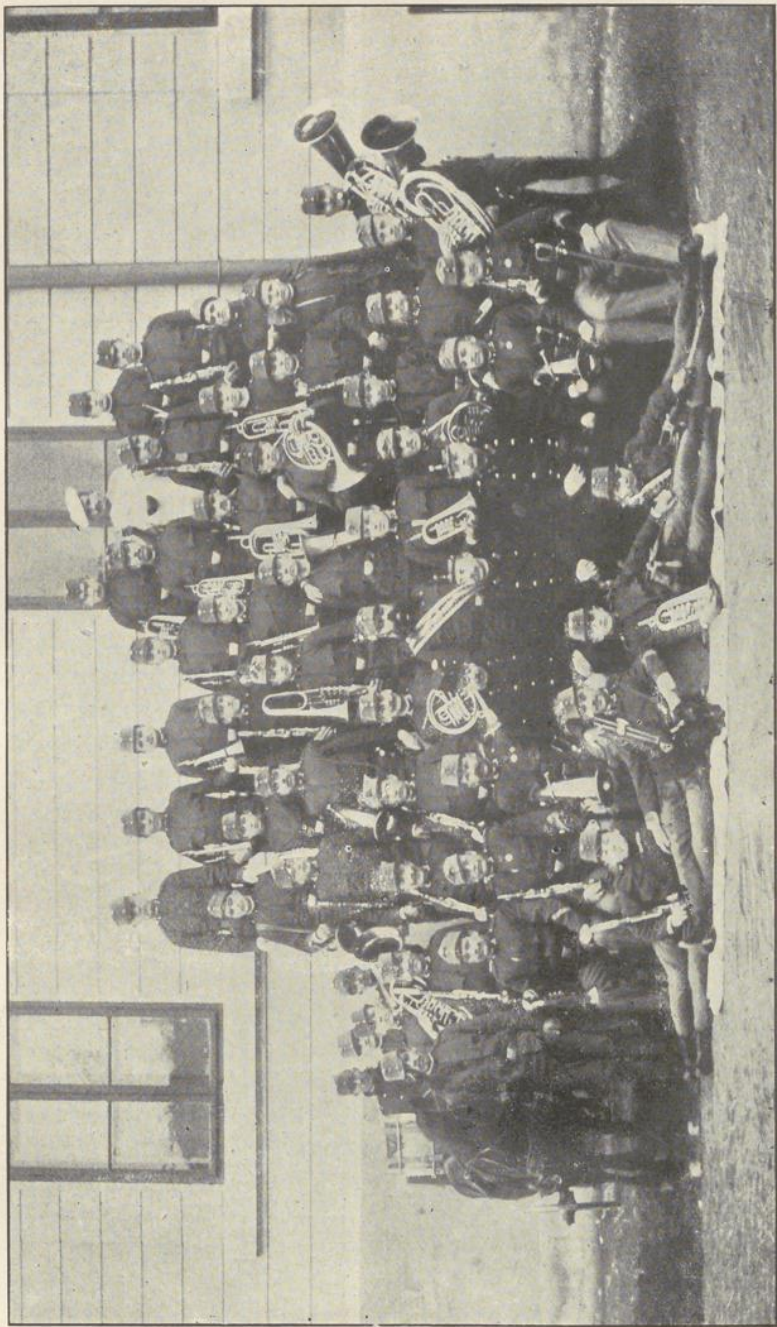
Uniform: Hechtgrau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Lad. Kuhn.**



Ladislaus Kuhn — seit 1899 — * am 11. Februar 1871 in Neu-Paka (Böhmen). — L. Kuhn hat seine musikalischen Studien am Prager Konservatorium mit sehr gutem Erfolge absolviert. Er wirkte sodann als Solo-Spieler bei der weltberühmten Karlsbader Kurkapelle unter August Labitzky, sowie als Konzertmeister bei der Kurkapelle in Meran, wo er anlässlich eines dort abgehaltenen Kammermusik-Konzertes die Gunst des musikliebenden Publikums im Sturme eroberte und eine

begeisterte Anhängerschaft fand. Das edle, technisch vollendete, den musikalischen Kern erfassende Spiel wurde allgemein bewundert. In den letzten vier Jahren wirkte Herr Ladislaus Kuhn als Kapellmeister beim k. u. k. Inf.-Regt. Nr. 40 und hatte in dieser Eigenschaft wiederholt die Ehre, vor den höchsten Herrschaften sich zu produzieren, bei welchem Anlasse ihm insbesondere Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este persönlich ihre Zufriedenheit ausgesprochen haben. — K. besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.



Gruppenbild der Kapelle des 52. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Erzherzog Friedrich“ (Fünfkirchen.)

Kapellmeister: *Karl Scharf.*



No. 50.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Friedrich Wilhelm Ludwig, Großherzog
von Baden*

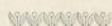
in **Kronstadt.**

Uniform: Papageigrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Edgar Krones.**

Edgar Krones — seit 1895 — * am 21. Oktober 1849 in Raizern bei Brünn. War in den Jahren 1869—1872 Zögling des Königlichen Konservatoriums der Musik zu Leipzig und von da ab bis 1895 als Theaterkapellmeister abwechselnd in Ulm, Laibach, Franzensbad, Linz u. s. w. tätig. — Er ist Komponist der Operetten „Winzermärchen“, „Die Sabinnerinnen“, „Der Strandwirth“, der Opern „Die Nixe“, „Der Pfeifer vom Hardt“, „Das Flammenkreuz“, einer Jubiläumsmesse und der Symphonie D-dur, welche vom Brünner Musikverein mit großem Erfolge aufgeführt wurde.

— Ist Besitzer der Jubiläums-Medaille. Als Stellvertreter fungiert der Regimentstambour Emanuel Stange.



No. 51.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Probszt Edler v. Ohstorff

in **Klausenburg.**

Uniform: Aschgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Anton Kučera.** △



No. 52.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Friedrich
in Fünfkirchen (Pécs).*

Uniform: Dunkelrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Karl Scharf.**



Karl Scharf — seit 1896 — * im Jahre 1859 zu Schönberg (Mähren). Nach Absolvierung des Realgymnasiums und der Ausbildungsklassen für Waldhorn am Wiener Konservatorium, diente er von 1879—82 als Waldhornist beim 20. Inf.-Regiment. Sodann bekleidete er eine Kapellmeister-Stelle bei der Kapelle eines Eisenwerkes in Süd-Ungarn und war 12 Jahre hindurch Orchestermitglied der Budapester Oper gewesen, welche Stelle er mit der Kapellmeister-Stelle des 23. Inf.-Regimentes vertauschte. Er ist Besitzer des Kgl. serb. St. Sava-Ordens 4. Klasse und der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.



No. 53.

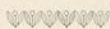
*Ungarisches (kroatisches) Inf.-Regt.:
FML. Latour Edler v. Thurmburg
in Belovár.*

Uniform: Dunkelrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Karl Honsa.**



Karl Honsa — seit 1900 —. * am 11. September 1872 in Prag, woselbst er auch das Konservatorium absolvierte und sich insbesondere in der Orgelschule befleißigte. Nachdem er von 1892—96 in Buccari und von 1896—1900 in Karlstadt als Stadtkapellmeister erfolgreich wirkte, versuchte er sich in der Komposition einer Operette.





Gruppenbild der Kapelle des 56. (Galizischen) Infanterie-Regiments „FM. Graf Daun, Fürst von Thiano“ (Krakau).

Kapellmeister: *Josef Marek.*



No. 54.

Mährisches Inf.-Regt.: FM. Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg
in Teschen.

Uniform: Apfelgrün, K.: weiss.

Kapellmeister: **Karl Hackensöllner.** △

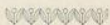


No. 55.

Galizisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Merkl
in Tarnopol.

Uniform: Rotbraun, K.: gelb.

Kapellmeister: **Joh. Mazak.** △



No. 56.

Galizisches Inf.-Regt.: FM. Graf Daun,
Fürst von Thiano.

in Krakau.

Uniform: Stahlgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Marek.**

Josef Marek — seit 1898 —. * am
1. April 1858 in Suschno (Böhmen), genoss
den musikalischen Unterricht bei Rokusek in
Sliwno (Violine, Klavier und Klarinette), die
höhere Ausbildung bei den Professoren Jos.
Pisarovicz, Blazek und den Militär-Kapell-
meistern J. N. Krall und Czibulka. — Diente
beim 20. Inf.-Regimente als Klarinettist, welche Stelle er sodann mit
einer Regimentstambourstelle beim 101. Inf.-Regimente eintauschte. —
Auch als Autor einer Reihe ungemein gefälliger Tanzkompositionen
ist Marek hervorgetreten. Er besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille
sowie das Mannschafts-Dienstzeichen I. Klasse. — In seiner Abwesen-
heit wird die Kapelle von den Herren Franz Kamler, Feldwebel Josef
Tesarik und Sologeiger Dabrowski geleitet.



No. 57.

Galizisches Inf.-Regt.: FM. Friedrich Josias, Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld
in Tarnów.

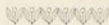
Uniform: Blassrot, K.: gelb.

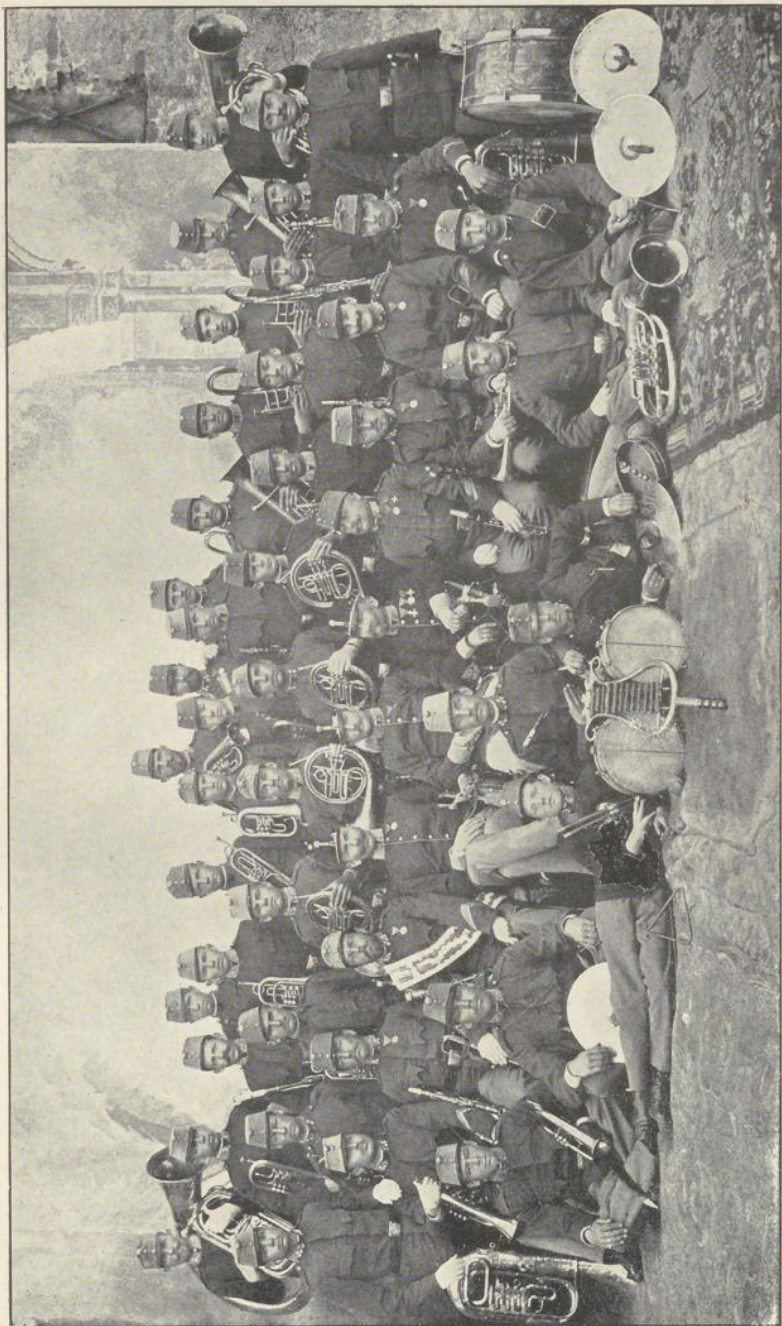
Kapellmeister: **Emanuel Zerownický.**



Emanuel Zerownický — seit 1886 —
* am 17. Dezember 1849 in Ružkolhotitz, (Böhmen); besuchte die Volksschule in Wlasczin, wo ihm der erste musikalische Unterricht in Violine und Klavier von dem damaligen Oberlehrer F. Heller erteilt wurde. Während seiner Studienzeit auf der Realschule in Prag erlernte er noch das Orgelspiel, da er seitens seiner Eltern für das Lehrfach bestimmt war. Durch sein Violinspiel erregte er die Aufmerksamkeit des damals in Prag anwesenden k. u. k. Militärkapellmeisters Carl Cerny, der ihm den Antrag stellte, zu seiner Kapelle als erster Violinist einzutreten.

So wurde er mit 17 Jahren zum 4. Artillerie-Regimente in Budapest freiwillig assentiert, woselbst er nach Auflösung der Kavallerie-Musiken im Jahre 1868 zum 57. Inf.-Regimente transferiert wurde und als Vertreter des Kapellmeisters und Sologeiger in Budapest, Wien, Troppau, Olmütz und Krakau zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gewirkt hat. 1886 erfolgte seine Ernennung zum Kapellmeister, in welcher Stelle er noch heute tätig ist. Nur seiner Befähigung und seiner ausgezeichneten Führung hat er es zu danken, daß er so weit befördert wurde. Als Komponist hat er sich mit zahlreichen Märschen, Liedern, Potpourris usw. versucht. Seine Brust schmücken: das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, die Jubiläums-Medaille und das Dienstzeichen erster Klasse. Seine Stellvertreter sind: die Herren Feldwebel Ludwig Themel und Regimentstambour Paul Starck.





Gruppenbild der Kapelle des 57. (Galizischen) Infanterie-Regiments „FM. Friedrich Josias, Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld (Tarnów).

Kapellmeister: Emanuel Zerownický.



No. 58.

*Galizisches Inf.-Regt.: Erzherzog
Ludwig Salvator
in Przemysl.*

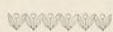
Uniform: Schwarz, K.: weiss.

Kapellmeister: **Ferd. Domansky.**



Ferdinand Domansky — seit 1900 —
* am 17. März 1877 in Wien. Hat vom
Jahre 1883—1896 die Volksschule und die
Wiener Handels-Akademie absolviert. Während
dieser Studienzeit nahm er Violin- und Klavier-
Unterricht an der Musikschule Bauer in Wien,
und studierte Harmonie-Lehre bei dem k. k. Hof-Musiker W. Wesely,
1896—98 studierte er weiter Musik bei dem berühmten Opern-Kom-
ponisten Josef Reiter. Von 1898—1900 wirkte er bei dem derweiligen Di-
rektor des Wiener Symphonie-Orchesters, Herrn Emil Kaiser. 1894—96 hat
er eine eigene Zivil-Kapelle in Wien geleitet. Im November 1896 rückte er
zum k. und k. Inf.-Reg. No. 3 in Brunn ein, wo er nach einem Jahre
Stellvertreter des Kapellmeisters wurde und in dieser Eigenschaft bis
1899 verblieb. Von 1899—1900 war er beim Wiener Symphonie-
Orchester als Geiger und Dirigent tätig. Komponierte mehrere Märsche,
Walzer und Tanzstücke. Besitzt die Erinnerungs-Jubiläums-Medaille.
Wenn die Musik nicht unter seiner Leitung steht, dirigieren der Regi-
mentstambour Emil Karas und der Feldwebel Franz Skala.

*Leitete lange das Orchester im Wiener Kursalon und im 3. Kaffeehaus
in Prater.*



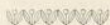
*gest. 27.2.1947 Wien
(Der letzte k. k. Mil. Kapellm.)*

No. 59.

*Salzburg-Ober-Österreichisches Inf.-Regt.: Erzherzog Rainer
in Salzburg.*

Uniform: Orange gelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Gustav Schmidt.** △



No. 60.

*Ungarisches Infanterie-Regiment:
Freiherr von Appel
in Wien.*

Uniform: stahlgrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Wetaschek.**



Karl Wetaschek beging bereits im Dezember 1901 — unter überaus reger Anteilnahme und allseitiger Ehrung — das Jubiläum der zwanzigjährigen Tätigkeit als Militär-Kapellmeister. Die Musikkapelle der »Achter« erfreut sich großer Beliebtheit und dankt dies zumeist der besonderen Liebenswürdigkeit ihres vortrefflichen

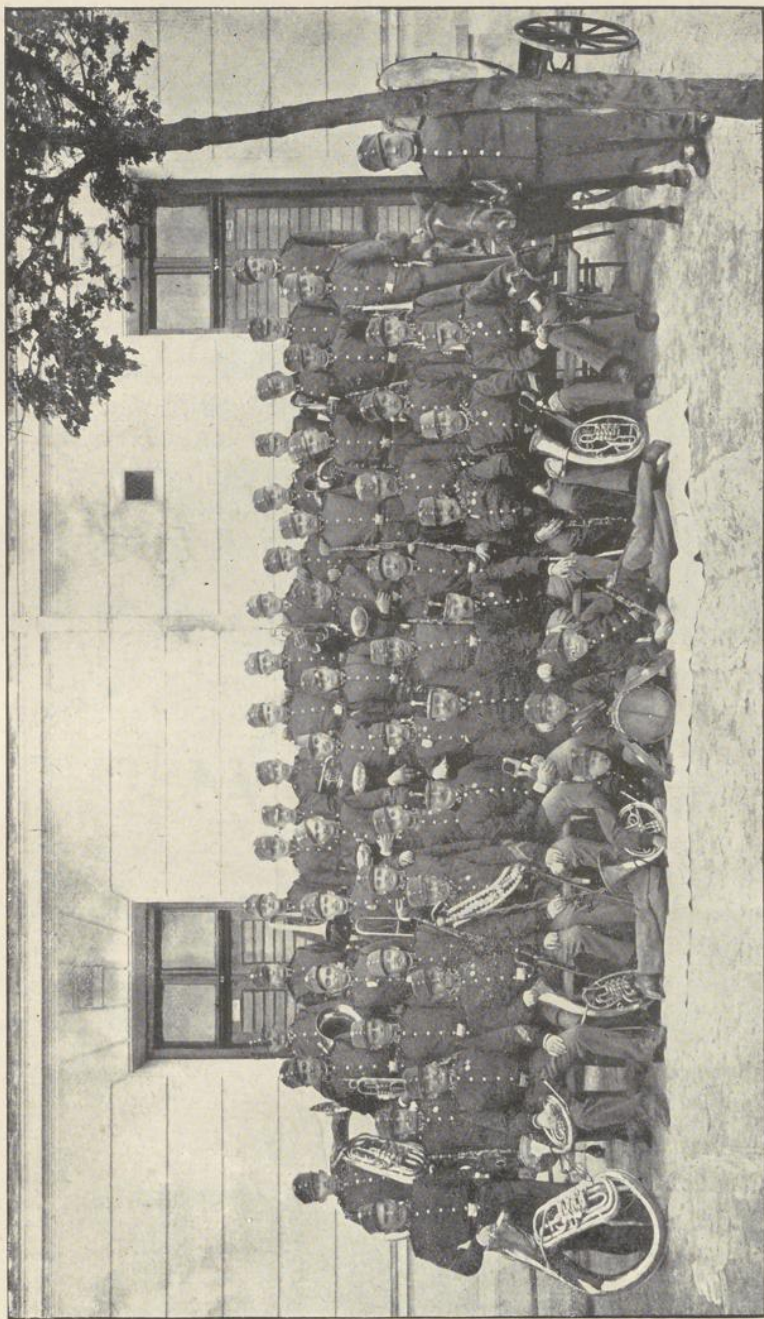
Leiters. Kapellmeister Wetaschek wurde am 15. Dezember 1859 in Wien geboren, er ist ein »Schottenfelder Sonntagskind.« Als kaum 12jähriger Knabe trat er in das Wiener Konservatorium ein, um daselbst durch acht Jahre emsigen Studien zu obliegen. Er zählte zu den ausgesprochenen Lieblingsschülern des Direktors Josef Hellmesberger sen. und der Professoren Karl Heissler, Wilhelm Rauch, Robert Fuchs, Prosnitz und Krenn. Nach seinem glänzenden Abiturium bereitete er sich unter Josef Fahrbach speziell für das Fach des Militär-Kapellmeisters vor, welchem er seit dem Jahre 1881 angehört.

Anlässlich seines Jubiläums haben sich nicht weniger als sechzig Wiener Bürger aus den besten Kreisen zusammengetan, um dem Mann bei seinem im Etablissement Wimberger stattfindenden Jubiläums-Festkonzerte ihre Anhänglichkeit beweisen zu können.

Manchen unserer Leser sehen wir jetzt kopfnickend im Selbstgespräch: So, so, das ist also der Karl Wetaschek, der die schönen Märsche geschrieben hat! Von seinen vielen, beliebten Kompositionen sind mehrere Ausgaben und Auflagen erschienen.

W. ist Besitzer der k. u. k. österr. Jubiläums-Medaille, des königl. preuß. Kronenordens, des königl. belg. Militär-Verdienstkreuzes, des königl. sächs. Albrechtskreuzes, der königl. serb. gold. Verdienst-Medaille m. d. Krone, der silb. Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande, des Nassau-Adolf-Ordens, der königl. rum. Jubiläums-Medaille.

Wetaschek bleibt den Wienern erhalten, da er seine Stellung beim 8. Inf.-Reg. mit einer solchen im 60. Inf.-Reg. unlängst vertauschte.



Gruppenbild der Kapelle des 58. (Galizischen) Infanterie-Regiments „Erzherzog Ludwig Salvator“ (Przemysl).
Kapellmeister: *Ferd. Domasky.*



No. 61.

Ungarisches Inf.-Reg.: FZM. v. Morawetz von Klientfeld.

in **Brod a. Save.**

Uniform: Grasgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Karl Kees.**

Karl Kees, — seit 1890 — * am 30. Dezember 1864 in Wien, machte seine Studien am dortigen Konservatorium und wurde mit der goldenen Medaille als I. Preis ausgezeichnet. Schon während seiner Studienzeit wurde er beim Orchester des k. u. k. Hofopertheaters als Violinist beschäftigt. Zu seiner ferneren Ausbildung kam er nach Paris, wo er im Theatre du Chatélet engagiert war. Im Jahre 1885 wurde er als Musical Director of „H. R. H. the Prince of Wales Orchestra“ in the New Club Convent Garden berufen, woselbst er eine Wiener Konzert-Kapelle gründete. 1880 wurde er zum Kapellmeister des 55. Inf.-Regiments in Lemberg ernannt; von hier aus kam er nach dreijähriger Dienstzeit in gleicher Eigenschaft zum k. k. Inf.-Regiment Nr. 12, um sodann von 1895 bis 1898 bei dem k. u. k. 17. Inf.-Regimente „von Milde“ in Klagenfurt zu dienen. Von seinen Kompositionen erwähnen wir den Erzherzog Wilhelm-Marsch, Graf Palfy Defilier-Marsch, Freiherr von Bilek-, von Milde-Marsch und die Österr.-Ungar. Monarchie in Lied und Tanz (großes Potpourri) usw. Besitzt die Kaiser-Jubiläums-Medaille und die goldene Medaille der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.



Inzwischen wird Kapellmeister **Urban** als sein Nachfolger genannt.



No. 62.

Ungarisches Inf.-Reg.: Ludwig, Prinz von Bayern

in **Wien.**

Uniform: Grasgrün, K.: weiss.

Kapellmeister: **Hilderich Pinl.** △

No. 63.

Ungarisches Infanterie-Regiment
in Plevlje.

Uniform: Orangegelb, K.: weiss.

Kapellmeister: **Gustav Roob.**



Gustav Roob, * am 29. Januar 1879 in Lochowitz (Böhmen), besuchte das Prager Konservatorium und bildete sich als Violoncellist aus. Nachdem er ein Jahr beim 88. Inf.-Regimente als Musiker gedient hatte, wurde er zum Kapellmeister des 63. Regiments ernannt. Als Komponist hat er außer anderen Musikstücken eine Fantasie, diverse Märsche, ein Intermezzo und eine dramatische Ouvertüre geschrieben. Sein Stellvertreter ist Regimentstambour Franz Markl.

☞ Gegenwärtig ist Kapellmeister dieses Regiments **Karl Sandner.** ☜



No. 64.

Ungarisches Infanterie-Regiment

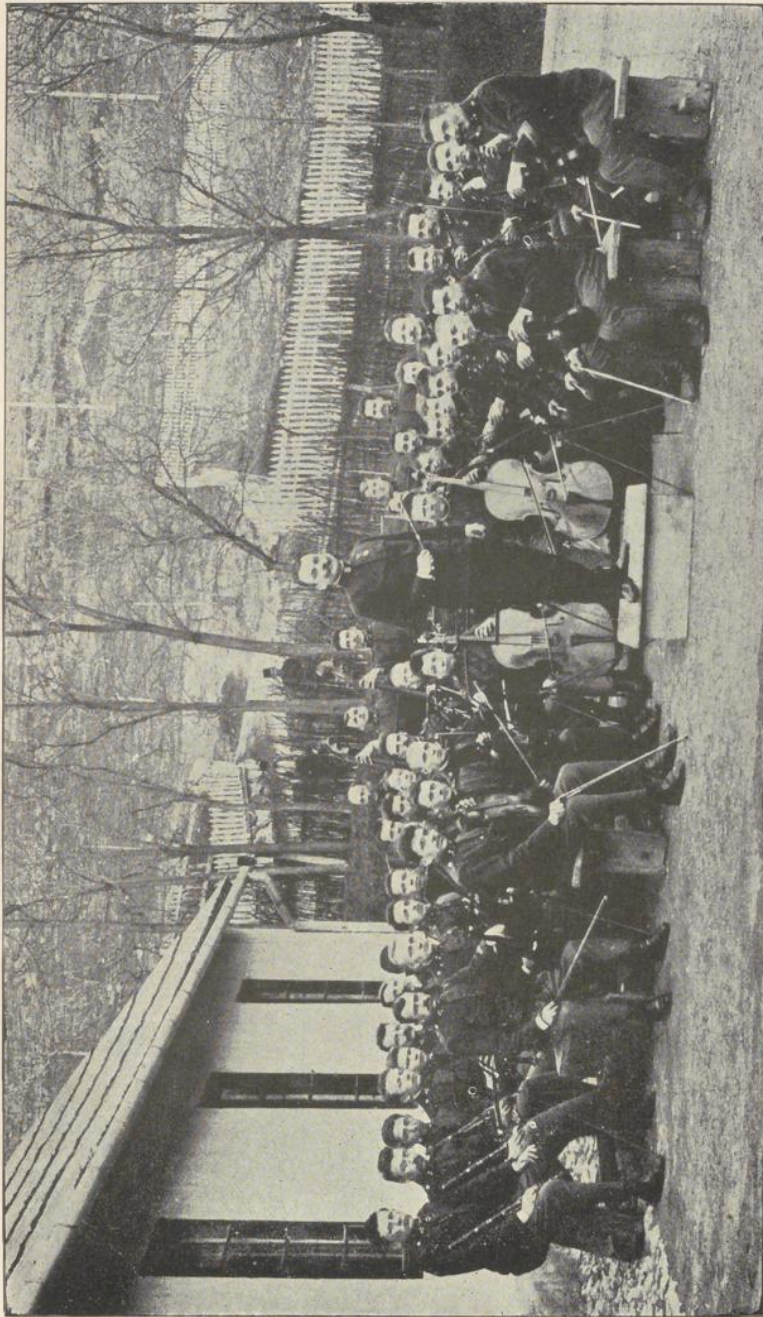
in Maros-Vásárhely.

Uniform: Orangegelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Gottwald.**



Johann Gottwald — seit 1900 — * 1869 in Quirinowes bei Prag, studierte zwei Jahre an der dortigen Militär-Musikschule und ferner Harmonielehre bei dem Musiklehrer J. H. Hasel in Wien. Diente als Regimentstambour bei den Regimentern Nr. 16, 18 und 45. In der Komposition versuchte G. sich mit einigen Tanzstücken und Märschen. Besitzt die Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Karl Janisek, welcher ein Jahr lang die Orgelschule in Prag besuchte.



Gruppenbild der Kapelle des 63. (Ungarischen) Infanterie-Regiments (Plevlje).

Kapellmeister: *Karl Sandner.*



No. 65.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog
Ludwig Victor*
in Miskolcz.

Uniform: Blassrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Thomas Obhlidal.**

Thomas Obhlidal — seit 1860 — * 1843 in Wischau (Mähren), woselbst er beim Regenschori die musikalische Ausbildung genoß; später setzte er die Studien am National-Konservatorium in Budapest fort, wo er sich in der Komposition und als Soloviolinist und Euphonist ausbildete. Als Komponist hat er sich besonders in Streichquartetten und Potpourris hervorgetan. Besitzt die Kriegsmedaille (1866), das goldene Verdienstkreuz, Mannschaftsdienstzeichen, die Jubiläums-Medaille und Medaille für 40 jährige treue Dienste. Sein Stellvertreter ist der Solo-Flötist und Regiments-tambour Heinrich Bures.



No. 66.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Ferdinand IV.,
Großherzog von Toscana*
in Ungvár.

Uniform: Blassrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Adolf Feix.**

Adolf Feix — seit 1896. — * 1871 in Wiesenthal in Böhmen, studierte er privatim die Harmonie- und Kompositionslehre, trat sodann als Militärmusiker ein und dient seit 1889. Versuchte sich in der Komposition und ist vom Offizierkorps der ungarischen Honveds mit einem Taktstock ausgezeichnet worden. Er besitzt die Jubiläums-Medaille, die herzoglich Toscanische Verdienst-Medaille und das Dienstzeichen II. Klasse. Sein Stellvertreter in der Leitung der Kapelle ist der Regimentstambour Gustav Jeschek.



No. 67.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr Kray de Krajova et
Topolya*

in **Eperies.**

Uniform: Krebsrot, K: weiss.

Kapellmeister: **Leopold Kohout.**

Leopold Kohout, — seit 1881 — * am 24. Juli 1857 in Josephstadt (Böhmen) als Sohn eines Militärkapellmeisters, erhielt er den ersten Unterricht in der Musik von seinem Vater. Im Jahre 1869 kam er an das Prager Konservatorium, wo er Orgel und Theorie studierte. — 1872 trat er freiwillig in das 67. Inf.-Regiment „Freiherr Kray“ mit der Anwartschaft auf eine Regiments-Kapellmeisterstelle ein. 1880—1881 wirkte er als Pringeiger bei der Königl. Ungar. Oper in Budapest mit, bis seine Ernennung zum Kapellmeister erfolgte. Er ist in Ober-Ungarn der einzige Militär-Kapellmeister, der jährlich vier philharmonische Konzerte veranstaltet, bei welchen Werke von Bach, Haydn, Mozart, Wagner usw. zum Vortrag gelangen; hat Tanzkompositionen, Märsche und eine Oper „Santa Chiara“ geschrieben und besitzt die Kriegs- und Jubiläums-Erinnerung-Medaille.



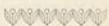
No. 68.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freih. v. Reicher

in **Budapest.**

Uniform: Rothbraun, K: gelb.

Kapellmeister: **Josef Neuner.** △





Gruppenbild der Kapelle des 64. (Ungarischen) Infanterie-Regiments (Maros-Vásárhely).

Kapellmeister: *Johann Gottwald.*



No. 69.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Ritter von Pitreich
in Budapest.

Uniform: Hechtgrau, K.: weiss.

Kapellmeister: **Josef Král.**

Josef Král — seit 1887 — * zu Pilsen 1860. Machte seine Studien in Prag unter Direktor Fr. Skuhersky, Prof. Blažek und Prucha, ferner Violinstudien unter Franz Ondriceks Leitung. Seine Spezialinstrumente sind Klavier und Violine. Komponierte Militärmärsche und Tanzstücke. Král ist ein alter Soldat, denn seine Dienstzeit in der k. u. k. Armee erstreckt sich seit dem Jahre 1877. Besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, das Dienstzeichen II. Klasse und das Königl. sächsische Albrechtskreuz. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Josef Kvapil.



No. 70.

Ungarisches (slavon.) Inf.-Regt.: FZM. Freih. Philippović von
Philippsberg
in Peterwardein.

Uniform: Meergrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Čermák.**

Josef Čermák — seit 1899. — * 1871 in Prag, woselbst er das Konservatorium durch 6 Jahre unter Direktor Bennowitz absolviert hat. In der Kompositionslehre erhielt er Unterricht beim Kapellmeister Sebor, — war als Primgeiger durch 2 Jahre am Königl. deutschen Landes-Theater in Prag und 1894 bis 1899 als Orchester-Direktor am Landes-Theater in Agram beschäftigt. Komponierte eine Konzert-Ouverture, Märsche und Tänze und besitzt die Königl. Serbische Goldene Medaille mit der Krone. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Josef Katzenberger.



No. 71.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Anton Galgóczy

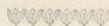
in Trentschin.

Uniform: Krebsrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Anton Hüttisch.**

Franz Anton Hüttisch — seit 1902. — * am 20. Februar 1874 zu Joachimsthal im sangesfrohen Böhmen. Den ersten Musikunterricht erhielt er am Wiener Konservatorium, dann bei Hofkapellmeister Fuchs und bei Alois Kraus. Während dieser Musikschul-jahre be-

schäftigte er sich eifrig mit der Erlernung des Waldhorns, für welches Instrument er später an das k. k. Burgtheater bez. an die Wiener Hofoper berufen wurde., woselbst er sich die Pensionsberechtigung erwarb. Seine Stellvertreter sind: Regimentstambour Wenzel Kollar und Musikfeldwebel Wenzel Machac.



No. 72.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. David Freiherr von Rhonfeld

in Wien.

Uniform: Lichtblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Vincenz Prax.**

Vincenz Prax — seit 1898. — Besitzt die Jubiläum-Erinnerungs-Medaille, die Russische goldene Medaille mit dem Bande des Annenordens, das Ritterkreuz I. Klasse des königl. spanischen Militär-Verdienst-Ordens, die Königl. Niederländische goldene Medaille des Ordens von Oranien-Nassau und die Kaiserl. Persische goldene Medaille des Sonnen- und Löwen-Ordens.





Gruppenbild der Kapelle des 69. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „FZM. Ritter von Pitreich“ (Budapest).
Kapellmeister: *Josef Král.*



No. 73.

Böhmisches Inf.-Regt.: Albrecht, Herzog von Württemberg
in Prag.

Uniform: Kirschrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Schmid.** △



No. 74.

Böhmisches Infanterie-Regiment.
in Reichenberg.

Uniform: Krapprot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Wilhelm Pochmann.**

Wilhelm Pochmann, — seit 1894. —
* 1869 in Morgenstern bei Gablonz a. N.,
erhielt seine musikalische Ausbildung in der
Orgelschule des Prager Konservatoriums. An-
fangs sich ausschließlich als Musiklehrer und
Dirigent von Gesangsvereinen betätigend, trat er
im Jahre 1889 freiwillig als Geiger, Waldhornist
und Flötist zur Kapelle des 102. Infanterie-Re-
giments in Prag über; lebt jetzt als Kapell-
meister in Reichenberg, wo er sich durch
seine vorzüglichen Qualifikationen Verehrung
und Beliebtheit zu erwerben wußte. Er ver-
öffentlichte „102er Marsch“, „Müller-Marsch“,
einen Walzer und Klavierkompositionen. — In Reichenberg ist er mit
seiner Kapelle als fleißiger und beliebter Begleiter bei Virtuosenkon-
zerten — wie Hubermann u. s. w. — bekannt. Besitzt die Jubiläums-
Erinnerungs-Medaille. — Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour
Franz Mühlfait.





No. 75.

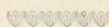
*Böhmisches Inf.-Regt.: Christian IX.,
König von Dänemark*

in Neuhaus.

Uniform: Lichtblau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Johann Zemann.**

Johann Zemann — seit 1897. — * am 25. Mai 1865 in Prag, zeigte schon in seinen Kinderjahren große Neigung zur Musik, welche ihn bestimmte, das Konservatorium daselbst zu besuchen. Er widmete sich insbesondere dem Studium der Baßgeige, auf welcher er als Solist große Erfolge aufzuweisen hat. Sodann folgte er einem Rufe an das Deutsche Theater in Budapest und trat später als Musiker bei dem 88. Regimente unter Karl Komzak ein, wo er es zum Feldwebel brachte, von hier kam er zu den Hoch- und Deutschmeistern. — Er schrieb herrliche Kompositionen, die ihm einen silbernen Taktstock von Ihrer Exzellenz der Gräfin Czernin eintrugen. Ist Besitzer der Jubiläums-Medaille und des Dienstzeichens II. Klasse. — Pietätvoll sei hier seines Stellvertreters, des Soloflügelhornisten und absolv. Konservatoristen Rudolf Haala gedacht, der am 11. März 1903 durch Herzschlag in der Vollkraft des Lebens vom Tode dahingerafft worden ist. Möge ihm die Erde leicht sein.



No. 76.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Daniel,
Freiherr von Salis-Soglio*

in Gran.

Uniform: Hechtgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Ferdinand Schubert.**

Ferdinand Schubert, — seit 1898. — * 1872 in Wien; studierte zuerst an der Realschule und später am Konservatorium der Musik in Wien. Seine Spezialfächer sind Violine und Theorie. — Diente als Musiker



Gruppenbild der Kapelle des 74. (Böhmischen) Infanterie-Regiments (Reichenberg).

Kapellmeister: *Wilhelm Pochmann.*



(Geiger) vom Jahre 1891—1894 beim 19. Infanterie-Regimente unter Czibulkas Leitung, und war von 1894—1898 als Lehrer für Violine und Theorie an der beh. autoris. Musikschule des Ludwig Grande in Troppau tätig. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.



No. 77.

Galizisches Inf.-Regt.: Philipp, Herzog von Württemberg
in **Przemyśl**.

Uniform: Kirschrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Máša**.

Karl Máša, — seit 1870, — * im Jahre 1850 in Prag. Er hatte das Glück, guten Unterricht im Violinspiel am Prager Konservatorium unter Professor Mildner zu genießen. — Dient bereits 34 Jahre und siedelte mit dem Regimente von Prag nach Königgrätz, Sarajevo, Banjaloka, Sambor und Przemyśl über. — Seine militärische und künstlerische Tätigkeit fand an hoher Stelle Anerkennung. Er besitzt seit 1901 das goldene Verdienstkreuz und die Jubiläums-Medaille. Komponierte 62 Märsche und Lieder für Flügelhorn. — Sein bescheidener und doch vornehmer Charakter verschaffte ihm Achtung bei Vorgesetzten und Untergebenen. — Stellvertreter ist z. Zeit Regimentstambour Anton Merhaut.

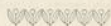


No. 78.

Ungarisches (slavon.) Inf.-Regt.: Wilhelm, Ritter von Gradl
in **Esseg**.

Uniform: Rotbraun, K.: weiß.

Kapellmeister: **Johann Zizka**. △



No. 79.

*Ungarisches (croatisches) Inf.-Regt.: FZM. Graf Jellačić
de Bužim*

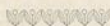
in **Fiume.**

Uniform: Apfelgrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Kuss.**



Franz Kuss, — seit 1897. — * 1867
in Mährisch-Schönberg. Besuchte daselbst die
Musikschule Seidler, nahm sodann Unterricht
bei dem Militärkapellmeister a. D. Heyda und
trat im Jahre 1882 als Musikeleve zur Regiments-
musik Nr. 102 ein; hier diente er sieben und
beim 98. und 79. Infanterie-Regimente eben-
falls mehrere Jahre. — Komponierte Märsche
und Potpourris. Besitzt die Jubiläums-Medaille
und das Dienstzeichen. Sein Stellvertreter ist
der Regimentstambour Weiss.



No. 80.

*Galizisches Inf.-Regt.: Arnulf, Prinz von Bayern
in Lemberg.*

Uniform: Scharlachrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Frydrich**, — seit 1888. — △



No. 81.

*Mährisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von
Waldstätten*

in **Iglau.**

Uniform: Carmoisinrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Czernoch.**

Franz Czernoch — seit 1901. — * 1874
in Wien. Er absolvierte einige Gymnasialklassen
und sodann das Wiener Konservatorium. War
weder Musikfeldwebel, noch gehörte er dem



Gruppenbild der Kapelle des 76. (Ungarischen) Inf.-Regts. „FZM. Daniel, Freiherr von Salis-Soglio“ (Gran).

Kapellmeister: *Ferdinand Schubert.*



Mannschaftsstande an. — Nachdem er als Musiklehrer mehrere Stellen — u. a. am Convict Karlsburg — bekleidete, bewarb er sich um die jetzige Stellung, die ihm auch verliehen wurde. — Komponierte eine Symphonie, Streichquartette u. s. w., die nicht ohne Erfolg blieben. — Ist Inhaber der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille. Sein Stellvertreter ist Franz Cenkl.



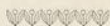
No. 82.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Ritter Schwitzer von Bayersheim
in **Bistritz.**

Uniform: Carmoisinrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Blaton.**

Anton Blaton — seit 1896. — * 9. Januar 1862 in Petrowitz (Schlesien). 1876—1878 machte er Studien am Konservatorium in Prag und 1885—1888 an der Musikakademie in Budapest. Vom Jahre 1879—1880 war er am Theater in Troppau und Dresden beschäftigt. 1881 beim Inf.-Regt. Nr. 57 als Solo-Flügelhornist und Violinspieler und als solcher vom Jahre 1881—1896 bei den k. und k. Infanterie-Regimentern Nr. 86, 44 und 23 tätig. Komponierte mehrere Tänze, viele Märsche und Potpourris. Er ist Besitzer der Jubil.-Erinnerungs-Medaille, des Militär-Dienstzeichens und des päpstlichen Kreuzes „Pro ecclesia et pontifice“. Wird in seiner Abwesenheit vom Regimentstambour Josef Kubat in der Leitung vertreten.



No. 83.

Ungarisches Inf.-Regt.: Graf von Degenfeld-Schonburg
in **Komorn.**

Uniform: Dunkelbraun, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Dobes.** △



No. 84.

*Nieder-Osterreichisches Inf.-Regt.: FZM. Arthur
Bolfras von Ahnenburg.*

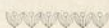
in Krems.

Uniform: Carmoisinrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Engelbert Sitter.**



Engelbert Sitter — seit 1899. — * im Jahre 1868 zu Mailberg (Nieder-Oesterreich), genoß den ersten musikalischen Unterricht bei seinem Vater, dem bekannten Musiker. Später nahm er Privatunterricht in Harmonielehre, Kontrapunkt, Orchestration u. s. w. Am 1. Mai 1887 rückte er beim 2. Infanterie-Regimente ein, trat am 15. September 1890 als Zugführer zum 49. Infanterie-Regiment über, wo er es zum Musikfeldwebel brachte. Von hier kam er als Regimentstambour zum 84. Infanterie-Regiment, woselbst ihm auch die Kapellmeisterstelle übertragen wurde. Komponierte Tänze und Märsche und besitzt die Kaiserjubiläums-Medaille und das Mannschaftsdienstzeichen II. Klasse. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Wenzel Jonás.



No. 85.

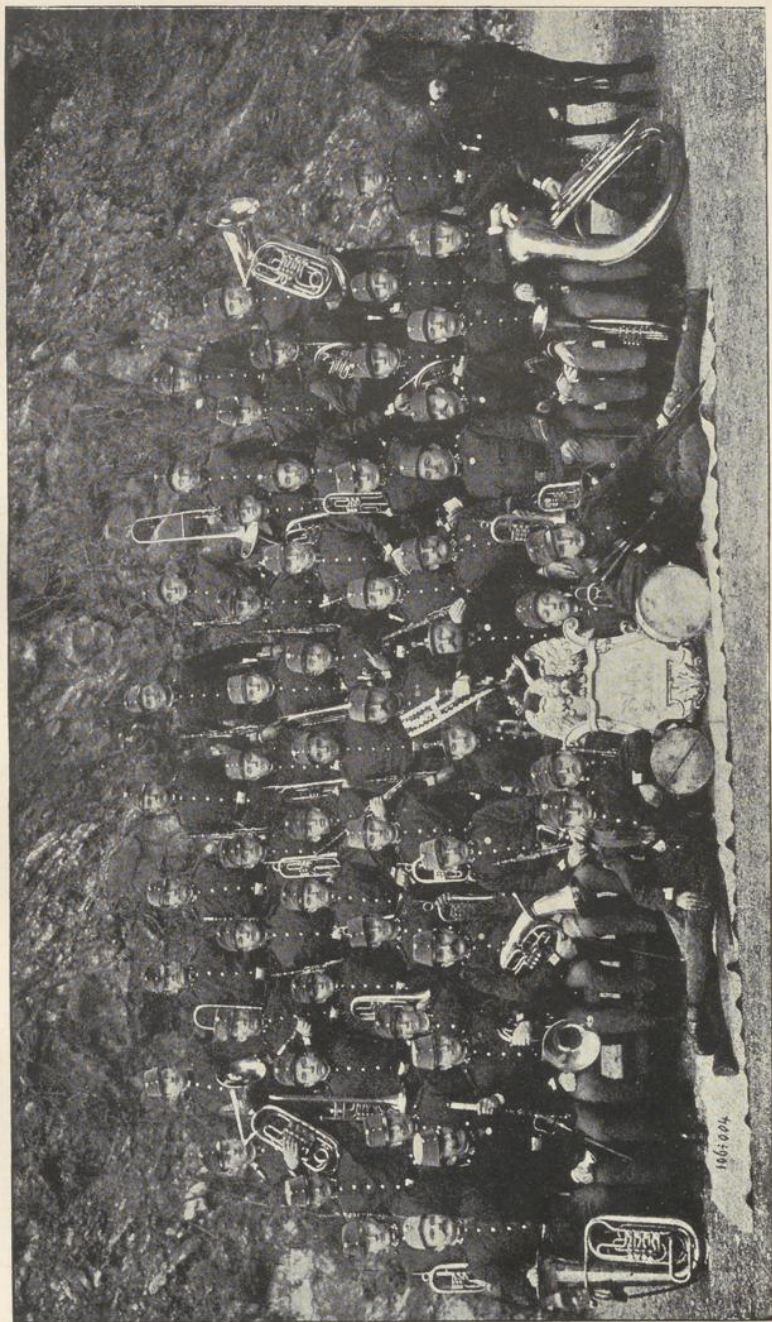
Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Georg, Ritter von Kees

in Leutschau.

Uniform: Apfelgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Adalbert Pretl.** △





Gruppenbild der Kapelle des 79. (Ungarisch-croatischen) Inf.-Regts. „FZM. Graf Jellačić de Buzim“ (Fiume).

Kapellmeister: *Franz Kuss.*



No. 86.

Ungarisches Inf.-Regt.: Jul. Forinyák, GdC.

in Budapest.

Uniform: Amaranrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Julius Fučík.**

Julius Fučík — seit 1897. — * am 18. Juli 1872 zu Prag, besuchte als fleißiger und eifriger Schüler das Prager Konservatorium unter Dr. Dvoraks Leitung. Seine Erfolge waren vorzügliche, denn schon mit 17 Jahren instrumentierte er den Volkmanns-Cyklus „Vysegrad“, welcher bei einer Konservat.-Auff. erfolgreich zur Aufführung gelangte. — Später war er Fagottist am Theater zu Agram und vom Jahre 1895—1897 Stadtkapellmeister in Sissek (Croatien) und gleichzeitig Chormeister dortiger Gesangvereine. Unter seinen 240 Werken hat er sich mit den Märschen „Rudolf von Habsburg“, besonders aber durch „Einzug der Gladiatoren“ als Komponist auf das vortrefflichste bekannt gemacht.



No. 87.

Steierisches Inf.-Regt.: FZM. Eduard, Ritter Succovaty von Vezza
in Pola.

Uniform: Meergrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Franz.**

Karl Franz, — seit 1898. — * am 7. Februar 1870 in Modlau bei Teplitz in Böhmen; absolvierte das Prager Konservatorium. Seit 1895—1898 bekleidete er die Stelle eines Chordirektors in Franzensbad. Komponierte eine Messe, Chöre und Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille. Seine Stellvertreter sind: der Regimentstambour Lorenz und der Feldwebel Profeld.



No. 88.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Freih. von Teuchert-Kauffmann
Edl. von Traunsteinburg

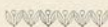
in Prag.

Uniform: Bordeauxrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Johann Kalenský.**



Johann Kalenský — seit 1892. — * am 26. Oktober 1855 in Tuř bei Jicin (Böhmen). Nach Absolvierung der Volks- und Bürgerschule, fand er im Jahre 1869 als Musikeleve in das Infanterie-Regiment Nr. 47 Aufnahme und rückte im Jahre 1887 zum Infanterie-Regiment Nr. 88 nach Prag als Regimentstambour ein, wo er später vom Offizierkorps des genannten Regiments zum Kapellmeister befördert wurde. — Die höheren musikalischen Studien machte er bei dem verstorbenen Komponisten Zdenko Fibich. Sein Kompositionstalent betätigte er in Tanzstücken und Potpourris. — Ist Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes, der Jubiläums-Medaille, des Dienstzeichens II. Klasse. Für 18jährige musterhafte Leitung der Ballmusik des P. T. hohen Prager Adels ist ihm als Ehrenpreis ein kostbarer Pokal verehrt worden. — Seine Regimentskapelle ist allgemein beliebt und wird speziell für Elite-Bälle von dem kunstverständigen Publikum Prags und Umgegend herangezogen.

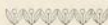


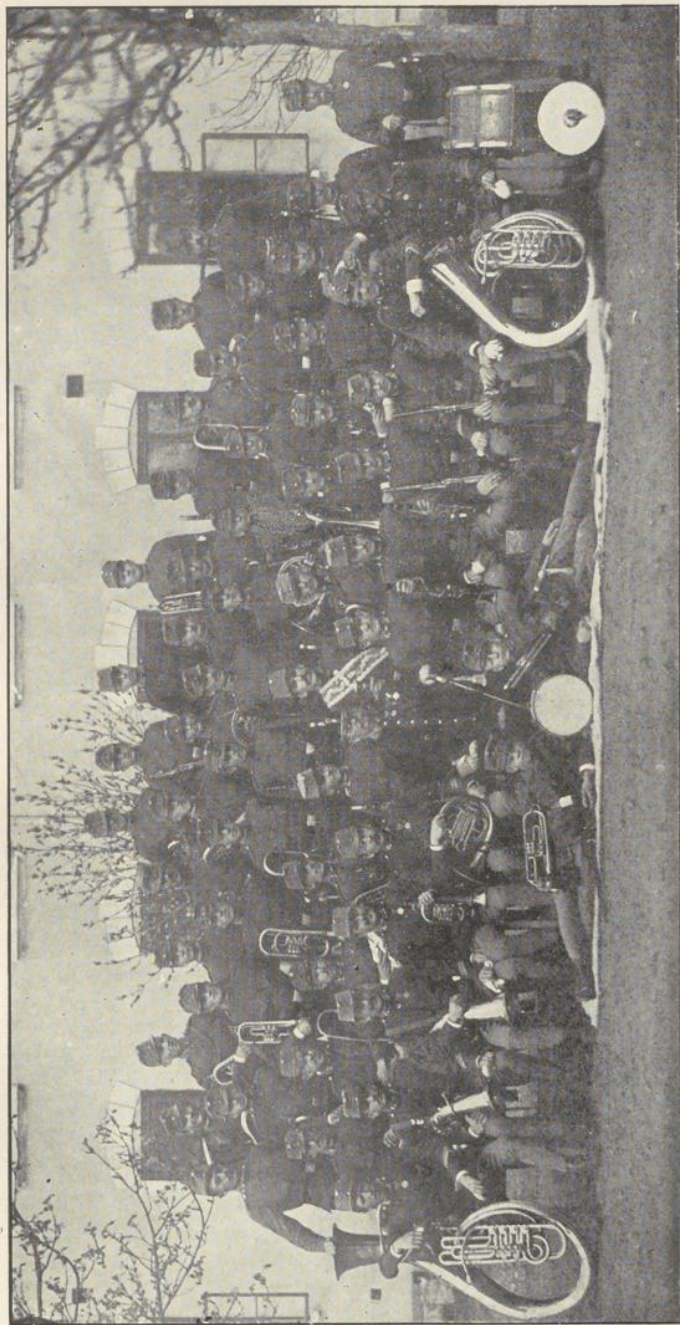
No. 89.

Galizisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr Eugen von Albori
in Jaroslau.

Uniform: Bordeauxrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **A. Kocourek.** △





Gruppenbild der Kapelle des 82. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „FZM. Ritter Schwitzer von Bayershelm“
(Bistritz).

Kapellmeister: *Anton Blaton.*



No. 90.

Galizisches Inf.-Regt.: Prinz zu Windisch-Grätz

in **Rzeszów.**

Uniform: Amaranrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Christoph Fuchs.**

Christoph Fuchs, — seit 15. Oktober 1902. — * zu Grün bei Asch (Böhmen) am 26. Januar 1872. Sein erster Musiklehrer war Arno Hilf; studierte sodann auf der Musikschule Kruschwitz in Lengdenfeld und war Mitglied der Kurkapelle in Gmunden. Auf Anraten von Carl Goldmark wurde er Schüler des Konservatoriums-Professors Rob. Fuchs. 1890 genügte er der Militärpflicht bei den Hoch- und Deutschmeistern in Wien. Von 1893 an war er während 9 Jahren als Musiklehrer an der Bildungsanstalt in Mährisch-Ostrau erfolgreich tätig. Fuchs ist ein schneidiger Kapellmeister von feinfühlichem Wesen. — Besitzt die Jubiläums-Medaille. Seine Stellvertreter sind: die Herren Culik und Schulz.



No. 91.

Böhmisches Infanterie-Regiment
in **Prag.**

Uniform: Papageigrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Felix Dorfner.**

Felix Dorfner — seit 1885. — * am 8. Dezember 1851 zu Graz; genoß den ersten Musikunterricht an den steiermärkischen Musikschulen. Später kam er an das Wiener Stadttheater und erhielt gleichzeitig bei den Professoren Desoff, Krenn, Fahrbach und Titl höhere musikalische Ausbildung. — Im Jahre 1875 übernahm D. die Kapellmeister-Stelle beim 27. Infanterie-Regiment, ging dann zum 22. Infanterie-Regiment über, bis es ihm gelang, in der



jetzigen Stellung festen Fuß zu fassen. — Seine Kompositionen bestehen in Tänzen und Märschen, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen, ebenso finden die Leistungen seiner Kapelle allgemeine Anerkennung. D. ist Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegs-Medaille, der Jubiläums-Medaille, des Dienstzeichens, der goldenen Medaille (von der Gewerbeausstellung in Budweis) und mehrerer Ehrendiplome.



No. 92.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von König
in **Theresienstadt.**

Uniform: Weiß, K.: weiß.

Kapellmeister: **Jg. Svec.** △



No. 93.

Mährisches Inf.-Regt.: FML. Alfred Freiherr von Joelson
in **Olmütz.**

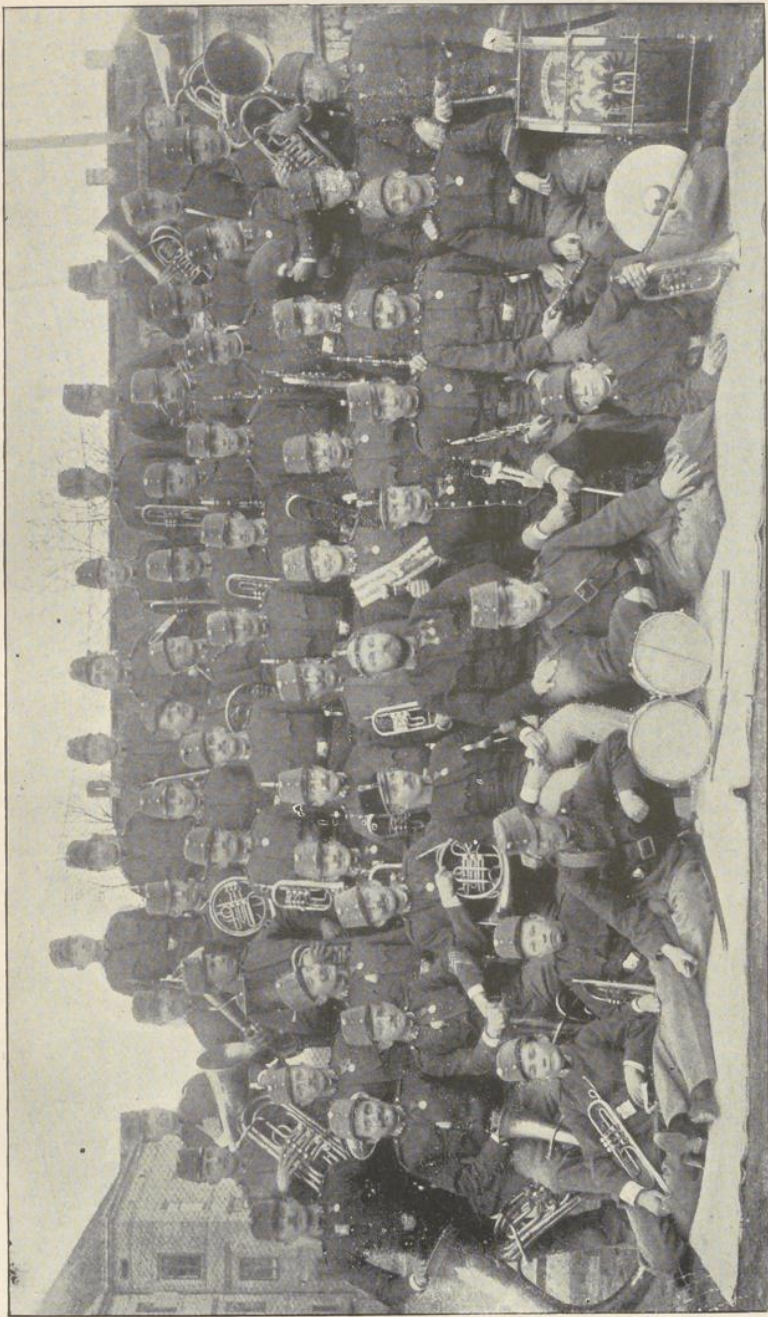
Uniform: Dunkelbraun, K.: gelb.

Kapellmeister: **Jos. Piro.**



Jos. Piro — seit 1902. — * im Jahre 1865 in Olmütz, wo er zuerst die Volksschule und darauf einige Realschulklassen absolvierte. Da er Neigung zur Musik zeigte, bezog er das Wiener Konservatorium, wo er dem Studium des Kontrabasses und der Harmonielehre oblag. Unter Kapellmeister Czibulka's Leitung diente er beim 31. Infanterie-Regimente 7 Jahre in Wien und 3 Jahre unter Krall in Budapest, bis ihm die Regimentstambour-Stelle beim 93. Infanterie-Regimente übertragen wurde. Hier hat er sich während einer sechsjährigen Praxis als erster Geiger und Dirigent ausgebildet und wurde zuletzt vom Offizierkorps zum Kapellmeister ernannt.





Gruppenbild der Kapelle des 84. (Nieder-Österreichischen) Inf.-Regts. „FZM. Arthur Bolfras v. Ahnenburg (Krems).

Kapellmeister: *Engelbert Sitter.*



No. 94.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Hugo, Edler von Klobus
in **Theresienstadt.**

Uniform: Weiß, K.: gelb.

Kapellmeister: **Joseph Matys.**

Joseph Matys — seit 1882 — * im Jahre 1851 in Böhmen, hat schon in frühester Jugend mit seiner musikalischen Ausbildung begonnen. Er hatte kaum das fünfte Lebensjahr vollendet und begonnen die Schule zu besuchen, als er bereits den ersten Unterricht in Gesang und Violinspiel erhielt, welchem sich bald das Klavierspiel anschloß.

Nachdem Joseph Matys schon als Kind eine besondere Vorliebe für Musik zeigte, wandte er sich der Instrumentenmacherei zu, welche er auch vollständig erlernte und bis zu seiner im Jahre 1871 erfolgten Assentierung zum k. und k. Infanterie-Regiment auch betrieb.

Bei diesem k. und k. Infanterie-Regimente diente Joseph Matys seine dreijährige Präsenzdienstzeit ab und trat nachher in Prag als Hörer der Orgelschule ein, welche er unter den bewährten und bekannten Lehrern dieser Anstalt, Skuhersky und Blažek, absolvierte.

Im Jahre 1877 trat Joseph Matys als Feldwebel in das Musikkorps des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 55 in Lemberg ein, wo er drei Jahre verblieb.

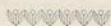
Nach seinem Ausscheiden aus der k. und k. Armee, ging Joseph Matys zu dem polnischen Theater in Lemberg als Orchestermittglied, wo er nur kurze Zeit verweilte, denn bald darauf erhielt er eine Kapellmeisterstelle bei der 17. Artillerie-Brigade der kaiserlich russischen Armee. Stationiert war diese Brigade in Biala. Als Joseph Matys den Dienst antrat, hatte er nicht ein Individuum, welches ein Instrument zu handhaben, viel weniger zu spielen im Stande gewesen wäre. Er mußte daher von den ersten Anfängen beginnen und seine Musiker von 45 nichtmusikalischen Soldaten erziehen.

Drei volle Jahre verblieb Joseph Matys in russischen Diensten.



Matys hat sowohl als Kapellmeister wie auch als Komponist einen guten Namen.

Am bekanntesten und beliebtesten ist sein „94er Regimentsmarsch“, welcher nicht nur in ganz Österreich, sondern auch in Deutschland gespielt und immer gern gehört wird. Außer dem 94er Marsch hat Matys noch zwei Märsche komponiert, den „König Alfons-Marsch“, gewidmet dem König Alfons von Spanien, und den „Prinz Croy-Marsch“, gewidmet Sr. Durchlaucht dem GdC. Prinz Leopold Croy, welche dem erstgenannten Marsch würdig zur Seite stehen.



No. 95.

*Galizisches Inf.-Regt.: Josef, Ritter von
Rodakowski
in Lemberg.*

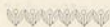
Uniform: Amarantröt, K: weiß.

Kapellmeister: **Joseph Zester.**



Joseph Zester — seit 1899. — * im Jahre 1872 in Bruck a. d. Mur (Steiermark), absolvierte er einen dreijährigen Musikkursus bei Dr. Wilhelm Meyer (W. A. Rémy) in Graz, diente sodann 10 Jahre lang als Harfenist und Primgeiger bei verschiedenen Regimentern.

Mit dem Erfolge einiger von ihm komponierten Lieder, einer Konzertpolka, eines Walzers u. s. w. dürfte er zufrieden sein. Besitzt die Jubiläums-Medaille.



No. 96.

*Ungarisches (kroatisches) Inf.-Regt.: FZM. Maximilian
Freiherr von Catinelli
in Fiume.*

Uniform: Carmoisinrot, K: gelb.

Kapellmeister: **Hugo Stern.** △





Gruppenbild der Kapelle des 87. (Steierischen) Inf.-Regts. „FZM. Eduard, Ritter Succovaty von Vezza“ (Pola).

Kapellmeister: *Karl Franz.*



No. 97.

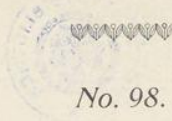
*Küstenländisch-Krainerisches Inf.-Regt.: FZM. Georg Freiherr
von Waldstätten*

in Triest.

U.: Rosenrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Peter Teply.**

Peter Teply — seit 1902. — * am 19. Februar 1871 in Prag. Absolvierte im Jahre 1888 das Prager Konservatorium, diente sodann 3 Jahre als Militärmusiker beim 93. Infanterie-Regimente in Olmütz und bekleidete als Violinspieler in verschiedenen Orchestern — wie in Karlsbad, Wismar, Riga, Dubbeln und zuletzt beim Orchester des Prager Landestheater — seine Stelle zur Zufriedenheit der Chefs. — Seine Ernennung zum Kapellmeister des 40. Infanterie-Regiments erfolgte im Jahre 1899, welchen Posten er — nach kurzer Dienstzeit — im April 1902 mit dem jetzigen vertauschte. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille.



No. 98.

Böhmisches Infanterie-Regiment

in Josefstadt.

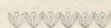
U.: Lichtdrap, K.: weiß.

Kapellmeister: **Rudolf Lorenz.**

Rudolf Lorenz — seit 1901. — * in St. Joachimsthal bei Karlsbad (Böhmen) am 2. Dezember 1876. — Als Sohn eines Militärkapellmeisters, wurde ihm bereits in frühester Jugend Musikunterricht zuteil. — Nach Absolvierung der Realschule trat er in das Prager Konservatorium ein, welches er 1896 mit Auszeichnung verließ. — Ab 1. Oktober 1896 bis 1. Dezember 1898 diente er als Sologeiger und Kapellmeister-Stellvertreter im k. und k. Infanterie-Regiment Nr. 60 in Erlau (Ungarn); von diesem Zeitpunkte ab bis 1. Oktober war



er als Kapellmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 12 in Komorn (Ungarn) tätig. Märsche und Tanzkompositionen sind seine Spezialität. Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Herr Anton Rockenbauer.



No. 99.

Mährisches Inf.-Regt.: Georg I., König der Hellenen
in **Znaim-Klosterbruck.**

Uniform: Schwefelgelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Zink.** △



No. 100.

Schlesisch-mährisches Inf.-Regt.: Freih. Edm. von Krieghammer
in **Krakau.**

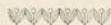
Uniform: Lichtdrap, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Laßletzberger.**



Josef Laßletzberger — seit 1895. —
* im Jahre 1862 zu Melk in N.-Ö. Den ersten Musikunterricht erteilte ihm sein Vater, der Regens chori war, auf der Geige, Klavier und Holz- und Blechblasinstrumenten. Die Harmonie- und Instrumentationslehre erlernte er beim Militär-Kapellmeister Karl Komzák und war sodann bei der Kammermusik im Kloster zu Melk tätig. — Komponierte zahlreiche Märsche und Tanzpiecen. — Mittels Dekretes des Reichskriegsministeriums wurde er „in Würdigung besonders ersprießlicher Dienstleistung“ belobt. — Seine Stellvertreter

sind: Feldwebel Damberger und Petri.





Gruppenbild der Kapelle des 100. (Schlesisch-mährischen) Inf.-Regts. „Freih. Edm. von Krieghammer“ (Krakau).

Kapellmeister: *Josef Laßletzberger.*

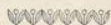


No. 101.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Sergius
Alexandrowitsch, Großfürst von Rußland*
in Ung.-Weißkirchen.

Uniform: Schwefelgelb, K.: weiß.
Kapellmeister: **Prokop Oberthor.**

Prokop Oberthor — seit 1894 — * 1872
zu Prag. Studierte auf dem Prager Konser-
vatorium Musiktheorie und war während
zwei Jahren hindurch als Kapellmeister bei
der organisierten Bürgerkorpskapelle in Graz
tätig. Hat mehrere Lieder, Tänze, Märsche
und Phantasien komponiert. Erhielt die Jubiläums-Medaille und die
herzoglich sächsische Verdienstmedaille.



No. 102.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Ludwig Fabini
in Trient.

Uniform: Meergrasgrün, K.: gelb.
Kapellmeister: **Karl Bobek.** △



Tiroler Kaiser-Jäger-Regimenter.

(Adjustierung der Kapellmeister: wie bei der Infanterie: E. grasgrün, gelbe Knöpfe.

No. 1.

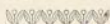
Stab in Innsbruck.

Kapellmeister: **Karl Mühlberger.**



schaftsdienstkreuz, wie auch — als Ehrengeschenk — einen goldenen Taktstock.

Karl Mühlberger — seit 1898 — * am 23. August 1857 in Spitz a. d. Donau (Nieder-Oesterreich), zeigte er schon frühzeitig musikalisches Talent. Professor Ferd. Schubert und Jos. Hellmesberger erteilten ihm Musikunterricht. Unter dem Drucke großer Dürftigkeit verlebte er seine Jugend als Musiker bei Theater- und Zivil-Orchestern, bis er im Jahre 1878 Militärmusiker wurde, in welcher Stellung er es bis zum Regimentstambour und Dirigenten brachte. Komponierte 38 Tänze und Märsche und besitzt die Kriegsmedaille, Jubiläumsmedaille, das goldene Verdienstkreuz und das Mann-



No. 2.

Stab in Trient.

Kapellmeister: **Ignaz Wacek.**



Ignaz Wacek — seit 1899. — Ist seit 1876 Militärmusiker und hat bei dem 75. Infanterie-Regimente unter der Leitung Anton Mahrs und beim 6. Infanterie-Regimente gedient, bis er 1895 zum Musikdirektor des Männergesangsvereins in Brixen (Süd-Tirol) ernannt wurde. Als Kapellmeister seines jetzigen

Regiments, hat er in seiner Tätigkeit, die sich auf Bozen, Meran, Roveredo, Arco und Riva erstreckt, sich große Verdienste erworben. Besitzt die Kriegsmedaille von 1881—82, Jubiläumsmedaille und das Mannschaftsdienstzeichen.

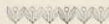


No. 3.

Stab in Wien.

Kapellmeister: **Rudolf Achleitner.**

Rudolf Achleitner — seit 1895. —
* 1. März 1864 in Salzburg. Von seinen
Kompositionen sei u. a. das populäre Lied
„Mein Herz dem Land Tirol“ erwähnt. —
Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille und
den persischen Sonnen- und Löwenorden.



No. 4.

Stab in Salzburg.

Kapellmeister: **Gabriel Schebek**, Komponist der bekannten
bulgarischen Volkshymne „Szumi marica“.

Gabriel Schebek — seit 1894. — * 25. März 1853 in Prag.
Besuchte daselbst die Musikbildungsschule des Joh. Proksch. Wegen
seiner schönen Altstimme verwendete ihn der bekannte Kirchenkom-
ponist W. Horák als Chorsängerknaben und gab ihm noch Neben-
unterricht. — Im Jahre 1866 starben seine Eltern und er kam zu
einem Anverwandten nach Venedig, wo ihn derselbe kurze Zeit nach-
her zu dem damals in Mantua stationierten 43. Regiment als Eleven
assentieren ließ. Den darauf ausgebrochenen Krieg machte er bei der
Proviantkolonne mit. Der damalige Kapellmeister Strobl wurde auf
den Jungen aufmerksam gemacht und förderte eifrig sein musikalisches
Wissen, sodaß er hier schon Tanzstücke schrieb. Im Jahre 1873
aus dem Regimente geschieden, kam er als Musiker zum Deutschen
Theater in Budapest und kurze Zeit darauf wurde er zur ungarischen
Oper engagiert, welche damals Hans Richter leitete. Da das Klima

in Budapest seiner Gesundheit nicht zuträglich war, verließ er im Jahre 1875 diese Stellung und kam nach Frankreich zu dem Privat-Sinfonie-Orchester des russischen Barons von Dervies, einem Krösus, der eine Jahresrente von 14 Millionen Franken hatte und sich den raffinierten Luxus leisten konnte, ein Orchester von über 60 auserlesenen Virtuosen und ein erstklassiges Opernpersonal zu halten. An der Spitze des Orchesters stand der Instrumentalist Müller-Berghaus und bei der Oper der Opernkomponist Karl Bende. — Schebek nahm bei ersterem Unterricht in der Instrumentation, der ihn als seinen begabtesten Schüler bezeichnete, während Bende ihn in Kontrapunkt und Opernkomposition unterrichtete. — Schebek unternahm 1880 Kunstreisen durch Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien. Im Jahre 1881 kam er auf Empfehlung des Fürsten Metschersky als Kapellmeister nach Bulgarien. Sein Wirken in diesem, damals erst vom türkischen Joch befreiten Lande war entschieden von Bedeutung. Er sammelte die nationalen Gesänge und veröffentlichte sie. Der zu dieser Zeit regierende Fürst Alexander von Battenberg verlieh ihm den Orden des heiligen Alexander. Nach der Abdankung des Fürsten verließ auch er Bulgarien und unternahm kurz darauf mit einer Schar von 40 Mann vortrefflich geschulter Musiker eine Konzertreise durch Polen, Rumänien und Südrußland, in deren Verlauf er sämtliche Städte am Schwarzen Meere bereiste und bis nach Tiflis im Kaukasus kam. Der durch die großen Erfolge dieser Reise aufmerksam gemachte Impresario Fenny wollte im Jahre 1887 mit ihm eine Reise nach Amerika veranstalten, doch zog Schebek die ruhige Stellung eines Kapellmeisters vor und trat eine solche beim 22. Regimente in Cattaro an. — 1894 kam er nach Linz zum 4. Kaiser-Jäger-Regiment, wo er das Musikkorps neu gründete. — Als Dirigent und Instrumentalist gehört Schebek zu den hervorragendsten Kapellmeistern der österreichischen Armee. — Seine Kompositionen sind größtenteils Tänze, Märsche, Gavotten etc. (ein Requiem für den verstorbenen Kronprinzen Rudolf) und die bekannte orientalische Szene: „Chor der Derwische“. Außerdem schrieb er folgende Opern: „Die Taufpaten“, „Der Dorfprophet“ und die eben vollendete Oper „Die Zigeunerin“.



Bosnisch-hercegovinische Infanterie-Regimenter.

(Adjustierung der Kapellmeister: wie bei der Infanterie, mit alizarin-roter Egalisierung und gelben, mit der Regiments-No. versehenen Knöpfen).

No. 1.

Stab in Wien.

Kapellmeister: **Franz Bém.**

Franz Bém — seit 1895. — Zu den jüngsten und tüchtigen Vertretern am Dirigentenpulte gehört Franz Bém. * in Wien 1872, woselbst er das Konservatorium unter der Leitung der Pädagogen Bachrich, Hellmesberger jun., Krenn, Fuchs und Dr. Anton Bruckner mit Auszeichnung absolvierte. Hierauf wirkte er im Hofopernorchester als Violinist, in welcher Eigenschaft er mehrere Jahre hindurch bei den Philharmonischen und Gesellschaftskonzerten mitgewirkt hat. — Als Kapellmeister der Bosniaken pflegt er mit Vorliebe klassische Musik. Seine Tanzkompositionen entzückten oft das Publikum und erfreuen sich einer großen Beliebtheit, besonders in Wien. — Die Kapelle hat er selbst im Jahre 1895 zusammengestellt und in eifrigster Tätigkeit auf ihre gegenwärtig hohe Stufe der Ausbildung gebracht.



No. 2.

Stab in Graz.

Kapellmeister: **Eduard Wagnes.**

Eduard Wagnes — seit 1895. — * zu Graz am 18. März 1863 als Sohn eines ausgezeichneten Musikers und Blechinstrumentenmachers, studierte daselbst an der Musikschule des Steierm.-Musikvereins Waldhorn und Klavier (Lehrer Flor. Schantl). 1877 fand er sein erstes Engagement als Waldhornist im Opern- und Operettenorchester zu Graz. 1883 kam



er zur Konzertkapelle des k. k. Hofballmusikdirektors Ed. Strauß und bereiste mit derselben Deutschland, Holland und England. Von 1885 bis 1888 diente er beim 27. Infanterie-Regiment und wurde 1890 Kapellmeister des k. k. priv. uniform. Bürgerkorps in Graz und endlich Kapellmeister des 2. bosn.-herc. Regiments. Als Komponist ist er mit seinen bekannten flotten Märschen (wie „Die Bosniaken kommen“, „Ritterlich“, „Felsenfest fürs Vaterland“, welch letzterer anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. bei der Preiskonkurrenz als der fünftbeste Marsch hervorging) vorteilhaft bekannt. Wagner hat auch ein mit großem Erfolge aufgeführtes Singspiel „Der Drachentöter“ und eine dreiaktige Operette „Die Rosenkönigin“, sowie Chor- und Tanzstücke geschrieben.



No. 3.

Stab in Budapest.

Kapellmeister: **Joseph Gedenk** — seit 1896. — △



No. 4.

Stab in Wien.

Kapellmeister: **Hans Pavlis.**



Hans Pavlis — seit 1895 — * in Prag am 21. August im Jahre 1858, absolvierte die Musikschule Proksch, das Konservatorium und die Orgelschule in Prag. Diente vom Jahre 1876—79 als Sologeiger beim 24. Infanterie-Regimente und hat im Jahre 1878 die Okkupation Bosniens mitgemacht. — Von 1880 bis 1895 war er Direktor der schon von seinem Vater geleiteten k. u. k. Militär-Musik-Eleven-schule in Prag, außerdem aber auch als Lehrer an der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule in Prag tätig. — Komponierte Tänze und Märsche. —

Besitzt die Kriegs- und die Jubiläums-Medaille und eine Allerhöchste Belobigung seitens des Kriegsministeriums. — Sein Vertreter ist der Regimentstambour Joseph Kultscher.



K. und k. Kriegs-Marine.

Corps-Stab: Pola.

Uniform: Dunkelblau, K.: gelb.

Kapellmeister in S. M. Kriegs-Marine zu Land und zur See:

Franz Jaksch.

Die Musik ist 94 Mann stark. — Abgerechnet die von Zeit zu Zeit eingeschifften, bleiben in Pola jederzeit 50—70 Mann. — Orchester ist 42 Mann stark. — Die Schiffsharmonien sind immer Blasmusik. Der Kapellmeister dirigiert nur volles Orchester oder Blasmusik, kleinere Abteilungen dirigieren seine Stellvertreter. — Die österreichische Kriegsmarine besitzt Linienschiffe von ungefähr 7000 t. und eine Anzahl von Küstenpanzerschiffen für den Dienst in den flachen adriatischen Gewässern.



Königl. ungarische Landwehr (Honvéds).

I. Landwehr-Distriktskommando

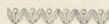
in Budapest.

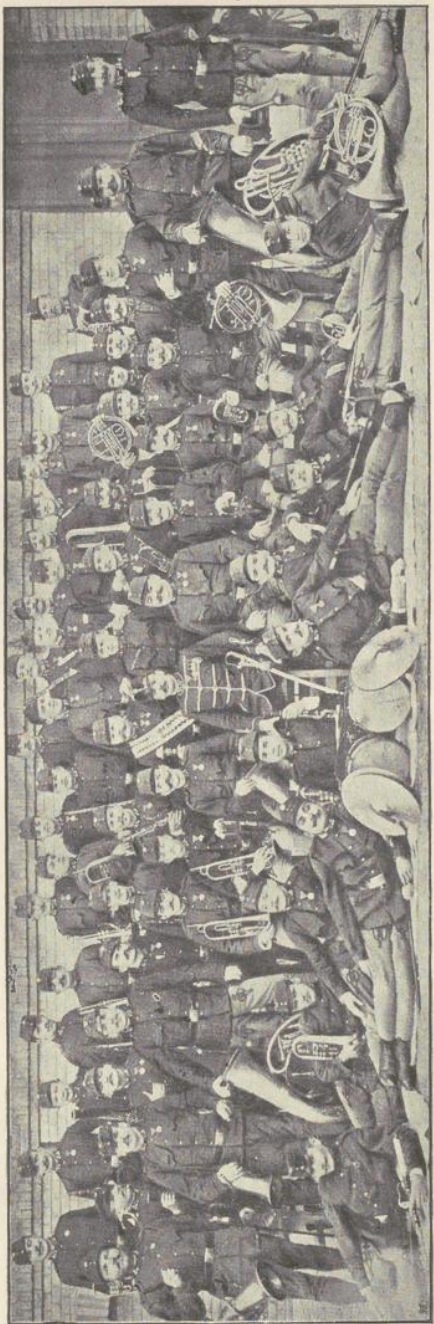
Kapellmeister: **Stefan Bachó von Dezser.**



Stephan von Bachó — seit 1882. —
* 1858 zu Pozsony (Ungarn), absolvierte das Wiener Konservatorium mit dem ersten Preis, nachdem er vorher das National-Konservatorium 1872—74 zu Budapest besuchte. — Von 1882—90 war er als Kapellmeister des 55. Infanterie-Regiments tätig und es machte die Musikkapelle unter seiner genialen Leitung bedeutende Fortschritte. Meister Bachó hat sich auch die Wiener, als das Regiment dahin disloziert war, im Sturme erobert. Seit dem Jahre 1896 steht Bachó an der Spitze der Honved-Musik Nr. 1. — Seine elegante Erscheinung und sein Schwingen des Taktstockes vereint das Ensemble harmonisch zusammen. — Es ist daher kein Wunder, wenn er für Kenner einen Hochgenuß bietet, indem er die „Klassiker“: Haydn, Mozart, Beethoven, wie auch die „Modernen“ Graf Zichy, Hubay, Bloch, Saint-Saëns, Liszt etc. etc. zu Worte kommen läßt. —

Neben seinem Hauptinstrumente, der Flöte, vernachlässigte er auch theoretische und klavieristische Studien nicht. — Seine Kompositionen, bestehend aus Tänzen, Märschen, ungarischen Phantasien usw. sind im modernen Style geschrieben und zeigen viel Talent und Geschick. — Unter dem Elitekranz von ungarischen Kapellmeistern zählt Bachó zu den gediegensten Musikern. — In Anerkennung seiner Wirksamkeit und Verdienste ist er durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille, der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, des Verdienstkreuzes 2. Klasse, des Kaiserl. pers. Sonnen- und Löwen-Ordens und des Ottom. Medschidje-Ordens ausgezeichnet worden.





Gruppenbild der Kapelle des I. Königl. ungarischen Landwehr-Distriktskommando (Budapest).

Kapellmeister: *Stefan Bachó von Dezser.*

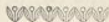


II. Landwehr-Distriktskommando
in **Szegedin.**

Kapellmeister: **Eugène Kerner.**

Eugène Kerner — seit 1900. — * 18. Februar 1877 in Oedenburg als Sohn des bekannten Musikdirektors der Musikschule in Kaschau, von dem er den ersten Musikunterricht erhielt. Danach bezog er das National-Konservatorium in Budapest und von hier aus wählte er Wien, um seine Musikkenntnisse zu erweitern. Bald wurde er Kapellmeister am Nationaltheater zu Kaschau. —

In seinen Militärkonzerten bietet er dem Publikum je nach Bedarf klassische Meisterwerke und Volksmusik, um jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen. Von s. Kompositionen sind zu nennen: eine ungarische Rhapsodie, Danse nuptiale, Valse rapsodique und das Melodrama „Das ungarische Lied“.



III. Landwehr-Distriktskommando
in **Kaschau.**

Kapellmeister: **Josef Nyáry.**

Josef Nyáry — seit 1896. — * 1860 in Papa (Ungarn), zeigte er Talent und Lust zur Musik schon im 9. Lebensjahre. Sein älterer Bruder, der in seinem Heimatsorte Stadtkapellmeister war, erteilte ihm den ersten Violinunterricht. 1874 kam er als Musikeleve zum 58. Regiment, wo er unter Kapellmeister Asboth Clarinette, Oboe und Violine gründlich erlernte. Bei Professor Farkas und Farbach sen. hat er Harmonie- und Kompositionslehre studiert. Als er im Jahre 1892 nach Lemberg kam, wurde er Musiklehrer an der St. Anna-Schule und begründete eine Studenten- und Gewerbemusik, die noch heute



besteht. — Hat eine größere Anzahl Lieder, Märsche, Potpourris usw. komponiert. Besitzt die Kriegsmedaille, die Jubiläums-Medaille und das Dienstkreuz. Sein Stellvertreter ist Karl Vitek.



*IV. Landwehr-Distriktskommando
in Pressburg.*

Kapellmeister: **Jos. Striczl.**

Jos. Striczl — seit 1898. — Der noch junge Kapellmeister ist 1873 in Wiener-Neustadt geboren. Erhielt schon als Knabe Privatunterricht in der Musik, welcher später am Wiener Konservatorium unter J. N. Fuchs, Herm. Grädener und Ferd. Löwe fortgesetzt wurde. Dieser fescche und strebsame Kapellmeister läßt für die Zukunft das Beste erhoffen. Von seinen Kompositionen mögen einige Charakterstücke, Tänze und Märsche Erwähnung finden, welche sich stürmischen Beifalls erfreuen. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille.

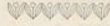


*V. Landwehr-Distriktskommando
in Stuhlweißenburg.*

Kapellmeister: **Richard Fryčaj.**

Richard Fryčaj — seit 1897. — * 1867 zu Kremsier, absolvierte die Kaiser Franz Joseph-Musikschule und studierte beim Komponisten Joseph Nesvera in Olmütz Theorie der Musik. — Diente sodann als Sologeiger beim k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 100 und wurde 1888 Musiklehrer in Kremsier und Kapellmeister der Thonetschen Musikkapelle in Josetin (Mähren). Anlässlich der Herbst-Kaisermanöver in Bistritz a. H. wurde ihm die hohe Ehre zuteil, vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef zweimal mit seiner Kapelle zu spielen, wofür er von Sr. Majestät mit einer prächtigen Brillantnadel

ausgezeichnet wurde. Hat ca. 70 Kompositionen ungarischen Stils, wie auch Märsche und Tänze geschrieben. Besitzt die Jubiläums-Medaille und ist Mitglied der Komponisten- und Autoren-Gesellschaft in Wien und Paris. Seine Stellvertreter sind: die Herren Regimentstambour Wenzel Kodes und Violinspieler Franz Lehmann.



VI. Landwehr-Distriktskommando
in **Klausenburg.**

Kapellmeister: **Samü Borsay.**

Samü Borsay — seit 1896. — * 1860 zu Uzon (Siebenbürgen), studierte am Lehrerseminar und an der Orgelschule in Szekely-Kereszter und bildete sich ferner in Budapest aus. — Von 1883—87 diente er freiwillig bei dem 13. Infanterie-Regimente und war später Lehrer am Lehrer-Seminar in Nagy-Enyed. Als Leiter von Gesangvereinen brachte er größere Oratorien zur Aufführung und gab ein ev.-ref. Choralbuch heraus, auch komponierte er Märsche, eine ungarische Operette und mehrere Lieder. Besitzt die Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist Joseph Capek.



VII. Landwehr-Distriktskommando
in **Agram.**

Kapellmeister: **Iwan Muŵwić.**

Iwan Muŵwić — seit 1901. — * im Jahre 1876 zu Fiume, widmete sich schon früh dem Studium der Musik und trat zuerst in die Königl. Bildungsanstalt und später in das Königl. Landesmusikinstitut zu Agram ein, wo er Waldhorn, Klavier und Theorie studierte. Bekleidete vorübergehend die Stelle eines Chorleiters bei den Gesangvereinen Petar Swecic, Zrinski, Jadranska vila, Kolo und A. und ward Hilfslehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt. — Seine Stellvertreter sind: Regimentstambour Schmis, die Feldwebel Padeba, Gruber und Bácsik.



Verdiente alte Militärkapellmeister a. D.

C. M. Ziehrer.*)



Welches Wiener Herz schlägt nicht höher bei der Nennung dieses Namens? Ganz Wien, Jung und Alt, nennt ihn seinen erklärten Liebling, und sie haben recht, die guten Leute, denn Ziehrer ist ein Mann, der aus dem Herzen heraus seine lieben Weisen komponiert und alle Herzen damit fesselt. „So süß und so liab, daß ma vor Freuden sein' Todfeind weinend um den Hals fall'n könnt'“, hört man sie sagen, unsere lieben Wiener! Ist die Introdution seiner Walzer ein Kabinetsstück der Charakteristik und Tonmalerei, so sind schon die ersten Takte des beginnenden Walzers bis zum letzten Bogenstrich eine Reihe der herrlichsten Tonperlen von vollendeter Schönheit. Es lacht und weint, jauchzt und schluchzt darin, ja eine ganze Geschichte aus dem Wiener Volksleben in Tönen ist so ein Ziehrer'scher Walzer, dabei wird Einem man weiß nicht wie, bald schwermütig, dann wieder jubelnd, unter Tränen lachend; wie wenn die Sonne durch die Regenwolken blinkt, so wirken seine Walzer-Rhythmen auf das Gehör faszinierend und auf die Füße elektrisierend; wir wagen zu behaupten, in C. M. Ziehrer ist Josef Lanner wieder erstanden!

Wer Gelegenheit hatte, unsern Meister im persönlichen Verkehr kennen zu lernen, der kann von der gewinnenden Liebenswürdigkeit und der Herzengüte dieses braven Urwieners, von der Nachsicht gegen Andere und der Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst nur des Lobes für ihn voll sein. Ist es daher ein Wunder, wenn Wien seinen

*) Der bestrenommierten Wiener Musikzeitung „Der Troubadour“, (Verlag von F. Rörich, Wien I., Kohlmarkt 11), entnommen.

Ziehrer, diesen Mann mit dem weichen Kinderherzen, und Künstler der Wiener Volksmusik in des Wortes hervorragendster Bedeutung, innig und vom ganzen Herzen liebt? — Es ist die Eigenart der Wiener, was sie lieben, mit einem Kosenamen zu verherrlichen; so zum Beispiel der gute Kaiser Franz war ihr „lieber Franz!“, unser Walzerkönig Johann Strauß ist heute noch der „Schanerl“, und so haben sie auch unsern Ziehrer den „Micherl“ getauft, und er ist stolz darauf, daß ein so herrliches Volk wie das Wiener Publikum ihn dieser Auszeichnung wert hält und ihn so nennt, wie eine Mutter ihr Nesthockerl.

C. M. Ziehrer wurde zu Wien am Neubau (auch Lanner wurde daselbst geboren) im Jahre 1843 als Sohn eines Wiener Bürgers geboren; seit dem Jahre 1885 ist derselbe Kapellmeister des Wiener Haus-Regimentes Hoch- und Deutschmeister, als solcher feierte er förmliche Triumphe, welche vor ihm noch keinem Militär-Kapellmeister in Wien zu Teil wurden; seine Konzerte, welche unter seiner Leitung den künstlerischen Höhepunkt erreichen, zeichnen sich durch ein echt volkstümliches wienerisches Gepräge aus. — Früher war Ziehrer teils als Militär-Kapellmeister bei den Regimentern Nr. 55 und 76, teils als Dirigent einer eigenen Zivilkapelle, mit welcher er Kunstreisen im In- und Auslande unternahm, künstlerisch tätig. Im Jahre 1863 trat er zum ersten Male mit seiner Kapelle im Diana-Saale öffentlich auf. Von Ziehrer sind bis jetzt mehr als 400 Tonstücke, vornehmlich wienerischen Genres, darunter die populär gewordenen Tanzpièces: „Liebesbrief“, „Lisette“, „Weaner Madeln“, „Faschings-Kinder“ u. v. a., im Drucke erschienen, sowie die Operetten: „König Jerome“, „Wiener Kinder“ und ein „Deutschmeister“ zur Aufführung gelangt. Seine Potpourris, „Lachkabinet“, und das großartige militärische Tongemälde: „Der Traum des Reservisten“ sind voll originellem und echt künstlerischem Empfinden. — Ziehrer führt den Titel eines königlich-rumänischen Hof-Kapellmeisters und besitzt nachfolgende Auszeichnungen: die österreichische große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, den königl. bayerischen Michael-Orden, den hannoveranischen Ernst August-Orden, den persischen Sonnen- und Löwen-Orden, den kgl. rum. Orden „bene merente“, die kgl. dänische Militär-Verdienstmedaille und die Coburg-Gothaische Medaille für Kunst und Wissenschaft, außerdem eine große Anzahl von sehr wertvollen Geschenken von den

höchsten Kreisen. Viele wissenschaftliche, humanitäre und andere Vereine zählen Ziehrer zu ihrem Ehrenmitgliede; außerdem gründeten sich ein Musik-Klub und ein Verein, welche den Namen C. M. Ziehrer auf ihrem Schilde führen. — Vor nicht langer Zeit mußte Ziehrer auf Verlangen des britischen Thronfolgers seine sämtlichen Musik-Kompositionen für die englische Armee nach London senden. Vergangenen Winter wurde Ziehrer mit einem Honorar von 500 fl. Oe. W. für das Dirigieren eines Konzertes im Wintergarten gewonnen; ein derartiges Honorar hat bis jetzt noch kein Musik-Dirigent erhalten, damit mag eben bewiesen werden, welcher großen Sympathien sich unser wackerer Landsmann auch im Auslande erfreut; ähnliche Anerbieten, welche derselbe in Folge seiner Stellung nicht annehmen kann, werden ihm oft gestellt.

Ziehrer ist auch ein großer Freund der Zither und hat auch einige Original-Kompositionen für dieses Instrument geschrieben.

Lange hat es gedauert, daß Ziehrer nach den Idealen eines Künstlers ohne großen Erfolg ringen mußte; kein Schmerz blieb ihm in der Kette des Menschenschicksals erspart; man wollte ihn einfach nicht aufkommen lassen; mutig hat er gekämpft, fast sein ganzes Vermögen opferte er den Idealen der Kunst. Ein Anderer wäre vielleicht verzagt; er aber blieb fest, und so steht er heute vor uns: beliebt, geehrt und anerkannt; ihm ist es gegönnt, bei Lebenszeit die Früchte seines Schaffens zu genießen, ja noch mehr: der Liebe eines ganzen, von edler Begeisterung für alles Gute und Schöne erfüllten herrlichen Volkes würdig zu sein.

J. F. Wagner.*)

Wir bringen hier das Bild eines Wiener Kindes, und zwar des allbekanntesten, populären und beliebten Militärkapellmeisters Joseph Franz Wagner, dessen lebensfrische und originelle Kompositionen sich in kürzester Zeit eine erstaunliche Popularität errungen haben. Wagner ist den Amerikanern gerade ein solcher Liebling geworden, wie er es den Wienern ist. Von seinen letzten Kompositionen hat wohl der „Gigerl“-Marsch die Reise um die Welt gemacht. Als Novitäten sind

*) Der „Oesterr. Musik- und Theaterzeitung“ entnommen.

zu erwähnen: „Universitätsball-Tänze“ — Walzer, die frohe Polka française „Gass'lfahr'n“, sein schönes steirisches Lied „Einen schönen Gruß aus Graz“, das originelle Wienerlied „Brüderlein und Schwesterlein“.

J. F. Wagner ist als Sohn des in Wien verstorbenen berühmten Arztes Med. Dr. Joseph Wagner am 20. März 1856 in Wien geboren.

Im folgenden bieten wir einige biographische Mitteilungen über den immer noch jungen Kapellmeister und Komponisten. Schon als Knabe zeigte er große Liebe zur Musik; er hatte eine schöne Stimme und sein Vater ließ ihn bei dem bekannten Regenschori Kumeneker unterrichten. Der Knabe wurde bald ein ausgezeichnete Sopranist, als solcher sang er in der Altlerchenfelderkirche die Soli.

Später kam er an das Gymnasium nach Seitenstetten. Nach absolvierten Gymnasialstudien kehrte er wieder nach Wien zurück und lernte bei dem anerkannt vorzüglichen Meister Prof. Johann Emerich Hasel (derzeit Musiklehrer an dem k. u. k. Militärinstitut in Kaschau) Harmonie-, Kompositions- und Instrumentationslehre. Prof. Hasel erkannte gleich, daß in seinem neuen Zögling großes Musiktalent stecke und gab sich mit ihm große Mühe; diese war auch nicht umsonst, denn sein Schüler begriff alles spielend leicht, studierte Tag und Nacht und das Resultat war, daß er alle Fächer mit bestem und vorzüglichstem Erfolg absolvierte. J. F. Wagner schrieb ca. 800 Kompositionen, wovon bis jetzt 250 im Druck erschienen sind. Seine allerneueste Schöpfung ist ein fescher, origineller Marsch „Weana Buam“, der bei seiner Erstaufführung in Graz einen frenetischen Jubel hervorrief und unter stürmischem Beifall 7 mal wiederholt werden mußte.

Seit 14 Jahren gehört J. F. Wagner dem k. u. k. 47. Infanterie-Regimente „Freiherr von Beck“ als Kapellmeister an. Er war mit demselben in Trient, Wien und Marburg. Seit 3 Jahren liegt das Regiment in Graz und zählt sein Orchester zu den besten der k. u. k. österr. Armee. Wagner ist ein vorzüglicher Instrumentalist und ein vortrefflicher kunstsinniger Dirigent, der mit Vorliebe klassische Musik pflegt. Die Grazer liebten



und vergötterten daher ihren Liebling und bei jeder Gelegenheit brachten sie ihm Ovationen dar.

Wagner wurde von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. für seinen mächtig ergreifenden „Erzherzog Franz Carl-Trauermarsch“ durch Verleihung der goldenen Medaille mit dem allerhöchsten Wahlspruche und von Sr. Majestät dem König Milan von Serbien mit der goldenen Verdienstmedaille mit der Krone I. Klasse ausgezeichnet. J. F. Wagner ist der Nachfolger des vortrefflichen Kapellmeisters Ludwig Schlögel beim k. u. k. 49. Infanterie-Regiment „Freiherr von Heß“ geworden und freuen wir uns, den ausgezeichneten Dirigenten nun ferner recht oft in seinen Wiener Konzerten hier in seiner Vaterstadt begrüßen zu können.

Sein erstes Debüt fand seiner Zeit im Dezember im großen Saale des Kur-Salon (Wien) statt und konstatieren wir, daß sich besonders die reizenden Kompositionen J. F. Wagners: „Universitätsball-Tänze“ (Walzer), „Fortsetzung folgt“ (Potpourri) und „Unter dem Doppeladler“ (ein schwungvoller Marsch) stürmischen Beifalls erfreuten.

Die Wiener Militärkonzerte haben in J. F. Wagner eine bedeutende Direktionskraft verloren, denn dieser ausgezeichnete Künstler ist eifrigst bemüht gewesen, in seinen Programmen — neben klassischen Meisterwerken — stets auch die wertvollsten Novitäten vorzuführen, so daß wir uns bewogen fühlten, seine Konzerte hiermit bestens zu empfehlen, und ihm selbst ein herzliches „Willkommen“ in Wien zuzurufen.

Gegenwärtig hat Wagner ein eigenes Zivilorchester organisiert, mit welchem er, nachdem er seine Militärstellung aufgegeben hat, in Wien mit großem Erfolge konzertiert.

Anton Faulwetter,

k. u. k. Kapellmeister d. R. des 68. Inf.-Regiments.

(Selbstbiographie.)

Im Jahre 1840 zu Prag als der einzige Sohn eines wohlhabenden Geschäftsmannes geboren, war mir mein Lebensweg von selbst vorgezeichnet.

Prag, damals noch deutsch, war eine Musikstadt allerersten Ranges. Die Prager Oper war die erste in Österreich, welche die Meisterwerke „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Rienzi“, „Der fliegende Holländer“

von dem zu jener Zeit noch in der Verbannung lebenden Richard Wagner zur Aufführung brachte.

Das Konservatorium, ein Musterinstitut, eines der ersten im alten deutschen Reiche, lieferte jährlich eine bedeutende Anzahl junger Musiker, um welche man sich, noch ehe sie absolviert hatten, allorts bewarb. Einem Prager Konservatoristen stand die Welt offen und Insbesondere war es Rußland, wo dieselben die besten und einträglichsten Anstellungen fanden.



Ein Prager und nicht musikalisch, war damals einfach undenkbar! Und so hat es auch mein Vater nicht unterlassen, mich musikalisch ausbilden zu lassen, umsomehr, als meine Lehrer behaupteten, ich hätte Talent. So lernte ich außer Klavier auch Violine und hatte, namentlich auf ersterem Instrument, sehr gute Erfolge zu verzeichnen.

Mein Klavierlehrer gehörte dem zu jener Zeit berühmtesten Institut — Jos. Proksch an. An den Konservatorien wurden bis an das Ende der 60er Jahre nur Orchester-Instrumente gelehrt.

Der im Jahre 1853 erfolgte Tod meiner Mutter brachte eine gänzliche Umwälzung in unseren Familienverhältnissen mit sich und als ich mich überzeugte, daß in meinem Vaterhause für mich nichts mehr zu hoffen sei, widmete ich mich gänzlich meiner geliebten Musik. Mein Vater führte mich auf mein Bitten zum damaligen Direktor des Konservatoriums, Herrn Johann Friedrich Kittel, welcher mich nach eingehender Prüfung unter seine Privatschüler aufnahm. Bei ihm genoß ich durch mehrere Jahre einen gründlichen Unterricht in der Musiktheorie.

Später studierte ich beim Direktor des Militärmusik-Vereines, Herrn Johann Pavlis, die Instrumentierung für Militärkapellen und die praktische Behandlung der Blasinstrumente.

Nach drei Jahren fleißigen Studiums und nachdem ich schon zahlreiche Werke entweder für Militärmusik transskribiert oder für andere Musikkörper eingerichtet hatte, konnte ich daran denken, mich um eine Stelle als Leiter einer Kapelle zu bewerben. Die mir von Dir. Kittel warm empfohlene Kapellmeister-Stelle beim Garde-Ulanen-Regi-

ment in St. Petersburg lehnte ich, den Vorstellungen meiner Stiefmutter folgend, ab. Ich habe diese Übereilung später bereut.

Im Jahre 1859 starb plötzlich mein Vater. Unter den obwaltenden Umständen ein schwerer Schlag für mich. Ich wurde — damals assentpflichtig — aus Familienrücksichten vom Militär befreit, doch hatte ich vollauf zu tun, das vom Vater übernommene Geschäft auf der Höhe zu erhalten, und mit der Musik war es für eine lange Zeit vorbei.

Ende 1860 fragte mich Dir. Pavlis, als ich ihn bei einem Konzert traf, ob ich nicht Lust hätte, die Kapellmeisterstelle bei einem Kavallerie-Regiment in Galizien anzunehmen. Da ließ es mir keine Ruhe mehr, und als es mir gelungen war, einen tüchtigen Geschäftsmann zu finden, schlug ich fröhlich ein. Noch im Dezember desselben Jahres saß ich, in der schmucken Husaren-Uniform, auf einem stattlichen Schimmel.

Im Jahre 1863 vertauschte ich, des Lebens in Galizien überdrüssig, meine Stelle mit der bei einem Artillerie-Regiment in einer Festung in Böhmen. 3 Jahre darauf geriet ich in Hymens Rosenbande und — mitten in den Flitterwochen kam der Krieg. Die Musik wurde aufgelöst, die Trompeter rückten zu ihren Batterien ein und ich wurde, als „unobligat“ dienend, auf dem Papier der in der Festung zurückgebliebenen Ausfallsbatterie zugeteilt.

Nach der Schlacht bei Königgrätz nahm ich einen Urlaub nach dem nicht weit von der Festung entfernten Aufenthaltsort meiner Frau. Hier, ganz in der Nähe des Städtchens, hatten die ersten Kämpfe stattgefunden und mit Entsetzen sah ich den Jammer, welchen ein Krieg im Gefolge hat. Der Ort hatte kaum 2000 Einwohner und erhielt 750 meist Schwerverwundete in Pflege.

Ende August sah ich den Heimmarsch des 5. preussischen Armeekorps — Steinmetz — und kurz darauf erhielt ich den Befehl, unverzüglich nach Graz einzurücken, um die Musik neu zu organisieren, damit das Regiment mit klingendem Spiel in seine neue Garnison — Wien — einrücken kann.

Mit dem 1. März 1868 wurden sämtliche reitende Musikkapellen der österreichischen Armee sowie auch die der Jäger und aller Extra-Chöre aufgelöst.

Ich kam zu einem Infanterie-Regiment nach Graz. Im Oktober

1869 wurde dasselbe plötzlich mobilisiert und nach Cattaro dirigiert, wo es an den Kämpfen gegen die aufständischen Krivoscianer ruhmvollen Anteil nahm. Nach einem Aufenthalt von 6 Monaten in Klagenfurt, kamen wir wieder nach Graz zurück. Im Frühjahr 1871 erhielten wir Marschbefehl nach Innsbruck. Dies veranlaßte mich, bei dem 68. Infanterie-Regimente, dessen Offizierkorps mir von früherher bekannt war, einzutreten.

Nachdem ich mit demselben die Garnisonen Karlsburg, Herrmannstadt und Peterwardein kennen gelernt hatte, wurde das Regiment nach Budapest verlegt. Im August 1878 wurden wir binnen 36 Stunden gehoben und mittelst Schiffen nach Peterwardein befördert, wo uns der Mobilisierungsbefehl traf.

Das Regiment kämpfte mit Auszeichnung bei Gorica, Brëka und auf der Majevisa Planina. Hier erhielten wir die Nachricht, Donja Tuzla, der Herd der Insurrektion in Ost-Bosnien, habe kapituliert. Wir rückten nun dort, nachdem das Regiment noch einige Zeit vor der Stadt biwakiert hatte, am 3. Oktober ein. Seit dem 12. September hatten wir kein Dach über unseren Köpfen gesehen.

Nach fast 3jähriger Verbannung verlegte man uns nach Erlau, nach Miskolcz und, nachdem wir genügend für den Paradedienst ausgebildet waren, wieder nach Budapest.

Die Bestrebungen der österreichischen Militär-Kapellmeister, eine Altersversorgung durch den Staat zu erlangen, waren von Mißerfolg begleitet und dies bestimmte mich, den Militärdienst für immer zu verlassen.

Nachdem ich fast 30 Jahre ununterbrochen gedient, schied ich Ende 1889 von dem Regimente, welches mir durch 19 Jahre eine zweite Heimat gewesen war.

E. A. Große,

Kapellmeister der 3. Bataillonsmusik des 9. Landwehr-Infanterie-Regiments — wurde am 12. Juni 1860 zu Komotau in Böhmen geboren, woselbst er auch den Elementarunterricht im Violin- und Klavierspiel genoß. — Frühzeitig in eine Militärkapelle eingetreten, dankt er seine Ausbildung dem Kapellmeister und Komponisten Alphons Czibulka. Im Jahre 1883 wandte er sich seiner Vaterstadt zu, wo er



längere Zeit die Stelle eines Violinlehrers im gräflich Czerninschen Hause bekleidete. — 1885 erhielt er eine Stelle als Stadt-Kapellmeister in Komotau, als welcher er heute noch wirkt und nebenbei einem — 1888 errichteten — öffentlichen, staatlich konzessionierten Musik-institute als Lehrer und Direktor vorsteht. Gleichzeitig bekleidet Große die Instruktor-Stelle der Bataillonsmusik der dortigen Landwehr. — Die von ihm komponierten Piecen finden überall großen Beifall. Mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 22. Januar 1895 geruhte auch Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I., Herrn

GroÙe durch die Annahme seines patriotischen Festmarsches „Hoch Österreich“ für die k. und k. Familien-Fideicommiß-Bibliothek allergnädigst auszuzeichnen. Neben diversen Ehrenämtern, die G. bekleidet, ist er Herausgeber und Schriftleiter der österreichischen Musikfach-schrift „Der Kapellmeister“ in Komotau.



Das vorgeschriebene **Tempo** für den **Parademarsch** der österreichisch-ungarischen Militärmusik beträgt 115—118 Schritt in der Minute. — Das **Chargen-Verhältnis** der Musik ist: 2 Feldwebel, 4 Korporäle, 5 Gefreite und 32 Gemeine (auch Titular-Chargen).

Der **musikalische Nebenverdienst** der k. u. k. Kapellmeister gelangt zur Verteilung: zwischen dem Kapellmeister, der Musikmannschaft und der Musikkasse. Jedes Regiment besitzt einen eigenen Musikfond.



In demselben Verlage und in derselben vornehmen Ausstattung erscheint demnächst:

„Die Militär - Musik - Dirigenten Deutschlands.“

Biographisches illustriertes Lexikon.



Alphabetisches Namens-Verzeichnis der Herren Kapellmeister.

* hinter dem Namen besagt, daß auch ein Gruppenbild der Kapelle vorhanden ist.

Lfde. Nr.	Seite	Lfde. Nr.	Seite	Lfde. Nr.	Seite
A					
1. Achleitner, Rudolf	123	39. Honsa, Karl	70	80. Piro, Jos.	110
B					
2. Bachó von Dezser, Stefan *	128	40. Hötzel, Eduard	27	81. Pitschmann, Joseph	34
3. Baudis, Hans	40	41. Hüttisch, Franz Ant.	90	82. Pochmann, Wilh. *	93
4. Bém, Franz	125	J			
5. Benczur, Edler von Blumenfeld, Rudolf	65	42. Jaksch, Franz	127	83. Prax, Vincenz	90
6. Blaton, Anton *	101	43. Janda, Wenzel	61	84. Pretl, Adalbert	102
7. Bobek, Karl	121	K			
8. Borsay, Samu	133	44. Kaiser, Emil	41	86. Rezek, Franz	37
9. Bures, Alois *	61	45. Kalensky, Johann . . .	106	87. Riepl, Wilhelm * . . .	58
C					
10. Částek, Heinrich	46	46. Kandler, Eduard	28	88. Roll, Karl	49
11. Čermák, Josef	89	47. Kees, Karl	81	89. Römeth, Karl	41
12. Červenka, V. F. *	33	48. Kerner, Eugène	131	90. Roob, Gustav	82
13. Chero, Anton	42	49. Kocourek, A.	106	S	
14. Christoph, Theodor Adrián *	46	50. Köhler, Anton	52	91. Sandner, Karl *	82
15. Czernoch, Franz	98	51. Kohout, Leopold	86	92. Scharf, Karl *	70
D					
16. Dobes, Franz	101	52. Konopasek, Franz	39	93. Schebek, Gabriel	123
17. Domansky, Ferd. *	77	53. Kosteletzky, Victor . . .	58	94. Schimczik, Joseph . . .	46
18. Dorfner, Felix	109	54. Král, Josef *	89	95. Schmid, Franz	93
19. Dostal, Hermann	46	55. Krause, Anton *	57	96. Schmidt, Gustav	77
F					
* 20. Faulwetter, Anton	138	56. Krones, Edgar	69	97. Schubert, Ferd. *	94
21. Feix, Adolf	85	57. Kučera, Anton	69	98. Schwaiger, Eduard	57
22. Fiala, Johann	54	58. Kuhn, Lad.	66	99. Sitter, Engelbert	102
23. Forka, Anton	40	59. Kuss, Franz *	98	100. Sitter, Johann *	41
24. Franz, Karl *	105	L			
25. Fridrich, Anton	30	60. Labletzberger, Jos. *	118	101. Sommer, Franz *	29
26. Fryčaj, Richard	132	61. Lorenz, Rudolf	117	102. Soutschek, Franz	45
27. Frydrich, Franz	98	M			
28. Fuchs, Christoph	109	62. Marek, Josef *	73	103. Stern, Hugo	114
29. Fučík, Julius	105	63. Mása, Karl	97	104. Striczl, Jos.	132
G					
30. Gedenk, Jos.	126	64. Matys, Joseph	113	105. Svec, Jg.	110
31. Gottwald, Johann *	82	65. Mazak, Joh.	73	106. Svožil, Johann	30
32. Grossauer, Ludwig	65	66. Moravec, Heinrich * . . .	42	T	
33. Große, E. A.	141	67. Mühlberger, Karl	122	107. Teply, Peter	117
H					
34. Hackensöllner, Karl	73	68. Mušvíč, Iwan	133	W	
35. Heller Wenzel Jos.	49	N			
36. Heyda, Max	53	69. Neidhart, Alois	52	108. Wacek, Ignaz	122
37. Hock, Johann Nep.	37	70. Neuner, Josef	86	109. Wacek, Wilhelm	28
38. Hoffmann, Franz	28	71. Nyáry, Josef	131	110. Wagner, J. F.	136
I					
J					
K					
L					
M					
N					
O					
P					
Q					
R					
S					
T					
U					
V					
W					
X					
Y					
Z					
115. Zellner, Alexander	54	72. Oberthor, Prokop	121	116. Zemann, Johann	94
116. Zemann, Johann	94	73. Obhlidal, Thomas	85	117. Zerownický, Eman.*	74
117. Zerownický, Eman.*	74	74. Obruča, Rudolf	34	118. Zester, Joseph	114
118. Zester, Joseph	114	75. Pavlis, Hans	126	119. Ziehrer, C. M.	134
119. Ziehrer, C. M.	134	76. Pazeller, Jakob	51	120. Zienert, Moriz	30
120. Zienert, Moriz	30	77. Perina, Georg	50	121. Zink, Eduard	118
121. Zink, Eduard	118	78. Pichl, Eduard	39	122. Žinivny, Stanislaus . . .	27
122. Žinivny, Stanislaus	27	79. Pinl, Hilderich	81	123. Zizka, Johann	97
123. Zizka, Johann	97				

Inhalts-Verzeichnis.

I. Abteilung.

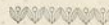
	Seite
1. Vorwort des Verfassers	III
2. Von der österreichischen Militärmusik. Einige kurze Einführungsworte zu dem Werkchen. Von Dr. Richard Batka in Prag	V
3. Ein Militär-Kapellmeister des klassischen Altertums	VII
4. Regeln für Militär-Kapellmeister	VIII
5. Titel und Rang der Militär-Kapellmeister in den wichtigsten fremdländischen Armeen	1
6. Militärmusik auf Trommeln aus Menschenschädeln	1
7. Hugo Wolf †. Ein Gedenkblatt	2
8. Die Abschaffung der Militärmusik in Frankreich	5
9. Staaten, deren Ordenszeichen beim Ableben der Dekorierten nicht zurückgeliefert zu werden brauchen	6
10. Behördlich beaufsichtigte und subventionierte Konservatorien	7
11. Musikschulen	9
12. Musik-Referenten für Wiener Zeitungen und für auswärtige Blätter	10
13. Lebensalter berühmter Komponisten	11
14. Verzeichnis der historischen Märsche und sonstigen Kompositionen für das k. und k. Heer	12
15. Auswahl von Programm-Beispielen	18
16. Verzeichnis musikalischer Zeitschriften	20
17. Andenken an einen großen Geiger	23
18. Beim allerhöchsten Hoflager, Episode	24

II. Abteilung.

Vorbemerkung und Erklärung der Zeichen	26
I. Kapellmeister der k. und k. Linien-Infanterie-Regimenter	27
II. Kapellmeister der Tiroler Kaiser-Jäger-Regimenter	122
III. Kapellmeister der bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimenter	125
IV. Kapellmeister der k. und k. Kriegs-Marine	127
V. Kapellmeister der königl. ungarischen Honveds-Distrikte (Landwehr)	128
VI. Verdiente alte Kapellmeister a. D.	134
Das Tempo für den Parademarsch der österr.-ungar. Militärmusik	142
Notiz, betr. den musikalischen Nebenverdienst der k. u. k. Kapellmeister	142
Alphabetisches Namens-Verzeichnis der Herren Kapellmeister	143

III. Abteilung.

☛ Inserate (Seite 145 uff.) freundlicher Beachtung besonders empfohlen. ☛





Anzeigen,

*die wir freundlicher Beachtung besonders
empfohlen halten!*

Die Verlagshandlung.

K. U. K. HOF-MUSIK-



INSTRUMENTEN-FABRIK

V. F. ČERVENÝ & SÖHNE ZU KÖNIGGRÄTZ

IN BÖHMEN.

Königl. serbische, fürstl. bulgarische und Sr. Kön. Hoheit des Vizekönigs von Aegypten Hofflieferanten.
FABRIKS-ABTHEILUNG FÜR RUSSLAND IN KIEW.

General-Repräsentationen für die Schweiz bei **Gebrüder Hug & Co** in Zürich, für Rumänien bei **Jean Feder** in Bukarest, für Skandinavien bei **F. E. Schneider** in Stockholm, für Nord-Amerika u. Canada bei **Louis Viták** in Chicago.



KAISERBASS CONTRA B mit 4 Walzenmaschinen,

eigene Erfindung der Firma V. F. ČERVENÝ & SÖHNE. In den Verein. Staaten von Nordamerika benützt man dieses Bass-Instrument mit einem 72 cm großen Schallbecher. In diesem Falle ist der Preis des Instrumentes wie obiges Bild K. 500.—

Avis!

Für die Herren Kapellmeister, Musikdirektoren und Musikdirigenten.

Arpa. Novität für kleine Orchester:
Sammlung ausgewählter und beliebter Kompositionen
für 6—17 stim.

Streich-Orchester.

Besetzung:

Violine I., II., Viola, Cello, Bass, Flöte, Clarinette I., II., Oboe, Fagott Corno I., II.,
Tromba I., II., Posaune, Tambour petit und Cassa.

Novität für Harmonie-(Blas-)Musik:
Lyra. Sammlung ausgewählter und beliebter Kompositionen
für 9—28 stim.

Harmonie-(Blas-)Musik.

Besetzung:

Flauto Des, Piccolo Des, Clarinetto Es, Clarinetto I., II., III., B., Flügelhorn I., II., B.,
Flügelhorn basso B., Eufonion, Tromba I., II., III., IV., Es, Tromba B, Corno I., II., III., IV., Es,
Tenorhorn I., II., B., Trombon I., II., III., Basso I., II., Tambour piccolo, Tambour grand.

Die Sammlungen „**Arpa**“ und „**Lyra**“ enthalten ausschließlich Werke von nur bewährten Komponisten und zeichnen sich durch zweckmäßig, praktisch berechnete, an pikanten Effekten reiche Instrumentation, einzig dastehender Harmoniefülle, sowie ganz besonderen Melodienreichtum aus. — Das **Arrangement** ist derartig, daß sämtliche Werke auch schon in kleinster Besetzung leicht ausführbar und wirksam sind, ohne die vorzügliche Brauchbarkeit und Klangschönheit derselben zu beeinträchtigen. — Die **Ausstattung** auf handlichem, bequemen Format, in schönstem deutlichen Druck entspricht den Anforderungen der Neuzeit. — **Ansichtsstimmen** sind nur auf dünnem Prospekt-Papier gedruckt, die Stimmen der Originalausgaben dagegen auf festem, dauerhaftem Papiere. — Sämtliche erschienene Werke genannter Sammlungen sind **tantièmefrei** und wird das Aufführungsrecht nur durch Ankauf des gedruckten Notenmaterials erworben. — Behufs besseren Einblickes liegt jedem Werke eine sorgfältig bearbeitete **Direktionsstimme** bei. — Um den beiden Sammlungen „**Arpa**“ und „**Lyra**“ die weiteste Verbreitung zu sichern, ist **der Preis** derselben so niedrig notiert, daß, was Eleganz, Billigkeit und Verwendbarkeit anbelangt, dieselben tatsächlich alle ähnlichen Erscheinungen anderer Verlagsunternehmungen übertreffen.

Infolge dieser außerordentlich billigen Preise kann **der Versandt** nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme geschehen. Im ersteren Falle erfolgt die Zusendung portofrei, im letzteren Falle jedoch unter Berechnung der Porto- und Nachnahmegebühren. — **Bei kleineren Aufträgen** empfiehlt es sich den Betrag in Briefmarken oder per Postanweisung gleich mitzusenden, um unnötige Nachnahmekosten zu sparen. — Besteller, mit denen wir schon längere Zeit in Verbindung stehen und welche deshalb offenes Conto bei uns haben, erhalten Sendungen auch in Rechnung, bei **vierteljährlicher** Begleichung.

Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten und erbitte $\frac{1}{3}$ **Anzahlung**, für welchen Betrag Musikalien denselben entnommen werden müssen. Nichtkonvenientes ist innerhalb 14 Tagen franko zurückzusenden nebst Betrag für Behaltenes.

In jedem Falle verbleiben die Auswahlsendungen bis zur völligen Begleichung durch Zahlung (oder Rücksendung) unser Eigentum.

Nichtkonvenierende Werke tauschen wir um, wenn die Rücksendung innerhalb 8 Tagen per Packet franko nebst Porto zum Umtausch erfolgt. Per Kreuzband gesandte, sowie beschmutzte, aufgeschnittene oder zerrissene Musikalien werden unter keiner Bedingung zurückgenommen.

Musik-Verlag E. A. Grosse, Komotau (Böhmen).

Spezial-Verzeichnisse, sowie Probetakte auf Verlangen gratis und franko.

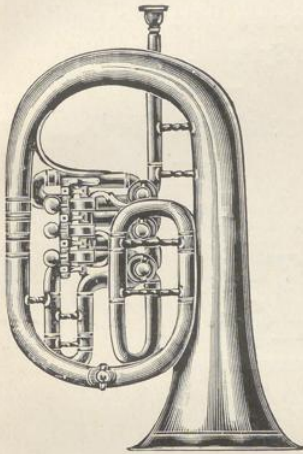
Musikinstrumente und Saiten

mit kaiserlichem und königlichem Privilegium.

Hermann Trapp

— Wildstein bei Eger (Böhmen). —

Preisrichter bei der Ausstellung in Teplitz 1895.



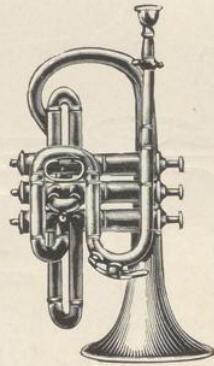
Vorzügliche Bezugsquelle für **feinste Instrumente und Saiten aller Art** unter Garantie für reine Stimmung. Direkt und billig, da in hiesiger Gegend nahe an 10000 Arbeiter der Musikwarenbranche alle bestehenden Musikinstrumente und deren Bestandteile erzeugen.

Preiskurant gratis und franko.

Lieferant für Kirchen, Theater, Musikkapellen.

Vielfach prämiert mit ersten Preisen.

Export nach allen Ländern der Welt.



Dessen Patent-Konzertzither „Sirene“ ist die vorzüglichste und vollkommenste Konzertzither der Neuzeit. Jedermann verlange Prospekt über dieselbe

Allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung
Aussig 1903:

Goldene Medaille.



Deutsche Holzblasinstrumenten-Fabrik Oscar Adler & Co.

Markneukirchen in Sachsen, No. 203

empfehlen ihre weltbekannten **Clarinetten, Flöten, Piccolos, Oboen,**

Eigene Fabrikation von
Clarinetten - u. Saxophone-Blättern,
per Dtzd. v. M. 1.— an. Musterblätter umsonst.



**Engl. Hörner, Bass-
Clarinetten, Fagotts,
Contrafagotts, Saxo-
phones** aller Sorten
und Systeme.

Preisliste frei.

Beste Musik-



Instrumente für Orchester, Vereine, Schulen und Haus-
musik bietet in garantiert tadelloser Beschaffenheit
Wilhelm Herwig, Markneukirchen i. S.

==== **Illustrierte Preisliste** ====

erhält jeder umsonst und portofrei; doch wolle man stets angeben,
welches Instrument gekauft werden soll, damit gleich die richtige Preis-
liste gesandt werden kann. — **Reparaturen** an allen Instrumenten, auch
an anderswo gekauften, tadellos und billig. — **Markneukirchen** ist seit
über 300 Jahren der Hauptort der deutschen Musikinstrumenten-Fabrikation.

☞ **Alle Handlungen beziehen der Hauptsache nach von hier.**

Brüder Placht, Schönbach No. 379.

Gegründet 1830. bei Eger (Böhmen) Gegründet 1830.

offerieren zu billigsten Preisen in großer Auswahl: Violinen, Viola, Cello, Contrabässe, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Klarinetten, Flöten, Pikolo, Oboe, Flügelhörner, Trompeten, Baßflügelhörner, Euphoniums, Bombardone, Helikons, Waldhörner, große und kleine Trommeln, Cinellen, Triangel, Ziehharmonika etc.

Preislisten auf Verlangen gratis u. franko zu Diensten.
Reparaturen gut und billig.

Sämtliche Saiten in großer Auswahl.



Josef Siebenhüner, sen., Schönbach No. 372 bei Eger (Böhmen.)

Streng solide und billigste Bezugsquelle von allen Gattungen Musikinstrumenten, Bestandteilen und Saiten.

Reparatur-Werkstätte.

Spezialitäten: **Konzert- und Solo-Violinen** mit feinstem Öllack und großem, edlen Ton. Original-Copien nach den berühmtesten Meisterinstrumenten. Reinste Darmsaiten von unübertrefflicher Haltbarkeit. **Patent Baß-Colophon** in vorzüglicher Qualität für warme und kalte Temperatur. **Patent-Triumph-Zither** mit doppeltem Resonanzkörper. Unerreicht an Tonfülle und Wohlklang. Versandt unter weitgehendster Garantie. Einkauf oder Tausch alter Violinen und Cellos. Wiederverkäufer und Kapellmeister entsprechenden Rabatt.

— Reichillustrierte Preisliste gratis. —



Johann Bašta

Musik-Instrumenten- und Saiten-Export
in Schönbach bei Eger, Böhmen,

direkte Bezugs- bez. Erzeugungsquelle, empfiehlt seine unübertroffenen **Konzert-Streich- Blech- und Holz-Blasinstrumente**, deren tonreiche Stimmung und äußerst leichte Ansprache seitens der P. T. Militär-Kapellmeister der k. und k. österreichischen, russischen, türkischen, königl. rumänischen, serbischen, fürstl. bulgarischen Armeen, sowie Privat-Kapellen aller Nationalitäten in hervorragend hohem Grade anerkannt wurde.

Großes Lager an garantiert haltbaren Darm- und über-
spinnenen Saiten.

Reparatur sämtlicher Muslk-Instrumente sofort, meisterhaft und billigst.
Preis-Kourante gratis und franko.



KARL MAYER

früher Mitglied der k. k. Hofoper und des Philharmonischen Orchesters in Wien,
derzeit in-Pension.

Spezialist für

**Klarinetten-, Bass-, Alt- u. Saxophonblätter,
Rohrmundstücke für Holz-Blas-Instrumente
zu Oboe, Englischhorn, Fagott u. Kontrafagott**
empfiehl die beste Qualität obgenannter Artikel.

Auf den größten Weltausstellungen und anderen Ausstellungen mit **ersten Preisen** prämiert:

Wien 1873. Philadelphia 1876. Paris 1878. Wien 1880. Triest 1882. Antwerpen 1885. Wien 1893. Wien 1892.
Chicago 1893. San Francisco 1894. Wien 1898 u. s. w., so auch **Paris 1900.**

WIEN, V., Schönbrunnerstraße 47.

Offizieller Weltausstellungs-Bericht vom Jahre 1873 in Wien

Gruppe 15, Seite 89 von Eduard Schelle:

In der österreichischen Abteilung verdienten vor Allem eine rühmliche Erwähnung Karl Mayer, wegen der von ihm ausgestellten Blätter und Rohre für das Fagott. Dieselben sind sehr fein gearbeitet und gewähren dem Fagottisten ein leichtes, sicheres Spiel.

Weltausstellung Chicago 1893 Gruppe 158, Klasse 936:

Prämiert für die feinste Qualität von Rohren, die in der Fabrikation von Holzblasinstrumenten verwendet werden, wegen der Vortrefflichkeit der Arbeit, Ausführung und Elastizität.

Weltausstellungs-Bericht Paris 1878 Gruppe II, Klasse 13 von Eduard Kremser:

(Oesterreich): Karl Mayer, Tonkünstler aus Wien, brachte Rohre und Blätter für Holzblasinstrumente zur Ausstellung. Dieselben fanden wegen der vorzüglichen Qualität von Seite der Sachverständigen die vollste Anerkennung.

Weltausstellung Paris 1900 Klasse 17 (Musikinstrumente):

Ein Unikum ist Karl Mayer in Wien mit seinen Rohrmundstücken und Blättern für sämtliche Holzblasinstrumente, die in Musikerkreisen auf der ganzen Welt bekannt sind.

Friedrich Ehrbar, k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabrikant, Vize-Präsident und Juror der Klasse 17.

Aus dem amtlichen Bericht des k. k. General-Kommissariats für die Weltausstellung in Paris 1900:

Die Erzeugung von Rohrmundstücken, Klarinettenblättern u. dgl. in künstlerisch vollendeter Form betrachteten die Franzosen seit jeher als ihr Monopol und waren sie sichtlich verstimmt, in einem Wiener (Karl Mayer) einen bedeutenden Konkurrenten auf der Ausstellung zu finden.

Geehrter Herr!

Ich beglückwünsche Sie zu Ihren schönen und guten Mundstücken und haben Sie die Güte, mir von dieser Gattung zu senden.
12. August 1901.

Eugène Bourdeau
Professor für Fagott am Konservatorium in Paris.

Geehrter Herr!

Gestern abends erhielt ich Ihr schönes Etui und vier Mundstücke; das beste Modell für das französische Fagott ist jenes, wo 3 Drehungen beim ersten Ring sind. Das Etui ist sehr praktisch. Ich werde dasselbe allen meinen Schülern empfehlen.

Ich danke Ihnen und seien Sie versichert, daß ich Allen Ihre Etuis und Ihre Mundstücke empfehlen werde.
16. September 1901.

Bourdeau, Professor am Pariser Konservatorium.

Ich habe in Paris Ihre Ausstellung gesehen und mache Ihnen mein Kompliment. Wunderschön!
16. November 1900. | Wilhelm Heckel, kön. Hof-Instrumentenmacher, Biebrich am Rhein.

Gegründet 1853.

≡ Daniel Fuchs, ≡

S. u. I. Hoflieferant.

Wien X., Grimgasse 29

empfeht sich zur Ausführung aller Gattungen

**Musik-, Blas-
und Schlag-Instrumente**

allseitig anerkannt erstklassige, vorzügliche Qualitäten.

Internationale Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.



In Vorbereitung befindet sich das

Adreßbuch der Musikinstrumenten-Industrie

von

Österreich-Ungarn.

Interessenten und Inserenten wollen ausführlichen Prospekt verlangen
von der Verlagsbuchhandlung

Leipzig,
Johannissgasse 3^L, Tr. D.

Paltur & Co.



Versand **gratis** und **franko** direkt an sämtliche Militär- und Zivil-Kapellmeister, Stadtmusik-Direktoren und Konzert-Vereine Oesterreich-Ungarns.

== Auflage 2000 Exemplare. — Sicherer Insertions-Erfolg! ==

Der Capellmeister.

Musik-Fachschrift für die Herren Orchesterdirigenten.

Verlag von E. A. Grosse, Komotau (Böhmen).





Prämiert mit höchsten Auszeichnungen von Goldenen und Silbernen Medaillen.

Neueste Erfindung!
Tenor-Baß-Posaune mit Schopper's Quart-F-Ventil ohne Drücker, nur eine Stahlfeder am oberen Teile des Ventils eingesetzt und mit Schnur zum Ziehen.

Robert Schopper
Instrumenten-Bauanstalt
Leipzig, Mühlgasse 3.

Trompete in B mit Quart-Ventil, neuste Konstruktion, System Schopper.

Lieferant für Militär- u. Zivilkapellen des In- u. Auslands, für Kgl. Theater und Konservatorien, für die Kaiserliche Postbehörde und Kgl. Bekleidungsämter.

Spezialität: Original-Zug-Posaunen!

== Trompeten! Waldhörner! Kaiserbässe! ==

Pauken! Trommeln! Chinesische Becken etc.

Posaunen-Etui 15—20—35 Mk. Posaunen-Lederbeutel 3 Mk. Posaunen-Zugreiniger 1 Mk. Befettungsmittel für Posaunenzüge 60 Pf., Ventil-Oel 60 Pf., in Briefmarken franko. ff. Mundstücke nach Rand- und Kesselformen. == **Illustr. Katalog franko.** ==

Josef Winter & Schöner

vormals Ign. Lorenz

Gegründet 1827.

Linz a. d. Donau.

Gegründet 1827.

Musik-Instrumenten-Fabrik



ausgezeichnet mit höchsten und allerhöchsten Anerkennungen, sowie 29 Ehrenpreisen und Medaillen erster Klasse in Gold und Silber

empfehlen ihre nach eigenem bewährten Systeme gebauten, überall als Muster anerkannte Spezialität,

Metall-Blas- und Schlag-Instrumente

in solider, dauerhafter Ausführung zu mäßigen Preisen.

Nicht der Billigkeit, sondern der erprobten Vorzüglichkeit wegen, bezogen wiederholt zur vollsten Zufriedenheit der österreichische k. und k. Allerhöchste Hof, sowie die ersten und größten Konzert- und Theaterkapellen, Konservatorien, Musikvereine, Musikschulen, sowie 110 Militär-Musikkapellen des In- und Auslandes etc. etc. als auch die englisch-ostindische Armee **Instrumente** und **Trommeln** aus **Messing**, **Argentan-** und **echt Silber** aus obiger Fabrik.

Über 3000 lobenswerte Atteste der renommiertesten Künstler anerkennen die vorzüglichen Eigenschaften der Fabrikate obiger Firma.

Preiskonrannte franko und gratis.

Direkteste, reelste und beste Bezugsquelle.

J. B. Elgas

Musik-Instrumenten-Fabrik mit Elektrizitäts-Kraftbetrieb

Graslitz (Böhmen)

liefert alle erdenklichen Musikinstrumente:



Trompeten v. K 24. 28 bis 40. **Flügelhorn** v. K 29, 32 bis 40. **Baßflügelhorn** v. K 40, 46 bis 58. **Euphonium** v. K 44, 50 bis 62. **Waldhorn** v. K 52, 58 bis 66. **Bombardon** v. K 56, 60, 72, 80, 90, 100 bis 120. **Helikon** v. K 82, 88, 102, 120, 140, 160 bis 200. **Clarinetten A, B, C** v. Grenadilh. mit 5 Klappen K 15, 60, mit 8 Klappen K 26, mit 10 Klappen K 33, mit 15 Klappen K 52. **Zither** v. **Ahorn** mit Schlüssel, Ring und Papp-Etui K. 12, 14, 16 bis 20. **Zither, Halb-Palisander**, mit Schlüssel, Ring und Papp-Etui K 28, 32, 34, 38, 40, 50 bis 100. **Violen zum Lernen** v. K 6, 8, 10, 12 bis 16. **Konzert-Violen** v. K 16, 20, 24, 28, 40 bis 60. **Violinbogen** v. K 1.20, 1.40, 1.80, 2.20, 3.40, 4, 6 bis 20. **Harmonika** von K 6, 10, 15, 20 bis 60.

Reparaturen liefert prompt und billig.

Liefert sämtliche Instrumente unter Garantie.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Für die Herrn Kapellmeister und Musiklehrer entsprechender Rabatt.

Paris 1900.  Goldene Medaille  St. Louis 1904.

=====

Gegründet 1840.

=====



=====

Gegründet 1840.

=====



V. Kohlert's Söhne,

Graslitz i. Böhmen

k. k. priv. Musikinstrumenten-Fabrik
mit Dampftrieb;

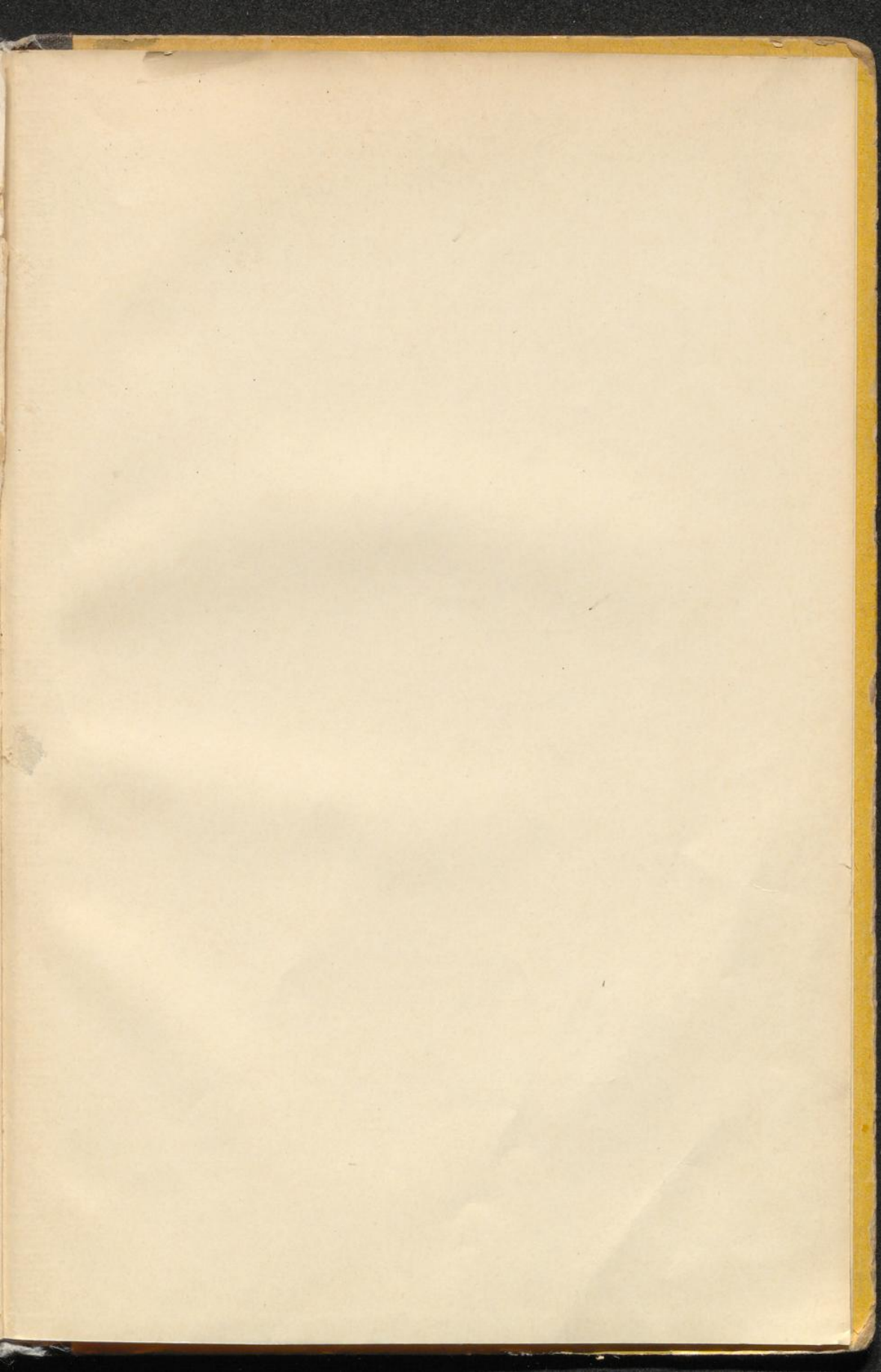
empfehlen ihre bestausgestimmten Musik-
instrumente aller Art und deren Bestandteile.

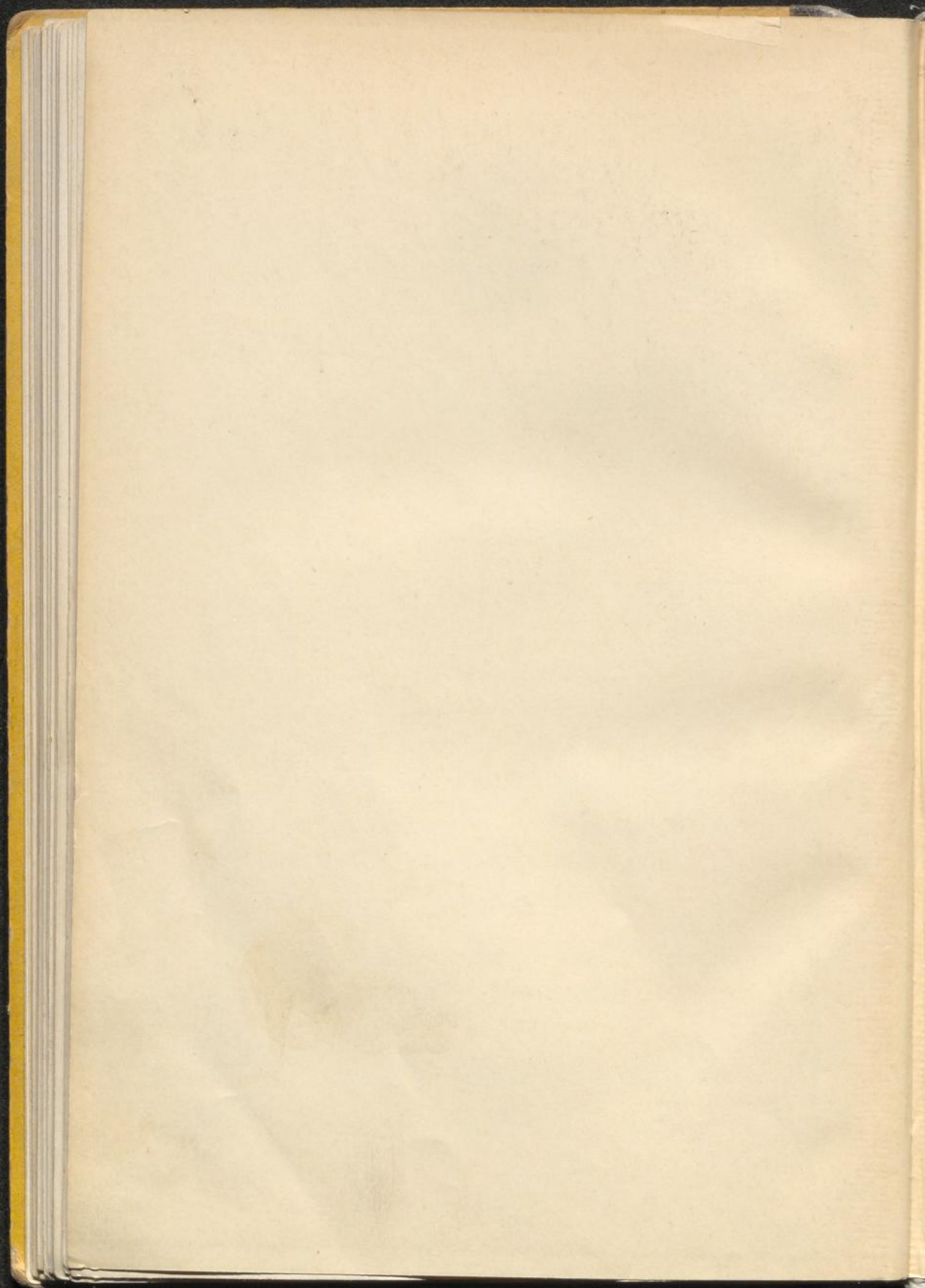
Spezialitäten:

Feinste Solo-Instrumente für Militär- und
Orchestermusik, wie **Flöten, Clarinetten,**
Piccolos, Oboen, Englischhörner,
Bassclarinetten, Fagotte, Contra-
fagotte und Saxophones etc. aller
===== Systeme. =====

Vorzügliche Blechblas-, Schlag- und
Streich-Instrumente etc.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.





12

74

